

1918 - 2018

BURGER ZUM EUROSDAGE



Wir gratulieren dem Husumer SV

zum 100. JUBILäUM



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Grußworte	
des Landessportverbandes	8
des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes	8
des Kreises Nordfriesland	9
der Stadt Husum	9
des Kreissportverbandes Nordfriesland	10
des Kreisfußballverbandes Nordfriesland	10
Highlights aus 100 Jahren Husumer SV und ihrer Gründervereine	11
Die Wurzeln der Husumer Sportvereinigung	
Husum 18: Vor 100 Jahren begann der Siegeszug des runden Leders in der Stormstadt	15
Die ersten Beschlüsse	16
Frisia Husum: Mit jugendlichem Optimismus und gewaltigem Kameradschaftsgeist	17
Nicht nur sportlich, auch akustisch eine Marke	18
Hitler-, Kriegs- und Nachkriegszeit	19
Ein königsblauer Rückhalt zwischen den Pfosten	19
Die Fusion von Husum 18 und Frisia Husum	
Mit Weit- und Umsicht die Zukunft gestalten	23
Kein leichter Weg	24
Sportstätten und Vereinsheime	
Von der Freiheit über Ochsenkamp, Schobüller Watt und Marienhofweg ins Friesenstadion	25
18er Blütezeit im Marienhofweg	26
Die Frisianer folgen den 18ern	27
Handwerkerhaus wird neue Heimat	27
Naturalien sorgten für hoch attraktive Spiele	28
Ins Guinnessbuch der Rekorde?	28
Fußballlegenden am Marienhofweg	29
Vom kleinen zum großen HSV	29
Stadionweihe bei sengender Hitze	30
Ein Derby als Vorspiel	30
Umzug ins Friesenstadion	31
Kabinen für Frisia, Flutlichtmasten für Husum 18	31
Selbst ist die Frisia	32

Sibirien im Friesenstadion	32
Nach über 20 Jahren: Endlich angekommen	33
Der NDR und der Schildbürgerstreich	34
Feinschliff fürs Friesenstadion	35
Grünes Licht für die neuen Plätze?	35
"Biene Maja" und "Fide-Nielsen-Wech"	36
Mit einem Kraftakt zu neuen Kabinen	36
Sportliche Meilensteine	
Vom ersten Tor durch Peter Mey 1918 bis zum Einzug ins Landespokalfinale 2018	37
Erster Titel geht an den Nachwuchs	37
1929: Frisia steigt in die Landesliga auf	37
1930: 18er holen ersten Titel	38
Der Sportgeist erwacht erneut	40
und führt zu Erfolgen und Geselligkeit	40
100 Jahre wie ein Paternoster durch die Welt der deutschen Fußball-Ligen	41
Der größte Tag in der 18er Vereinsgeschichte	42
Trotz Spuk und böser Geister ist Husum 18 Meister	44
1954 war Husum 18 am erfolgreichsten	44
18er werden Bezirksmeister	46
Ausgezeichnetes Spiel im Jubiläumsjahr	46
Frisias Sternstunden	47
Ein Weihnachts-Fußball-Schlager im TV	48
Aller guten Dinge sind drei	49
Besonders talentierte Ballzauberer	51
44 Spiele ungeschlagen	52
Damen starten durch, Jugend brilliert	53
Die Besten im Lande sind: die Husumer Ladies!	54
Junioren und Reserven sind am Zug	55
Großer Tag für Husumer Fußball	57
Licht aus, Spot an: Unsere Überflieger	58
Chapeau: Drei auf einen Schlag	58
Die Überraschung: Landesmeister! Oberliga!	59
Die allererste Nummer 1 im Lande	60
Mit Golden Goal erneut zur Landeskrone	60
30 Mann erobern die Bezirksoberliga	61
immer wieder ein Jahr drangehängt	61
Der Pokal und seine Gesetze	62
Ein junger, stolzer Vize-Landesmeister	64

Perfektes Triple	64
Ready, steady, go!	65
Unverzichtbare Ingredienzien	66
Die Welt zu Gast im Friesenstadion	
Grenzenlose Freundschaften	67
Länderspielatmosphäre im Friesenstadion	68
Trainingslager sibirischer Nachwuchskicker	68
Pokale made in Husum	69
Organisationskünstler	70
Bundesligaluft im Friesenstadion	71
Schalke, Pauli, Hertha und Bochum geben sich die Klinke in die Hand	72
Schwarzgelbe Gratulanten	73
Zur Belohnung gab's die Kiezkicker	74
Hölzerne Hochzeit	74
Hinaus in die Ferne	
Schweden, das große Erlebnis	75
Jugend auf großer Fahrt	76
Flache Pässe, hohe Berge: Grenoble	77
Saisonvorbereitung wie bei den Profis	78
Auf zur Weltmeisterschaft nach Spanien	78
Schlickrutscher on tour	79
Senioren festigen Freundschaften	80
Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin	80
Höher, weiter, schneller: mehr als Fußball	
Für fünf Minuten Weltrekordhalter	81
Der schnellste Mann der Welt zu Gast in Husum	81
Umwerfende Husumer Sportler	82
Bezirksmeistertitel für Inge Jacobsen	83
Husum 18 in der Bundesliga!	83
Inge Jacobsen zweifache deutsche Meisterin	83
Tischtennissparte: klein, aber fein	84
Spitzensport mit 100 Stundenkilometern und 1.000 Umdrehungen pro Minute	85
Erfolgreicher Start ins 21. Jahrhundert	86
Dreifacher Aufstieg	87
Rasant schmetternde Generationen	88
Workout für 170 Muskeln	89
Bauch, Beine, Po	90

Spielfreude pur	90
Ein Aushängeschild auf Zeit: der Boxring Frisia	91
Wie eine große Familie	
Die Husumer SV als Brückenbauer	93
Sportler des Jahres: ein Weltmeister aus Husum	93
Sport vereint die ganze Welt!	94
Nicht alles ist Gold, was glänzt	95
Das Salz in der Suppe	96
Feste feiern, wie sie fallen	98
Weißt Du noch?	99
Fünf ins Töpfchen, 50 ins Kröpfchen	100
Anekdoten und Bilder, Informationen und Visionen	100
Rückenwind aus der Region	101
Unterstützung mit Rat und Tat	102
Die Macht von der Au	103
Von Sportlern für Sportler	106
Alt sind immer nur die anderen	107
Ganz einfach mal Danke sagen!	108
Ehre, wem Ehre gebührt!	110
Unsere Frontmänner und Frontfrauen	116
Quellen und Fotonachweise	117

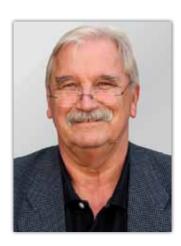
© 2018 Husumer Sportvereinigung e.V.

Die Chronik einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Texte, Fotos, Gestaltung: Archiv Husumer SV, Festausschuss Husumer SV

Druck: Lempfert · Design & Druck, Bredstedt

Vorwort



Vor 100 Jahren wurde ein Teil der heutigen Husumer Sportvereinigung gegründet: der "Husumer Fußballverein von 1918". Sieben Jahre später kam der "Husumer Sportverein Frisia von 1925" hinzu. Beide zusammen bilden seit dem am 10. März 1994 abgeschlossenen Fusionsvertrag die "Husumer Sportvereinigung".

Wenn ein Verein das Glück hat, 100 Jahre alt zu werden, dabei immer noch einen wachen und sportlich beweglichen Eindruck macht, weiter innovativ in die Zukunft schaut und dabei von zahlreichen Erfolgen getragen wird, dann verdankt er dies vor allem einem: seinen Mitgliedern. Dieser Einsatz unzähliger Personen in den letzten hundert Jahren ist es, was die Husumer SV auszeichnet und was unseren Verein auch in Zukunft weiterhin mit Leben erfüllen wird.

100 Jahre, ein langer Zeitraum, in dem sich sehr viel verändert hat, auch die Menschen und ihre Gewohnheiten. Erfreulich ist, dass es immer Personen gab, die ihre Freizeit als Ehrenamtliche zur Verfügung stellten, damit ein Verein wie der unsere existieren kann. Und damit das in Zukunft so bleibt, werden wir sie auch weiterhin brauchen. Den Vorständen und seinen vielen Helfern ist es letztendlich zu verdanken, dass sich so viele Menschen bei uns im Verein seit immerhin 100 Jahren in den verschiedensten Sportarten betätigen können. Allen diesen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern, Trainern und Übungsleitern möchte ich im Namen des Vorstandes meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Seit hundert Jahren ist die Husumer SV – entstanden aus "Frisia Husum" und "Husum 18" – ein fester Bestandteil der Stadt Husum, wobei die Aufgabenstellungen eines Sportvereins zahlreicher und vielschichtiger geworden sind. Hierbei ist unser Verein nie stehen geblieben, sondern wir haben uns stetig weiter entwickelt.

Die vorliegende Chronik über unseren Verein zeigt uns eins deutlich auf: Die Husumer Sportvereinigung ist ganz schön alt geworden – aber unglaublich jung geblieben. Die immens vielen, aus einhundert Jahren sportlicher Aktivitäten gesammelten Informationen zwangen die Verfasserin dieser Festschrift, der ich hiermit meinen ausdrücklichen Dank aussprechen möchte, eine Auswahl an Ereignissen vorzunehmen. Diese Auswahl soll dem werten Leser einen kurzweiligen Eindruck in die Geschichte unseres Vereins ermöglichen. Dies ist unstrittig auf eine ganz hervorragende Weise gelungen.

Mögen die Festivitäten zu diesem Jubiläum allen Organisatoren, Vereinsmitgliedern, Freunden, Gästen und Sponsoren viel Spaß und Freude bereiten. Ich wünsche unserem Verein viel Verantwortungsbewusstsein, Mut, Kreativität und Idealismus sowie viele tatkräftige Mitglieder, die diesen Verein auch in Zukunft weiterhin erfolgreich gestalten mögen.

Klaus Kasparek Vorsitzender der Husumer SV



Landessportverband Schleswig-Holstein

Die Husumer Sportvereinigung feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Dazu übermittele ich dem Vorstand und allen Mitgliedern meine herzlichen Glückwünsche.

100 Jahre sind im Rückblick ein beachtlicher Zeitabschnitt. Er ist reich an Geschichte und sportlichen Geschichten. Große Erfolge, überraschende Niederlagen, Emoti-

onen, Teamgeist und ein solidarisches Miteinander prägten das Vereinsleben ein ganzes Jahrhundert.

Sportvereine vermitteln Freude an der Bewegung und am Wettbewerb; sie schaffen zugleich auch Orte der Begegnung und einer sozialen Heimat. Die Husumer Sportvereinigung ist dafür ein herausragendes Beispiel. Mit über 500 Mitgliedern, darunter fast 300 Kinder und Jugendli-

che, ist der Verein bis heute ein wesentlicher Bestandteil des sportlichen Lebens in Husum und Umgebung.

Getragen werden unsere Vereine seit jeher durch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Sie sind Vorbild für gesellschaftliches und mitmenschliches Engagement und haben daher unsere hohe Anerkennung verdient für ihren freiwilligen Dienst an der Gemeinschaft.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein wünscht der Husumer Sportvereinigung, seinem Vorstand und den tatkräftigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie letztlich allen Vereinsmitgliedern, dass die vielfältigen Aktivitäten zum Wohle der Menschen und im Dienste der Gesellschaft auch in den kommenden Jahren mit Erfolg fortgesetzt werden können.

Hans-Jakob Tiessen Präsident



Schleswig-Holsteinischer Fußballverband

Der Schleswig-Holsteinische Fußballverband gratuliert der Husumer Sportvereinigung zum 100-jährigen Jubiläum. Zu diesem Anlass beglückwünsche ich die Menschen, die diesen Verein über Generationen hinweg mit Leben erfüllt haben, sehr herzlich. Erst wenn man sich einmal die historischen Ereignisse und bahnbrechenden Veränderungen der vergangenen hundert Jahre vergegenwärtigt, wird

einigermaßen fassbar, welch großartige Leistung es ist und wie viel Energie darin steckt, den Fußball in einem Sportverein über einen solch langen Zeitraum zum Mittelpunkt für so viele Menschen zu machen.

Die Sportvereine haben in dieser Zeit die Gesellschaft zu einem beträchtlichen Teil mitgeprägt. Die Vereine haben sich über die Jahrzehnte zu einer wichtigen gestaltenden Kraft in der Gesellschaft entwickelt. Sie haben gerade wieder in der heutigen Zeit in vielfacher Hinsicht und für alle Altersstufen eine große verantwortungsvolle Rolle übernommen. Diese erfolgreiche Entwicklung der Husumer Sportvereinigung e. V. konnte nur durch die engagierte Mitarbeit der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, der Übungsleiter und der Vorstandsmitglieder erfolgen, die den Lebensnerv unserer Vereine bilden Die ehrenamtliche Tätigkeit im Verein macht deutlich, dass es Menschen in unserem Lande gibt, die sich dem Nächsten verbunden und verpflichtet fühlen. Sie sind Vorbild für gesellschaftliches und mitmenschliches Engagement.

Die Husumer Sportvereinigung ist ein Verein, der hohen Respekt verdient. Viele prominente Fußballspieler, aber auch Trainer haben dort ihre Laufbahn begonnen und das Rüstzeug für höhere Aufgaben erworben. Die Vereinsmitglieder haben in all den Jahren viel geleistet, wie in jeder Gemeinschaft hat es Erfolge und Misserfolge gegeben, ein wechselndes Auf und Ab. Die Husumer Sportvereinigung-Familie hat sich für das große gemeinsame Ziel immer wieder zusammengerauft und nie aufgesteckt. Am Beispiel der Husumer Sportvereinigung wird deutlich, dass in unseren Vereinen stets Frauen und Männer bereit sind, die Begeisterung junger Menschen für den Fußballsport in die richtigen Bahnen zu lenken, ohne Fanatismus, sondern mit dem Bewusstsein, dass unser Spiel mehr als ein "1:0" ist.

Der Schleswig-Holsteinische Fußballverband wünscht der Husumer Sportvereinigung seinem Vorstand, seinen Mitgliedern, dass seine Arbeit zum Wohle der Menschen und im Dienste der Gesellschaft auch in den kommenden Jahren mit Erfolg fortgesetzt werden kann. Nutzen Sie den 100. Geburtstag nicht nur zum stolzen Rückblick, sondern auch zu Überlegungen, wie man die Husumer Sportvereinigung fit für die Zukunft machen kann, damit der Verein auch im neuen Jahrhundert seines Bestehens weiterhin ein stabiler Faktor des gesellschaftlichen Lebens in der grauen Stadt am Meer Husum bleibt.

Hans-Ludwig Meyer Präsident





Kreis Nordfriesland

Wir erinnern uns noch gut an die Diskussionen im Vorfeld der Fusion des Husumer Fußballvereins von 1918 e. V. und des Husumer Eisenbahner-Sportvereins Neben der körperlichen Ertüchtigung spielt dabei die Persönlichkeitsbildung eine wichtige Rolle. Die jungen Sportlerinnen und Sportler lernen, sich in ein Team einzufügen, gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten, Verantwortung zu übernehmen und in Sieg und Niederlage stets Haltung zu bewahren.

Sein vorbildliches gesellschaftliches Engagement beweist der Verein darüber hinaus durch die Einbeziehung zahlreicher Migranten in den normalen Spielbetrieb. So sieht gelebte Integration aus!

Wir gratulieren der Husumer Sportvereinigung herzlich zum 100-jährigen Bestehen. Unser Dank gilt allen Funktionsträgern des Vereins für ihren stets ehrenamtlichen Einsatz für den Verein und damit auch für die Gesellschaft – und wir wünschen ihnen sowie allen Mitgliedern weiterhin viel Spaß und sportliche Erfolge!

Heinz Maurus Dieter Harrsen

Kreispräsident Landrat

Frisia von 1925 e. V.

Heute bestreitet wohl niemand mehr, dass die Zusammenführung beider Traditionsvereine der richtige Schritt war, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen: die Förderung des Volkssports und der kulturellen Bildung und insbesondere der Jugend eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten. Und welche Freizeitbeschäftigung könnte sinnvoller sein als der Sport im Verein?

Stadt Husum



Liebe Mitglieder der Husumer Sportvereinigung, liebe Fans.

wir gratulieren im Namen der Stadt Husum recht herzlich zum 100-jährigen Bestehen des Vereins und freuen uns sehr, mit ein paar Zeilen in der zu diesem Anlass erstellten Chronik verewigt zu sein.

Den sportbegeisterten, insbesondere den "fußballverrückten" Menschen, ist es zu verdanken, dass die Husumer Sportvereinigung ihren Mitgliedern über einen so langen Zeitraum eine sportliche Heimat geboten hat und nach wie vor bietet. Mit viel Umsicht lenkten die Vorstandsmitglieder die Geschicke der Vereine "Husum 18" und "Frisia Husum" bis zur Fusion im Jahr 1994, wodurch der Sportbetrieb auf eine breite Basis gestellt wurde und auch der sportliche Erfolg klar im Fokus war. Nicht umsonst hat die Husumer Sportvereinigung dieses Jahr das Finale um den Verbandspokal des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes erreicht. Die Husumer Sportvereinigung ist nach wie vor ein wertvoller Ort der Gemeinschaft und des sportlichen Miteinanders. Kameradschaft, Fairness und das Ehrenamt sind die Grundpfeiler, die gepflegt werden. Unser Dank und unsere Anerkennung gelten allen, die bereit sind, Verantwortung für den Verein und seine Mitglieder zu übernehmen und die ohne zu zögern zur Verfügung stehen. Husum ist stolz auf seine Husumer SV.

Martin Kindl Uwe Schmitz Bürgervorsteher Bürgermeister



Kreissportverband Nordfriesland

Liebe Vereinsmitglieder und Sportbegeisterte,

die Husumer Sportvereinigung feiert in diesem Jahr ihr 100 jähriges Jubiläum. Einer der rund 200 Sportvereine in Nordfriesland, der einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl leistet. Neben den vielfältigen sportlichen Aktivitäten vermittelt der Sportverein Werte wie Fair Play, Respekt und Toleranz und ermöglicht jedem

Bürger Sport zu treiben. Sportvereine sind somit eine stabile Größe in einer sich wandelnden Gesellschaft

Die Husumer Sportvereinigung gehört fest zum Stadtbild von Husum, zur Fußball- und Sportfamilie in Nordfriesland und hat sich durch viele sportliche Erfolge im Jugend- und Erwachsenenbereich auch überregional einen Namen gemacht. Durch sein soziales Engagement, z.B. Fußballmannschaften für Menschen mit Behinderung oder mit Flüchtlingsbezug, hat der Verein vorbildliche Akzente gesetzt und immer wieder gezeigt, dass Sport verbindet sowie Leistungssport und Breitensport sich gut ergänzen. Das fest etablierte Angebot von Mädchen- und Damen-

fußball möchte ich hier noch einmal ausdrücklich positiv erwähnen. Somit ist der Verein ein lebendiges Spiegelbild unserer Gesellschaft und bietet allen eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung und vielen Zuschauern spannende Momente.

Aber nicht nur sportlich und sozial hat die Husumer Sportvereinigung die Zeichen der Zeit erkannt, sondern bereits 1994 mit der Fusion von Husum 18 und Frisia Husum gezeigt, dass innovatives Handeln die Basis für eine erfolgreiche Vereinsarbeit ist. Und dies lange bevor Diskussionen von Sportentwicklungsplänen andere Gemeinden und Sportvereine erreicht haben.

Liebe Sportfreunde, wir sind im Sportverein auf Begeisterung, Kreativität und Engagement angewiesen. Dies wird bei der Husumer Sportvereinigung vorbildlich gelebt. Deshalb möchte ich im Namen des Kreissportverbandes Nordfriesland zum Vereinsjubiläum gratulieren und mich bei den vielen Ehrenamtlichen im Verein für ihren Einsatz bedanken und wünsche weiterhin ein lebendiges sowie erfolgreiches Miteinander.

Matthias Hansen Vorsitzender



Kreisfußballverband Nordfriesland

Die Husumer Sportvereinigung darf in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Hierzu möchten auch wir, der Kreisfußballverband Nordfriesland (KFV NF), ganz herzlich gratulieren. Dieses Jubiläum ist in der Vereinsgeschichte, auf die alle Mitglieder recht stolz sein dürfen, ein

herausragendes Ereignis.

In den 100 Jahren sind viele herausragende Ereignisse in dem Verein passiert, und im Jubiläumsjahr konnte ein weiteres mit in die Geschichtsbücher aufgenommen werden. Mit der Vergabe der Pokalendspiele an den Husumer SV legte der KFV NF den "Grundstein" für ein neues Kapitel in der Chronik. In dem Finale im Kreispokal stand die 1. Herrenmannschaft und im Finale um den Kreis-Cup stand die 2. Herrenmannschaft. Am Ende des Tages konnten beide Husumer Teams den Pokal in die Höhe halten. Was für ein Tag! Wir möchten an dieser Stelle einmal Danke sagen. Danke, an alle beteiligten Personen, die diesen würdigen Rahmen für die Endspiele ermöglicht hatten.

Für die nächsten Jahre wünscht der KFV NF dem Verein und seinen Abteilungen sportlichen Erfolg und stets eine glückliche Hand bei ihren Entscheidungen zum Wohle des gesamten Vereins.

Michael Pien Vorsitzender

	I
Gründung des Husumer Fußballvereins von 1918 —— 1918	3
für fünf Minuten Weltrekordhalter —— 1920	
Jugend Fußballmeister im Bezirk Nord —— 1924	
Einweihung Tribünensportplatz am Marienhofweg —— 1929	
	1925 — Gründung des Husumer Sportvereins Frisia von 1925
Angebotserweiterung: Boxen, Damenhandball, Tischtennis —— 1920	
	1929 — I. Herren Nordkreismeister und Aufstieg in Landesliga
Bezirksligateam Nordkreismeister 1930	
	1936 — Anschluss an den Verband der Eisenbahnsportvereine
	1938 — Zwangsaus wegen Gleichschaltungsbeschluss
"Ein königsblauer deutscher Meister hütet das Tor." —— 1939) - 1943
kleine 25-jährige Jubiläumsfeier im Handwerkerhaus 1940	
	1945 - Neugründung des Husumer Sportvereins Frisia von 1925
Flutlichtanlage für Tribünensportplatz 1947	7
Fußball-Legenden zu Gast am Marienhofweg 1948	
I. Herren in zweithöchster deutscher Spielklasse 1948	
	1950 — 25-jähriges Jubiläum mit Sportwoche und Festabend
Start der Vereinsnachrichten 1952	
Auflösung Handballabteilung 1952	
	1952 — Gründung Tischtennis–Abteilung
Jungmannen vor 30.000 Zuschauern Fußball-Landesmeister —— 1952	
14. März: Gründung Förderkreis und Beirat 🔷 1953	•
Jungmannen & Herren Fußball-Bezirksmeister —— 1953	
	953 – 28. Juni: Einweihung Friesenstadion mit 4.000 Gästen
35-jähriges Jubiläumsfest im Schützenhof 1953	•
Antje Greve (13) jüngste Rettungsschwimmerin im Land 1954	I .
	1954 Gründung Kegelabteilung
l. Herren Fußball-Bezirksmeister ——— 1959	1
	955 - 14. August: Umzug ins Friesenstadion
Jugendfahrt zur Fußball-Weltmeisterschaft nach Schweden —— 1958	1
40-Jähriges mit Festkommers im Schützenhof, Festball, Ju- 1958 gendturnier, Sportwoche mit Altligaspiel gegen den Heider SV	I
	1959 — Fußball-Meister 2. Amateurliga und Aufstieg in Landesliga
der schnellste Mann der Welt zu Gast im Friesenstadion ——— 1960	
	1960 Liga Schleswig-Holsteinischer Amateur-Pokalmeister 1960 2. Weihnachtstag: Übertragung des DFB-Pokal-Spiels im TV
	2. Weinnachtstag. Overtragung des Drb-rokal-spiels im TV

Bernhard-Petersen-Wanderpokal für Jugend beschlossen —— 1961	
	1962 — Aufstieg in Fußball-Landesliga
	1962 — Wechsel des Husumer Boxrings vom TSV 1875 zu Frisia
	1962 — Start der Vereinszeitschrift von Frisia
Tischtenniscracks erobern die Bezirksliga 1963	
Sparklub wird aus der Taufe gehoben 👡 1964	
Gründung Kegelabteilung 1965	
	1965 — Joe Frazier mit Boxstaffel zu Gast in der Nordseehalle
Grenoble-Fahrt der Fußball- und Tischtennisabteilung 👡 1965	
Aufstieg der I. Herren in die erste Amateurliga 1965	
Gründung Badmintonabteilung 1967	
	1967 — Gründung Leichtathletiksparte
Aufstieg der I. Herren in die Verbandsliga 1968	
Stammtisch wird ins Leben gerufen 1968	
grandiose Jubiläumsfeierlichkeiten zum 50. Geburtstag 1968	
	1970 — Gründung Schwimmabteilung
Tischtennisteam steigt in Bezirksliga auf 1971	
Start des Damenfußballs bei Husum 18 1972	
Inge Jacobsen: Kegel-Bezirksmeisterin 1972	
44 Spiele ungeschlagen: Wiederaufstieg in die Verbandsliga 1972	
	1973 - neue Umkleidekabinen von der Stadt
Gründung Gymnastikabteilung 1974	
Fußballdamen Bezirksmeister —— 1974	
Tischtenniscracks Bezirkspokalsieger 1974	
	1974 — Ausrichtung der Landesmeisterschaften,
Gründung Schwimmabteilung —— 1974	Jungmannen: Aufstieg in die Landesliga
neue Flutlichtmasten fürs Friesenstadion —— 1974	
	1975 — Fußballliga: Qualifikation für den DFB-Pokal
Kegler: Aufstieg in die Landesliga 1975	}
	1975 - Feier des 50-jährigen Jubiläums
Hamburger SV zu Gast im Friesenstadion ——— 1975	
	1975 — Einweihung des selbst errichteten Jugendheims
Schalke 04 zu Gast im Friesenstadion —— 1976	1
Keglerinnen: Aufstieg in die Verbandsliga 1977	I .
FC St. Pauli zu Gast im Friesenstadion —— 1977	
	ı

VfL Bochum und Hertha BSC zu Gast im Friesenstadion ——— 197		
Fußballdamen Bezirkspokalgewinner 197	79	
	1 <mark>9</mark> 79	Start von "Kockies" jährlichen Trainingslagern in Altenmarkt
Einweihung Husum 18-Jugendheim 197		
Jörg Wontorra und der Schildbürgerstreich in Husum 197	79	
	1 <mark>9</mark> 80	Freigabe der C- und D-Plätze hinter der Bahn
Keglerinnen: Aufstieg in die Landesliga 198	31	
	1 <mark>9</mark> 81	B-Jugend Bezirksmeister
Jugendfahrt zur Fußball-Weltmeisterschaft in Spanien —— 198		
A-Junioren Bezirksmeister —— 198	•	
Gründung der Irene-Thordsen-Jugendstiftung 198		
Spielgemeinschaft mit 1. FC Wittbek für B-Junioren —— 198		
Keglerinnen: Aufstieg in die Bundesliga 198		
Fußballdamen Landespokalgewinnerinnen 198		
Keglerinnen: zwei Deutsche-Meister-Titel ——198	39 <mark>1</mark>	
II. Herren: Kreismeister und Aufstieg in Bezirksklasse —— 198	39	
Fußballdamen Bezirkspokalgewinnerinnen 198		
Spielgemeinschaft mit Rödemis für A- und B-Junioren ——— 198		
Spielgemeinschaft mit Rantrum für C-Junioren 199	90	
Austritt der Kegelabteilung 199	90	
Damen Fußball-Landesmeisterinnen —— 199	91	
Fußballherren: Aufstieg in Bezirksliga 👡 199	91	
Feier des 75-jährigen Bestehens 199		
Borussia Dortmund zu Gast im Friesenstadion —— 199	93	
Fusion zur Husumer Sportvereinigung —————1	19 <mark>9</mark> 4	
1	19 <mark>9</mark> 4	I. Herren: Aufstieg in Landesliga auf
alle Jugend- und Damenteams in höchstmöglicher Landesliga 👡 🗀	19 <mark>9</mark> 5	
	19 <mark>9</mark> 5	Tischtennisjugend Kreismeister
I. Herren Landesligameister, Aufstieg in Verbandsliga 🔷 🗀	19 <mark>9</mark> 7	
1	19 <mark>9</mark> 9	Hamburger SV zu Gast anlässlich Hölzernen Hochzeit
Start der Homepage ———	19 <mark>9</mark> 9	
2	20 <mark>0</mark> 0	—— D-, C- und B-Mädchen jeweils Bezirksmeister
I. Herren Kreispokalsieger	20 <mark>0</mark> 0	
	2001	I. Herren Verbandsligameister
l. Herren Kreispokalsieger —————2	2001	
	ı	

3 3		
A-Jugend: Aufstieg in Verbandsliga ——	2001	
	2 <mark>0</mark> 01	Wechsel der Gymnastikabteilung zum LAV
Gründung Fanclub "Die Macht von der Au"	2 <mark>0</mark> 02	
	2 <mark>0</mark> 02	C-Mädchen: Nummer 1 im Lande
Tischtenniscracks Aufstieg in Bezirksliga	2 <mark>0</mark> 03	
	2003	C-Mädchen zum zweiten Mal in Folge Landesmeister
I. Herren Kreispokalsieger	2003	
II Haway Aufatian in Davidachadian	2 <mark>0</mark> 04	I. Herren erstmalig Bezirkspokalsieger
II. Herren Aufstieg in Bezirksoberliga	2 <mark>0</mark> 04 2004	I. Harran Kraisnakalsiagar
U 17-Länderspiel Deutschland – Dänemark im Friesenstadion	2004	I. Herren Kreispokalsieger
0 17-Landerspiel Dedeschand - Danemark im Thesenstadion	2005	TSBW-Team Premiere für Punktspielbetrieb
I. Herren Kreispokalsieger	2006	135W reality remiere fair winkespielocetreo
	2007	Schlickrutscher als Einlaufkids im Signal-Iduna-Stadion
E-Junioren Dritte beim HydroCup	2008	
	2008	B-Jugend: Aufstieg in die Schleswig-Holstein-Liga
I. Herren Kreispokalsieger	20 <mark>0</mark> 8	
	20 <mark>0</mark> 8	D-Jugend Vize-Landesmeister
Trainingslager sibirischer Nachwuchskicker in Husum	20 <mark>0</mark> 9	
	20 <mark>0</mark> 9	Einweihung der neuen Umkleidekabinen beim B-Platz
Schlickrutscher: Qualifikation für VW-Regionalturnier	2010	
	2010	Weltmeister Tobias Berg: Sportler des Jahres
A-Jugend: Aufstieg in die Schleswig-Holstein-Liga	2010	
	2011	I. Herren Verbandsligameister
I. Herren Kreispokalsieger	2011	Sparda-Integrations-Cup-Endspiele im Friesenstadion
B-Junioren beim Dana-Cup	20 <mark>1</mark> 2 20 <mark>1</mark> 2	Sparda-integrations-cup-chaspiele ini rhesenstadion
b-Junioren denn Dana-Cup	2013	B-Junioren beim IberCup Estoril
I. Herren Verbandsligameister	20 <mark>1</mark> 3	b sumorch demindered Estern
	2013	FC St. Pauli zu Gast im Friesenstadion
D2-Junioren beim Strahov Cup in Prag	20 <mark>1</mark> 4	
	20 <mark>1</mark> 6	Trainingsauftakt für das Multi-Kulti "Team NordHafen"
I. Herren Kreispokalsieger ——	20 <mark>1</mark> 7	
	2018	I. Herren ziehen ins Landespokalfinale ein
I. Herren Kreispokalsieger	2018	
	1	

Die Wurzeln der Husumer SV: Husum 18

Vor 100 Jahren begann der Siegeszug des runden Leders in der Stormstadt

Als Bernhard Petersen 1918 seine Einladung zur Gründung eines Husumer Fußballvereins verschickte, betrat er durchaus kein Neuland. Denn schon zur Jahrhundertwende waren zugereiste junge Kaufleute und Bankbeamte mutig genug, gegen den Widerstand der hiesigen Professoren und den Protesten ihrer Chefs zum Trotz hinter dem runden Leder herzujagen. 1906 gründeten sie den ersten Husumer Fußballverein namens "Unitas". Vier Jahre später taten es ihnen Handwerkslehrlinge und Arbeiter nach, und auch ihre "Allemannia" erfreute sich schnell regen Zuspruchs.

Der Ausbruch des ersten Weltkrieges setzte dem Siegeszug dieser "engli-

schen Krankheit" oder "Fußlümmelei" (so die damalige Kritik vor allem von Pädagogen) zunächst ein Ende. Doch kaum war die Tinte unter dem Waffenstillstandsabkommen im Wald von Compiègne am 11. November 1918 getrocknet, trommelte Bernhard Petersen "seine" ehemaligen Fußballer auch schon wieder zusammen: An einem Sonnabend,



hob er gemeinsam mit 34 Gleichgesinnten im "Hohenzollern" den

Husumer Fußballverein von 1918

aus der Taufe. Er selbst wurde von der Versammlung zum ersten Vorsitzenden gewählt, zu seinem Stellvertreter Hermann Kock, zu Spielführern Johannes Höncke und Peter Mey. Die Arbeit als Schriftführer teilten sich Johannes Thedsen und Johannes Meyer, und die hoch geschätzte Kasse wurde in die Hände von Thomas Möller gelegt.



Spitzenklasse in Husum.

Weit über die Stadtgrenzen hinaus verkörpert die Husumer SV Höchstleistungen für Husum, Genau wie das Autohaus Kath mit dem neuen Touareg*, Vereinbaren Sie noch heute einen Probefahrt-Termin.

 Kraftstoffverbrauch des neuen Touareg TDI 210 kW in I/100 km: innerorts 8,1/außerorts 6,2/kombiniert 6,9, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 182.



Abbildung aurgt Sanderassstattungen:

Volkswagen



Autohaus Kath GmbH

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

Andreas - Clausen - Str. 5 25813 Husum Tel. 04841/83 53-0 info.husum@kath-gruppe.de

www.freunde-fuers-auto.de



Die ersten Beschlüsse

em Spielausschuss gehörten Johannes Carstens, "Hanne-Diede" Blunck und Hermann Kock an. Und schon damals wusste man, wie wichtig Werbearbeit für einen "wirksamen Rückhalt" des Vereins ist, denn Johannes Höncke, Johannes

Carstens und Georg Reimers wurden ganz ausdrücklich mit diesen Aufgaben betraut.

Beschlossen wurde ferner die Vereinstracht: wei-Be Hose, schwarzer Dress mit weißem Kragen und dem Husumer Wappen. wobei aus Kostengründen vorerst auf letzteres verzichtet werden sollte. Als Vereinsfarben wurden die Husumer Farben blau und gelb gewählt.

Sowohl der Eintritt zu den sonntäglichen Spielen auf der "Freiheit" als auch der monatliche Mitgliedsbeitrag wurden auf eine Mark festgelegt. Bei unentschuldigtem Fernbleiben – auch zum Aufbauen der Tore usw. – waren 50 Pfennig Strafe zu zahlen.



Eine D-Mark pro Monat



Die Jugend von Husum 18 in ihrer ursprünglichen Kluft: weiße Hose, schwarzes Hemd mit weißem Kragen Ernst Golde · Heinrich Jessen · Max Koch · Holm · Hermann Günther · Arthur Hansen · Karl Schladetzky - Jens Petersen · Willi Clausen ·

Leo Brodnicki · Thomas Christiansen · Hermann Westfal

Schon im Frühjahr 1919 wuchs der Verein um weitere 72 Mitglieder.

betrug der Mitgliedsbeitraq bis in die 1950er Jahre. Und diese Mark wurde nicht überwiesen (Daueraufträge oder Einzugsermächtigungen gab es noch nicht), sondern ein vom Kassierer auserwähltes Mitglied "klapperte" jeden Monat seine Schäfchen ab und nahm die Münze in bar ein. Die quittierten Beitragsmarken wurden dann auf eine aufklappbare Mitgliedskarte geklebt.

Die Wurzeln der Husumer SV: Frisia Husum

Mit jugendlichem Optimismus und gewaltigem Kameradschaftsgeist

nfang Juni des Jahres 1925 traten einige junge Leute aus Husum 18 aus HESV und gründeten im Jägerzimmer des ehemaligen "Schützenhofes" (später Parkhotel Thordsen) den neuen "Husumer Sportverein Frisia von 1925". Hauptinitiator war Karl "Noske" Carstens, der dann auch gleich 1925 zum ersten Vorsitzenden des zu Beginn 52 Mitglieder zählenden Clubs gewählt wurde. Sein Stellvertreter wurde Helmut Pauls, Schriftführer und späterer Jugendobmann Helmut Magnus, der dieses Amt bis zur Auflösung nehatte und zu einer tragenden Figur des Vereins wurde. Einen Kassierer hatte man noch nicht, gab es in dieser Zeit doch nichts zu kassieren, denn sie waren ja fast alle arbeitslos. Dem Spielausschuss gehörten Obmann Karl Langholz, Ferdinand Mirau und Karl Sierks an. Darüber hinaus prägten den Aufbau des Vereins entscheidend



mit: Hannes Carstens, Karl Mirau, Christian Sierks, Artur Langholz, Julius Christiansen, Boy Jacobs, Hanno Schwartz, Thomas Petersen, Jörn Rossen, Hermann Lorenzen. Hannes Christiansen, Herbert Hoffnauer und Willi Jürgensen.

In der Jugendabteilung von Frisia waren Fußballer aktiv, die später jahrelang zu Husums treuesten Fans zählen sollten, wie zum Beispiel Gustav und Claus Laß.

Unter dem Motto "Elf Freunde müsst ihr sein, um Siege zu erringen" lief man in Husums Stadtfarben gelbem Hemd mit einem großen "F" auf der Brust, blauer Hose und blau-gelben Stutzen – auf.

1936 schloss sich Frisia dem Verband der Eisenbahnsportvereine an, weshalb noch heute die ehemaligen Frisianer der Husumer SV "Eisenbahner" genannt werden.







Nicht nur sportlich, auch akustisch eine Marke

Wenngleich schon lange in Vergessenheit geraten: Als echte Vereine hatten sowohl Husum 18 als auch Frisia Husum eigene Lieder, mit denen Fans, Fußballer und Funktionäre auf und neben dem Platz lautstark ihre Zugehörigkeit zu den jeweiligen Farben kundtaten.

Dem Fußballsport stimmt an das Lied, den Sportlers edlem Geist durchglüht. Auf's grüne Feld zieh'n wir hinaus Und bringen manchen Sieg nach Haus.

Hipp-hipp-hurra! So rufen wir. Wir halten hoch das Sportpanier. Und treten wir für 18 an Dann stehen wir zusammen Mann für Mann.

Wir sind die Elf vom HFV, Im Wettstreit weder weich noch rauh. Im ganzen Land sind wir bekannt, als 18er mit Stolz genannt. Hipp-hipp-hurra! ...

Wir lieben unser Fußballspiel. Der Sieg ist unser höchstes Ziel, und starten wir zum Angriffslauf, dann geh'n wir wie die Teufel drauf!! Hipp-hipp-hurra! ...

Wir wollen stets verbunden sein Mit unser'm alten Sportverein. Sein Name klinge fort und fort, zu Ehr und Preis dem Fußballsport! Hipp-hipp-hurral ... In Frisia bin und will ich sein, solang mein Auge sieht. Solange noch ein Tropfen Blut durch meine Adern zieht. In Frisia bin und sag' es stolz, und schwör's mit Herz und Hand,

> drum zieht sich auch um meine Brust das blau und gelbe Band.

Ein braver Spieler will ich sein und bleiben bis zum End.
Ein Spieler, der nur edlen Mut und kühne Taten kennt, der nur für Ehr' und Freiheit ficht und für sein Vaterland und der getreu bleibt bis in den Tod, dem blau und gelben Band.

Es mögen andre glücklich sein in Reichtum und Genuß. Es schwelge jeder wie er will in lauter Überfluß. Ich frage nichts auf dieser Welt nach diesem edlen Tand, drum zieht sich auch um meine Brust das blau und gelbe Band.



Eine starke
18-Elf, die
zu ihrer
Zeit weit
überdurchschnittliches
fußballerisches
Können
zeigte:
Bernhard
Petersen
Karl Schla-

detzky · Ferdinand Petersen · Hans Rademacher · Heinz Ockens · Emil Sönnichsen · Johann Kratovil · Werner Lorenzen · Alfred Raab · Ernst Mißfeldt · Hans Schöning · Heini Staack



Thomas Petersen · Karl Langholz · Ernst Ingwersen · Friedrich Raab · Carl Carstens · K.A. Müller · Hermann Lorenzen · Willi Petersorin · Hans Müller · Helmut Pauls –

Karl Mirau · Hoffnauer · Heinrich Arriens

Hitler-, Kriegs- und Nachkriegszeit

Bereits 1938 bedeutete der Gleichschaltungsbeschluss während der Hitler-Zeit – in Städten von der Größe Husums durfte nur ein Verein bestehen – das zwischenzeitliche Aus für Frisia. Demgegenüber versuchte man bei Husum 18, den Spielbetrieb unter den schwierigen Verhältnissen aufrecht zu erhalten. Und dabei konnten die Verantwortlichen eine Weile auf einen

königsblauen Rückhalt zwischen den Pfosten

zählen:



Husum 18 Liga 1935/36 Goch · Lex · Büchel · Christiansen · Nachtigall · Johannsen · Nielsen · Rusbült · Schöning · Degenkolbe · Heine Pe · Kraus · Martin Pe · Bernhard Petersen · Ogge Classen



Während der Kriegsjahre wurden viele Spieler der I. Mannschaft zum Wehrdienst eingezogen. So musste sich auch Husum 18 mit einem Ersatztorwart behelfen. Aber der Verein hatte großes Glück, denn 1939 wurde ein ganz besonderer Rekrut eingezogen, der für eine Zeitlang die Vakanz zwischen den Pfosten schließen sollte: Kein Geringerer als Hermann Mellage (*1906, †1973), der 1934 und 1935 mit Schalke 04 die Deutsche Meisterschaft errungen hatte! Der Schlussmann "mit den langen Armen und kraftvoll zupackenden Händen", den "eine wohltuend ausstrahlende Ruhe auf den Abwehrverband" auszeichnete, war "freundlichst" aufgefordert worden, seine Rekrutenzeit hier in Husum abzuleisten.



Mit einem 4:3 über Flensburg 08 zur Herbstmeisterschaft 1942



Der gelernte Elektriker Mellage heuerte später beim SSV Wuppertal an. Er wurde dort Angestellter bei der Stadt und arbeitete nach seiner aktiven Laufbahn als Trainer bei Germania Wuppertal.

A b 1939 kümmerte sich besonders "Opa Lange", ein vom aktiven Kriegsdienst freigestellter Fußballbegeisterter, darum, dass der Spielbetrieb bei Husum 18 aufrecht erhalten werden konnte. Darüber hinaus ist Bernhard Petersen so manches Mal zum Bahnhof gelaufen, um Urlauber zu entdecken und sie in die anstehende Mannschaftsaufstellung zu integrieren. Schließlich aber trugen auch die 18er nur noch "Gesellschaftsspiele" aus.

Von dieser Tatsache profitierte nach heutigem Ermessen eigentlich besonders Husum 18. Schon beim nächsten Spiel in Flensburg stand der Husumer "Knappe" im Tor und sorgte für einen Rekordbesuch in der Fördestadt. Das Spiel entschieden die Husumer mit 2:0 für sich. Und auch danach blieb Husum 18 mit ihm im Tor über ein Jahr lang ungeschlagen.

Im damaligen Vereinsheim, dem Handwerkerhaus, zeigte der gebürtige Münsteraner seine Fotos aus den großen Spielen auf Schalke, als er Teil des "Schalker Meister-Kreisels" war.

Bevor er von Husum aus ins Feld rückte, dankte er beim Abschied dem Vorsitzenden Bernhard Petersen für die freundliche Aufnahme, die er hier gefunden habe. Er hätte nicht geglaubt, dass er in einem für ihn so kleinen Verein eine derartige

Begeisterung, eine solch treue Zusammengehörigkeit und ein so starkes Gemeinschaftsgefühl finden und spüren würde. Das alles sei für ihn eine große Stütze gewesen.





"Opa Lange", Kurt "Mieze" Stapelfeld und "Magge" Sönnichsen

Nach dem Krieg rollte der Ball bei Husum 18 schnell wieder – die ersten großen Kämpfe wurden gegen Niebüll und Bredstedt ausgetragen. Auch die Reserve war aktiv, mit zwei Mann hoch ging es auf dem Fahrrad nach Rantrum oder Hattstedt. Dörfer, die vor dem Kriege vom Fußball nichts wussten, hatten nun durch Heimatvertriebene und Leute, die nicht in die Sowjetzone wollten, tadellose Mannschaften.

Lempfert



Gegner im Umkreis gab es gerade genug, doch Ernst Gosch als Spielausschussmann raufte sich oft die Haare und rief: "Wie sollen wir das Ding denn biegen, wir können doch keinen Wagen krie-

gen!"



Die II. Herren von Husum 18 anno 1925
Schweimar · W. Holm · Lühmann · Karl Hansen ·
Hermann Günther –
Hans Laß · Hermann Lorenzen · Hans Rister –
Max Lorenzen · Julius Christiansen · Heinrich Grell

Es war eine turbulente Zeit damals. Viele hatten keine Arbeit, das Geld hatte keinen Wert, es gab wenig "Kalorien", keine Zigaretten, es fehlte einfach an allem. Fußballschuhe (oder genauer mit Spucke geputzte Kickstiefel) wurden morgens von Lehmann, mittags von Schönfeld und nachmittags von Dunse getragen.

Das galt auch für die Frisianer, die gleich im Mai 1945 ihre zweite Ära einläuteten und schon im Juli das erste Nachkriegsspiel in Husum austrugen: Auf Vermittlung ihres letzten Gruppenführers Karl "Noske" Carstens erhielten einige Arbeitsdienstler von der Militärregierung die Genehmigung für ein Freundschaftsspiel gegen eine Letten-Auswahl. Das Spiel ging zwar mit 1:7 verloren, aber der Ball war wieder ins Rollen gekommen.

Die gleichen jungen Arbeitsdienstler aus dem Osten, unter ihnen der spätere Frisia-Vorsitzende Lothar Muschinski, gründeten dann kurz ihren eigenen Verein "Schwarz/Weiß" (wegen der schwarzen Turnhosen und weißen Sporthemden, die man noch vom Reichsarbeitsdienst hatte), doch der neue Frisia-Vorsitzende Reinhold Schacke ergriff schnell die Initiative und holte sie unter sein Dach. Er war es auch, der die "Blau-gelbe Nacht" (die gab es dann bis weit in die 1970er Jahre hinein) ins Leben rief.





Die erfolgreichen I. Herren von Frisia Husum im Jahre 1949 Hans Papke · Helmut Dietze · Werner Kobrow · Rudi Bergmann · Alfred Meier · Kurt Witt · Walter Andresen · Eginhard Pauseback · Eduard Musiol · Willi Alwin · Helmut Langholz

Eine große Phase des Erfolgs erlebte Frisia Husum unter der langjährigen Führung ihres späteren Ehrenvorsitzenden Albert Bremer. Er, der politisch engagierte Demokrat, verstand es, Frisia allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Er führte Frisia erneut in den Verband der deutschen Eisenbahn-Sportvereine. und er war der eigentliche Initiator des Friesenstadions, wo Frisia schließlich ihre endgültige sportliche Heimat fand. Nicht zuletzt wurde unter seiner Führung aus dem reinen Fußballverein eine Frisia mit fünf Abteilungen. Seine Arbeit wurde dann von Lothar Muschinski fortgeführt, dessen Name ebenso wie der von "Fide" Nielsen untrennbar mit dem Bau des Jugendheims verbunden ist. Aber dazu später mehr.

Fusion von Husum 18 und Frisia Husum

Mit Weit- und Umsicht die Zukunft gestalten

ber zehn Jahre hinweg wurde das Thema "Fusion" zwischen den Mitgliedern von Husum 18 und Frisia immer wieder diskutiert – bis es dann am 10. März 1994 soweit war: Die Vorsitzenden von Husum 18, Wolfgang Grüner, und Frisia Husum, Friedrich Pingel, besiegelten die Geburt der Husumer Sportvereinigung. Zwar wurde im Vertrag festgehalten, den 7. Dezember 1918 als Gründungsdatum vom älteren Verein zu übernehmen, ansonsten jedoch stand ausschließlich die Zukunft des Sports in der Stormstadt im Fokus des Zusammengehens.

So sollte mit der Fusion der Grundstein dafür gelegt werden, dass Husum zu einer kleinen Fußballhochburg in der Region avancieren konnte. Aber die Gründerväter wollten keinen reinen Fußballverein, in gleicher Intensität wie der Rasensport sollten die damals bestehenden Sparten Gymnastik, Tischtennis und Kegeln ausgebaut sowie weitere entwickelt werden. Auch das kulturelle Angebot sollte erweitert werden. Gemeinsam wollte man die vorhandenen infrastrukturellen und personellen Ressourcen besser nutzen und gegenüber Interessenvertretern, Politik und Verwaltung geschlossen – und somit wirkungsvoller – auftreten.



Spielgemeinschaft als Vorreiter 1987 trugen Ferho Cengiz (Frisia) und Marc Overbeck (Husum 18) einheitliche Trikots der B-Jugend-Spielgemeinschaft. Foto: Schwarzbach.



Signierung des Fusionsvertrags zwischen Frisia und Husum 18 Bürgermeister Cornelius Kohl · Bürgervorsteher Dr. Ulf von Hielmcrone · Wolfgang Grüner · Friedrich Pingel – Jens Peter Jensen · Anton Christiansen · Bernd Laß · Helge Pauls. Foto: Gehm

Auf der von rund

120 Mitgliedern besuchten Fusionsversammlung wurden Wolfgang Grüner zum 1. Vorsitzenden, Friedrich Pingel zu seinem Stellvertreter sowie Dieter Schleger (bisher HFV 18) zum dritten Vorsitzenden gewählt. Die Geschäftsführer Anton Christiansen (HFV 18) und Sönke Gabriel (Frisia), die Schriftführer Bernd Laß (Frisia) und Jens Peter Jensen (HFV 18), Fußballobmann Reinhard Grünhoff (Frisia), Jugendobmann Jürgen Gudat sowie Beisitzer für die Gymnastik-, Tischtennis- und Kegelsparten komplettierten den ersten Vorstand. "Um das neue Vereinsschiff auf den Weg zu bringen", hatte der Ehrenvorsitzende von Husum 18, Werner Denckmann, assistiert von Herbert Christiansen und Walter Feddersen, diese Wahlgänge zügig und letztlich unter langanhaltendem Beifall geleitet.

Die monatlichen Mitgliedsbeiträge wurden für alle Sparten gleichermaßen auf 15 D-Mark für Aktive, 10 D-Mark für Jugendliche, 25 D-Mark für Familien und 9 D-Mark für Passive festgelegt. Für die Aufnahme wurden 15 D-Mark berechnet.

Auf den Fußball bezogen, zahlte sich die Fusion sofort aus: 1996 meldete die Husumer SV 21 und damit die meisten Teams aller Vereine im Land zum Spielbetrieb an. Die I. Herren stiegen 1993/94 in die Landesliga, 1997/98 nach 31 Jahren Abstinenz in die Verbandsliga auf. Und auch im Jugendbereich trug das Zusammengehen schnell Früchte, sowohl A- als auch B-Junioren trugen schon 1993/94 die Husumer Farben in der Verbandsliga.



Die Fürsprecher der Fusion: Friedrich Pingel und Walter Lorenzen

Kein leichter Weg

Letztlich haben die Fußballer in beiden Vereinen den Ausschlag für die Fusion gegeben, denn für sie zeichnete sich nur gemeinsam ein Weg ab, um auf Dauer den Sprung aus der relativ unattraktiven Bezirksliga hinauf in höhere Spielklassen zu schaffen.

Nicht nur, dass in den 1980er Jahren kleinere Vereine, die früher lediglich gegen eine der Reservemannschaften spielten, die Husumer eingeholt, ja teilweise sogar deutlich überholt hatten – auch der Verlust junger talentierter Spieler, die wegen besserer sportlicher Perspektiven abwanderten, tat weh. Hinzu kam die Tatsache, dass geburtenschwache Jahrgänge die Jugendabteilungen vor Probleme stellten.

Um ein – für Spieler und Zuschauer – attraktives Angebot machen zu können, lag der Gedanke an eine Fusion nahe, zumal das Friesenstadion sich durch seine Kompaktheit dafür geradezu anbot. Und da für die anderen Sparten – wie Kegeln, Tischtennis, Gymnastik, Schwimmen und Boxen – keine Nachteile zu befürchten waren, bat man sie um diese "Entwicklungshilfe"

Widersetzten sich lange der Fusion: Die Frisianer. Fotos: Schwarzbach Doch die Verfechter einer Fusion brauchten einen langen Atem, mussten – fast nach dem Motto: zwei Schritte vor, einen zurück – immer wieder Rückschläge einstecken. Beispielsweise wurde Mitte der 1980er Jahre ein gemeinsames Kassieren zu den Heimspielen vereinbart, dann aber nach Unstimmigkeiten wieder eingestellt. Bei der Bildung von Spielgemeinschaften zeichneten sich 1987 die Altliga-Teams als Pioniere aus, kurz danach kooperierten Husum 18 und Frisia (notgedrungen) auch im Jugendbereich.

Richtig Fahrt nahmen die Gespräche über eine Zusammenlegung schließlich auf, als mit Walter Lorenzen und Friedrich Pingel zwei überzeugte Fürsprecher an den Spitzen der Vereine standen, unterstützt durch Antreiber wie Dieter Schleger in den Vorstandsreihen. Dennoch scheiterten sie zunächst im Oktober 1987 an den Traditionalisten im Frisia-Lager, 1989 am vehement vom Eisenbahner Bernd Laß vorgetragenen Widerstand.

Sieben Jahre später – bei Husum 18 leitete inzwischen Wolfgang Grüner die Geschicke des Vereins – war es aber soweit: Am 25. Februar 1994 fanden parallel außerordentliche Mitgliederversammlungen beider Vereine statt, einziger Tagesordnungspunkt: Die Beratung und Beschlussfassung des Fusionsvertrages. In zahlreichen Verhandlungen hatten sich die Verantwortlichen zuvor auf den Namen "Husumer Sportvereinigung" und die Stadtfarben blau und gelb als Kompromiss geeinigt. Nach einer Dreiviertelstunde hoben 86 der 91 (94,5 Prozent) anwesenden Mitglieder von Husum 18 in offener Abstimmung die Hand für den Vorschlag ihres Vorstandes, bei Frisia waren es 91 von 101 (90,1 Prozent).



für den Fußball in

der Stormstadt.

Sportstätten und Vereinsheime

Von der Freiheit über Ochsenkamp, Schobüller Watt und Marienhofweg ins Friesenstadion

Zunächst spielte Husum 18 auf der "Freiheit" – dort, wo sich heute Jung und Alt auf den Fitnessgeräten im Schlosspark tummeln. Das Warmmachen folgte damals einem ganz eigenen

Schema: Hatte es geregnet, musste die gesamte Mannschaft vor dem Spiel mit dem Besen antreten und die Pfützen auseinander fegen. Wer keinen Besen hatte, stellte die Tore auf, die nach dem Spiel wieder abgebaut wurden. Denn es gab zwar einen Ball-, aber keinen Platzwart.

Besondere, heute kaum vorstellbare Aufgaben warteten auch auf den Spielführer bei Auswärtspartien, zum Beispiel in Flensburg. Dann hieß es um 3.30 Uhr aufstehen, um unsichere Kantonisten zu wecken – der Zug um 5.13 Uhr wartete nicht, auch nicht auf sportliche Nachzügler.



Heizöl Diesel
Strom Erdgas
Schmierstoffe

- AdBlue - Pellets

team energia OmbH & Co. KO

mbecs-Clauser-Challe 11 🛎 25811 Hasam 🛎 Tel. (1484) 89000 🛎 www.leam.ib



Das 2. Bezirksligaspiel gegen Nordmark Flensburg am 16. September 1923 bei Husum 18 endete 7:3 (2:2)

Weidt · Nebbe · Fischer · Thiem · Manarin - Hansen · Hüper · Schladetzky - Christiansen · Lorenzen · Lühmann



Nicht immer gab es damals "Rasenplätze", so wurde das Spiel Husum 18 gegen Heide in Schobüll im Watt ausgetragen. Hanne Bodder · Ogge Classen · Hans Rister · Hans Bohstedt · Peter Clausen · Ferdinand Petersen · Heinrich Grell · Hanne-Diede Blunck · Christoph Jensen · Hugo Huß · Harry Trulsen



Fußballjugend von Husum 18 mit Kreissäge und Bügelfalte einige Jahre nach dem ersten Weltkrieg vor dem Husumer Hauptbahnhof kurz vor Antritt ihrer Fahrt zu einem Auswärtsspiel.

Hermann Weidt · Hermann Lorenzen · Thomas Christiansen · J. Lühmann · Karl Schladetzky – Luigi (Jiddi) Manarin · Karl Mirau · NN · Arthur Hansen · Bubi Timon · Mauschi Mißfeldt · Bahnsen · Ernst Thiem · Willy Ohrt · Rudi Nickelsen



Bernhard Petersen (r.) zeigte sich 1927 stolz mit seinen Mannen und deren stattlicher Pokal-Phalanx. Heinrich Petersen · Karl Krieger · Werner Lorenzen · Alfred Raab · Willy Ingwersen · Karl Schladetzky · Arthur Hansen · Hans Blunck · Bernhard Petersen – Hans Rademacher · Ede Jensen · Ernst Mißfeldt

Nach zwei Stunden Aufenthalt in Jübek traf die Mannschaft schließlich mittags in Flensburg ein, spielte und war erst spät abends wieder in Husum.

Von selbst verstand es sich damals, dass jeder seine Fahrten aus der eigenen Tasche bezahlte und dass für arbeitslose Kameraden das notwendige Geld gesammelt wurde.

18er Blütezeit im Marienhofweg

Ob Bürgermeister Werner Mensching im Oktober 1925 ahnte, dass er mit der offiziellen Einweihung des Tribünensportplatzes am Marienhofweg den Startschuss für einen gewaltigen Aufschwung von Husum 18 gab? Wie auch immer, der Verein hatte 1924 das Sportgelände Marienhof gepachtet und es großartig hergerichtet, so zumindest die Meinung des Reporters im Husumer Tageblatt am 12. Oktober 1925.:

Der neue Sportplatz liegt zur Rechten des von Bäumen eingefriedigten Weges, der nach "Marienhof" führt, und wird außer von dem Wegknick im Westen und den Gärten und häusern im Süden nach Norden und Osten von freiem feld eingeschlossen, so daß sich der Platz in freier, lichter fläche präsentiert. Eine Pforte mit einem Kassenhaus zur Rechten stellt den Eingang dar. Eine dichte Rasenfläche bedeckt den ganzen Platz und wird einen besonderen Worzug dieses Platzes

barstellen, der vorher zum Spielgebrauch sorgfältig geebnet worden ist. Der eigentliche fußballplatz ist ebenfalls eingefriedigt, so daß das Publikum von dem Spielfeld in angemessenem Abstand getrennt ist. Das Publikum findet rund herum Raum genug, das Spielfeld von jedem Punkt aus gut zu überblicken. Innerhalb des feldes gewährt eine Bankreihe zu beiden Seiten des Platzes Sitzgelegenheit.

Die Tore sind mit vorgeschriebenen Draftgittern versehen. Den Eintretenden grüßt aus der südlichen Ecke des Platzes die an hoher Stange lustig flatternde große Vereinsfahne in den schleswia-holsteinischen Landesfarben mit dem Stadtwappen. So präsentiert sich der Platz in porbildlicher, zur Ausübung des schönen, blühenden fußballsports und der manniafaltigen Leibesübungen bestens getroffener Beschaffenheit, so daß er in seiner zweckdienlichen Bestimmung und Eigenschaft in der Proving mit an erster Stelle marschieren wird.

In Gemeinschaftsarbeit wurde unter Leitung von Zimmermeister Richard Nielsen eine überdachte Tribüne für 200 Sitzplätze geschaffen.

1.500 Besucher begutachteten ebenfalls umgehend die neue Sportstätte von Husum 18 und genossen bei gutem Wetter zur Feier des Tages jede Menge Fußballspiele, Boxkämpfe und einen Geher-Wettbewerb.



Die Frisianer folgen den 18ern

Die Frisianer tagten im Schützenhof, wo monatlich eine Mitgliederversammlung abgehalten werden sollte. Für die Spielausschusssitzung wählte man das Lokal von Thomas Carstens "Am Markt". Nachdem Husum 18 seinen Spielbetrieb in den Marienhofweg verlegt hatte, nutzte Frisia nun die Fläche auf der Freiheit, 1927 baute man sich in der Woldsenstraße (jetziger AWO-Standort) einen eigenen Sportplatz. Die ersten Spiele nach dem Krieg fanden wie 1925 zunächst auf der Freiheit statt, später erreichte Reinhold Schacke, dass man die "Topf'sche Koppel" am Marienhofweg pachten konnte, wo man sich einen neuen Sportplatz einrichtete.



Handwerkerhaus wird neue Heimat

Mitte der 1930er siedelte Husum 18 mit seinen Versammlungen ins Handwerkerhaus über. Dessen Wirt, Marcus Nehlsen, und seine Frau, von allen liebevoll "Tante Mimi" genannt, erwiesen dem Verein mehr als einmal wertvolle Dienste – und er ließ es sich auch nicht nehmen, höchstpersönlich die Trainingsabende zu leiten. Ab Ende der 1960er wechselte man dann öfter das Vereinslokal – bis zur Endstation, dem Jugendheim im Friesenstadion.



Naturalien sorgten für hoch attraktive Spiele

Nach dem Krieg – Husum 18 war schnell in die Landesliga Schleswig-Holstein aufgestie-

Fur Connering

an das Freundschaftsspiel

Eimspütteler Turnyerbandes+«

Eimsbüttel Gauliga in stärkster Besetzung:

Rink - Lüdecke - Kirchenstein

Dr. Lüdecke - Baldauf

Risse - Ohlendorf - Hass

Manja I - Manja II - Rowe

Jugendmannschaft des

gen – erlebte der "Marienhofweg" wohl eine seiner größten Zeiten. Eimsbüttel Hamburg, Holstein Kiel (beide aus der Oberliga), der Harburger Turnerbund, der Bonner SC traten neben Mannschaften aus Tondern, Sonderburg, Hadersleben und Kopenhagen zu Freundschaftsspielen an – und dabei wanderte so mancher Sack Kartoffeln und so mancher Schinken in den Kofferraum des Gästebusses.

Der Nachwuchs schaute bewundernd zu, wenn sich die Ligaspieler vor dem Anpfiff hinter dem Tor aufwärmten. Bei Auswärtsspielen – wenn sie nicht gar zu weit waren – fuhren die Jungen

mit, dafür gab es damals noch Sonderzüge. Die Jugend selbst unternahm auch Reisen, zum Beispiel mit gleich zehn Mannschaften nach Heide, wo das Beste, außer dem Spiel, die Erbsensuppe mittags war.



Derby am Marienhofweg 1952: Husum 18 - Husum Frisia 2:1

Ins Guinnessbuch der Rekorde?

Heutzutage haben ja viele Vereine eine Flutlichtanlage, Husum 18 besaß schon 1947 eine – damals eine Sensation. Selbst Holstein Kiel konnte seine erst zehn Jahre später, am 16. Oktober 1957, mit einem Spiel gegen Fortuna Düsseldorf in Betrieb nehmen.

In der Stormstadt hatten die Stadtwerke an allen Ecken des Tribünensportplatzes riesige Strahler aufgestellt. Sogar über dem Platz waren Beleuchtungskörper installiert. Die ganze Stadt war kaum beleuchtet, doch je weiter man sich dem Marienhof näherte, desto heller wurde der Himmel. Für den "Fußball am Abend" pilgerten Hunderte dorthin. Das erste derart beleuchtete Spiel war das Derby zwischen Husum 18 und Frisia Husum; Ergebnis zur Halbzeit 6:0 für Frisia, nach 90 Minuten stand es 9:6 für Husum 18.

Und man hatte einen Trainer, Huber hieß er, der von Zeit zu Zeit einige "Neuentdeckungen" mitbrachte. Dann waren abends beim

Training fast so viele Zuschauer wie heute bei einem mittelmä-Bigen Ligaspiel.



Husum 18 Landesligamannschaft 1949 Trainer Huber · Carstens · Dunse · Grabert · Kurt Schmidt · Panthen · Muschinski · Nehlsen · Stapelfeld · Phillipp · Klose · Möbius · Hentschel · Schmidt · Sönnichsen · Etteldorf · Spielausschussvorsitzender Bahnsen

Fußballlegenden am Marienhofweg

Einen Besucherrekord erlebte der legendäre Tribünensportplatz 1948, als Ende August die "Gauchel-Elf" vom TuS Neuendorf mit Rudi Gutendorf und Nationaltorwart Karl Adam in Husum weilte.

Die sympathischen Gäste der Südwest-Oberliga (damals höchste Spielklasse) gewannen vor 4.000 Zuschauern 7:2 (3:1) gegen Husum 18. Dabei spielten die Stormstädter besser, als es das Resultat vermuten lässt. Gewiss waren die Gäste in allen Belangen moderner Fußballkunst überlegen, Husum wehrte sich aber tapfer und kämpfte mit großer Hingabe, was über manche technische Mängel hinweg half.

Unter großem Beifall schoss der unvergessliche Stürmer Max "Magge" Sönnichsen in der achten Minute den Führungstreffer für Husum. Beim Stand von 4:1 für die Gäste brachte "Dunse" (Thomas Hardt) nach feiner Einzelleistung in der 63. Minute den zweiten Husumer Erfolg an. Insgesamt sorgten Starken, Schmidt, Hermann, Nowack, Klose, Grabert, Muschinski, Etteldorf, Dunse, Sönnichsen, Michaelsen für nachhaltige Eindrücke bei den Zuschauern.



Die Gäste aus Koblenz äußerten sich sehr lobend über die Aufnahme in Husum. Sie besuchten die Halligen und fuhren dann weiter nach Sylt.

Vom kleinen zum großen HSV

Noch mehr Zuschauer sahen 1949 das Spitzenspiel in der Landesliga gegen den Heider SV, der mit 600 Schlachtenbummlern angereist war. Vor 5.000 Besuchern verlor Husum

18 durch ein Tor des Heiders Uwe Reh nicht nur das Spiel mit 0:1, sondern durch Verletzung auch seinen Mittelläufer Günter Hentzschel. Dieser wurde später Hockensbüller vom Krankenhaus aus durch Vertreter von Viktoria Hamburg in die Oberliga Nord geholt. Während der Saison 1952/53 schnürte er dann die Schuhe des Hamburger SV, wurde Norddeutscher Meister und holte sich mit einem 3:2 gegen Holstein Kiel den NFV-Pokal.



4.000 Zuschauer sahen die Partie von Husum 18 gegen den Südwest-Oberligisten TuS Neuendorf ("Gauchel-Elf") mit Nationaltorwart Karl Adam und der späteren Trainerlegende Rudi Gutendorf.

Stadionweihe bei sengender Hitze

ochsommerlich heiß war es, als zum Auftakt der 350-Jahr-Feier der Stormstadt am 28. Juni 1953 das Friesenstadion in Dreimühlen offiziell eingeweiht wurde. Die amphitheatralisch angelegte Sportstätte mit zwei Spielfeldern und zwei Laufbahnen war überwiegend von den beiden Husumer Jugendaufbauwerken erstellt und nun zur Feier des Tages mit prächtigen Fahnen geschmückt worden.

Rund 4.000 begeisterte Menschen aus dem ganzen Land verfolgten aufmerksam, wie Bürgermeister Dr. Georg Fiedler die Übergabe der Plätze an Husum 18 und Frisia Husum vollzog. Neben den Grußworten von Oberregierungsrat Dr. Behr vom Kieler Sozialministerium freute sich Bürgervorsteher Wilhelm Laubach, auch Vertreter des Landessport- und des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes begrüßen zu können, die alle an die beiden Vereine Geschenke in Form von Bällen überreichten. Es sei eines der schönsten Werke von Stadtbaumeister Paulsen und seinen Männern, wurde allgemein anerkannt; sie hätten eine Anlage geschaffen, die jahrzehntelang allen sportlichen Ansprüchen genügen werde



Ein Derby als Vorspiel

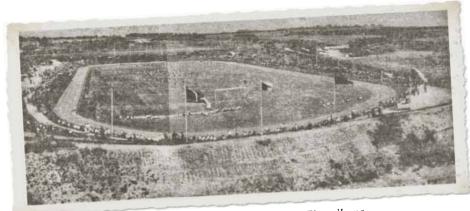
Die Husumer Fußballer konnten sich sofort von der ausgezeichneten Rasendecke überzeugen, denn die Heimteams bestritten das einstündige Vorspiel bei der Stadion-Einwei- hung. Husum 18 fand sich besser

zurecht und gewann mit 1:0.

Die Pausen wurden durch 1.500-Meter-Läufe und eine 4-mal-100-Meter-Staffel ausgefüllt.

Das Hauptspiel der Oberligisten Eimsbüttel und Holstein Kiel endete schließlich mit einem völlig verdienten 5:1 (3:0) für die Hamburger.

Und das war es dann auch erst einmal für die nächsten zwei Jahre, fehlten doch das Geld für Umzäunung und Umkleideräume.



Das Friesenstadion am Tage der Einweihung Blick auf den Sportplatz des HFV Frisia; dahinter der Sportplatz des HFV von 1918



Umzug ins Friesenstadion

Endlich, am14. August 1955, wurde das Friesenstadion in den Mausebergen – mit den besten Wünschen von Bürgervorsteher Matthias Andresen – sportlich in Beschlag genommen. Nach zwei Jahren der Brache war viel zu tun, um die Anlage vorschriftsmäßig auszubauen. Aber an diesem zunächst schönen Sommertag war der Fußball wichtiger – und das Feiern des 30jährigen Bestehens von Frisia Husum. Schon am frühen Vormittag standen sich Mannschaften aller Altersklassen gegenüber – mit dem Glück des Tüchtigen auf Seiten von Husum 18, denn Schüler, Jugend, Knaben, Reserve und Jungmannen holten sich gegen ihre Frisia-Kollegen die Punkte. Zum Premierenpunktspiel der Ligateams waren dunkle Gewitterwolken aufgezogen – und Husum 18 hatte einen gebrauchten Tag erwischt, unterlag völlig verdient mit 4:6. Am Abend fand man sich bei einer Kaffeetafel gemütlich zusammen.

Es war zwar eine herrliche Anlage, dennoch: Die Zuschauer nahmen die neue Spielstätte nur zögernd an. 1957 erfolgte der Bau der Tribüne auf dem Frisia-Platz. Der 18er Vorschlag, die Tribüne auf dem Mittelrücken zu bauen, um Windschutz nach Westen zu haben, fand keine Zustimmung im Bauausschuss. Laut Baurat Petter sollte das Gesamtbild erhalten bleiben. Und so kam es, dass Husum 18 eine gemeinsame Nutzung des Hauptplatzes ablehnte und beide Vereine je einen Platz in eigener Regie erhielten. Erst 20 (!) Jahre später, in den 1970ern, wurden nach unermüdlichem Insistieren der Vereine von der Stadt adäquate Umkleidekabinen errichtet.



Kabinen für Frisia, Flutlichtmasten für Husum 18

Bei strömendem Regen übergab Bürgermeister Ernst Schlüter im August 1973 einen besonderen Schlüssel an Lothar Muschinski, den ersten Vorsitzenden von Frisia Husum: Er gehörte zu den neuen Umkleidekabinen, die die Stadt für rund 145.000 D-Mark im Friesenstadion errichtet hatte. Weitere 20.000 D-Mark hatten die Stadtväter für die Renovierung der alten,

Husum 18 gehörenden Gebäude freigegeben.

Als weiterer Erfolg für Husum 18 ist die Errichtung der vier Flutlichtmasten im Jahr 1974 zu erwähnen: Ihre Scheinwerfer entsprachen dem Typ der im Olympia-Stadion in München aufgebauten Anlage.



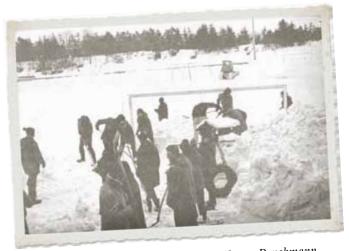
Selbst ist die Frisia

Nach nur knapp fünf Monaten Bauzeit übergab im März 1975 Lothar Muschinski zunächst das von seinen Vereinskameraden errichtete Jugendheim an die Stadt, um umgehend von Bürgermeister Ernst Schlüter wieder als Hausherr eingesetzt zu werden.

Das eigentlich Erstaunliche am Jugendheim waren die Eigenleistungen: Mauernde, sägende und hämmernde Frisianer, ein Vorsitzender, der Weltmeister beim Schnorren geworden wäre, gewürzt mit jeder Menge Idealismus führten dazu, dass statt der ursprünglich veranschlagten

120.000 D-Mark nur 29.000 D-Mark benötigt wurden. Da konnten sich dann auch Stadt und Kreis nicht mehr lumpen lassen und griffen tief in ihre Schatullen. Nach den Stehtribünen auf der Nordseite des Platzes war das Jugendheim





Großer Einsatz im Friesenstadion. Foto: Werner Denckmann

die

zweite größere Eigenleistung. Der damals geäußerte Wunsch des Bürgermeisters – "Wenn es nur mehr solche Vereine und solche Männer und Frauen darin gäbe wie bei Frisia!" – ist angesichts des Wertzuwachses seines Pachtgegenstandes nur zu verständlich.

Sibirien im Friesenstadion

Tüchtig in die Hände gespuckt haben die Mitglieder beider Vereine, als im Winter 1978/79 das Friesenstadion gleich zwei Mal im Schnee versank. Mit Schaufeln und Schneeschiebern bewaffnet, trat man gemeinsam den sich türmenden weißen Massen entgegen – und versuchte später, als das Tauwasser die Plätze flutete, das Beste aus der Situation zu machen.





Grundsteinlegung im Friesenstadion Arfast Carstens · Werner Denckmann als "Maurer" · Eckhard Reckstadt · Harry Mölck · Oberbaurat Gunter Talkenberg · Ingenieur Uwe Dunker.



Richtfest im Friesenstadion. Fotos: Ström, Denckmann, Voss



Auch die Außenarbeiten sind zügig vorangegangen. Am 16. März waren noch 80 cm hohe Schneewehen auf dem Platz.

Nach über 20 Jahren: Endlich angekommen

Verhandangjährige ⊿lungen waren notwendig, bevor im Juli 1978 der Grundstein für das Jugendheim von Husum 18 gelegt und am 29. September 1978 Richtfest gefeiert werden konnte. Erst mit der Einweihung dieses Gebäudes am 25. August 1979 hatte Husum 18 endgültig sein Zuhause gefunden. Im Beisein vieler Honoratioren erinnerte der damalige Vorsitzender Werner Denckmann daran, dass sich bereits 1955 die beiden Fußballvereine mit dem Gedanken für eine derartige Einrichtung getragen hätten.



Aus finanziellen Gründen habe die Stadt immer wieder Entwürfe auf Eis gelegt. Erst 1972 habe sich – wegen desolater Sanitäranlagen – mit einer neuen Umkleide etwas getan. Danach seien weitere Anträge dem Rotstift zum Opfer gefallen – bis die Stadt 1976 einen von allen akzeptierten Bauplan vorlegte, der auch eine Vergrößerung der Platzwartwohnung beinhaltete.

Die Baukosten wurden zwischen Stadt (49.000 D-Mark), Kreis (47.000 D-Mark), Landessportverband (50.000 D-Mark) sowie Husum 18 (Ei-

genleistungen im Wert von 58.000 D-Mark) aufgeteilt.

Zum Aufwärmen sorgt "Peter" immer für ein heißes Getränk.





Das angerückte "Feudelgeschwader" beseitigte Restfarbkleckse.

Bei der Bauleitung arbeitete Uwe Dunker eng mit dem Vereinsmitglied Eckhard Reckstadt, einem Ingenieur, zusammen.

Der stellvertretende Bürgermeister Karl Herbst sowie Landrat Dr. Klaus Petersen zeigten sich beeindruckt von der Leistung des Vereins. Zu den ersten Gratulanten zählten zudem der SPD-Fraktionsvorsitzende Dieter Cornelissen, Siegfried Schulze-Kölln (FDP) und die Vorsitzenden der Nachbarvereine Frisia Husum und Rödemisser SV, Lothar Muschinski und Hans Hermann Lucht.



Landrat Dr. Klaus Petersen würdigte den Neubau.

Der NDR und der Schildbürgerstreich

Im Herbst 1979 fertigten Jörg Wontorra und Ulli Hering für die Sportschau in Husum einen Film an, der am 16. November in der Nordschau ausgestrahlt wurde. Neben einem C-Jugend-Spiel zwischen Husum 18 und Frisia



Jörg Wontorra · Ulli Hering · Werner Denckmann (Husum 18) · Lothar Muschinski (Frisia)

wurde darin auch ein Kurzinterview mit dem 18-Vorsitzenden Werner Denckmann veröffentlicht, in dem dieser sich über die Fertigstellung der beiden Jugendheime freute, zugleich aber bedauerte, dass beide Vereine nur jeweils einen Platz für den Trainings- und Spielbetrieb hätten – für jeweils 19 Mannschaften.

Daher begrüße man nun den Bau neuer Plätze jenseits der Eisenbahnlinie. Es sei jedoch ein Schildbürgerstreich, dass die Brücke dorthin im Westen liege. Irrtümlich schrieb die Presse daraufhin, Denckmann habe den Bau der Trainingsplätze als Schildbürgerstreich bezeichnet. Als Jörg Wontorra den Bürgermeister hierauf ansprach, musste Ernst Schlüter zugeben, dass die Kritik aus Vereinssicht kurzfristig gesehen berechtigt sei. Der Gesamtplan sehe jedoch an den neuen Trainingsplätzen noch Umkleidekabinen mit sanitären Anlagen vor. Fakt bleibe aber, dass die Gesamtanlage des Friesenstadions durch diese Planung auseinander gerissen wirke.



Dreharbeiten im Friesenstadion



Feinschliff fürs Friesenstadion

Um die Attraktivität des Friesenstadions zu steigern, krempelten die Mitglieder immer wieder die Ärmel hoch: So wurde im Sommer

1980 eine Terrasse hergerichtet, und im Herbst 1982 montierten Mitglieder fünf von einer Brauerei gespendete Laternen.

Grünes Licht für die neuen Plätze?

Mit Beginn der Spielserie 1980/81 wurde die neue Sportplatzanlage südlich des Friesenstadions von der Stadt Husum freigegeben. Da aber eine Brücke dorthin fehlte, war ein gefahrloses Erreichen zunächst nicht gewährleistet.

Zuvor waren immer wieder die unmöglichen Zustände der

Mülldeponie Schockedahl moniert worden. Die gesundheitsgefährdende Rauchentwicklung hatte mehrfach zu Spielabsagen geführt.



Erst 1973/75 wurde sie geschlossen.





DER NEUE VOLVO XC40.

Entdecken Sie das erste Kompald-SUV von Volvo. Sein unverwechselbares skandinavisches Design unterstraicht seinen urbanen Charakter, sein Innentaumkonzept bietet höchste Flexibilität.

Serienmäßig mit:

9" TOUCHSCREEN (22,9CM) 17"-LEICHTMETALLRADER ONCOMING LANE MITIGATION

JETZT FÜR

28.900 €

Kraftstoffverbrauch Volvo XC40 Basis T3, 115 kW (156 PS), in I/100 km: innerorts 7,6, außerorts 5,5, kombiniert 6,2, CO₂-Emissionen kombiniert 144 g/km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

¹ Charles remoins of they enjury. ² Secretive papers for their Video XC40 Sees 13 B Song Schalbungsstrebe, 115 kW (156 PS). Abbilding seigt Sonderbusstottung gegen Meloprate.

Auto-Zentrum Dawartz GmbH & Co. KG

SCHLESWISER CHAUSSEE 38, 25813 HUSUM

TEL: 04841/70860 WWW.VOLVOCARS-HAENDLER/DE/DAWARTZ

"Biene Maja" und "Fide-Nielsen-Wech"

In der Sommerpause 1991 stellten Bahne Will, Helmut Hempel, Rainer Kopittke und Detlef Honnens unter Anleitung von Fide Nielsen den Spielplatz "Biene Maja" mit einer Rutsche, einer Schaukel, mit Sandkiste und Krabbelrohr fertig.



Zuvor hatten sie bereits gemeinsam mit Dirk Thomsen, Dieter Holm und Dirk Schweda einen Plattenweg zum Jugendheim gelegt. Als rund 100 Fußballbegeisterte zur Abschlussfeier ins Friesenstadion pilgerten, genossen sie nicht nur Leckeres vom Grill und aus dem Fass, sondern setzten auch dem Mann, der immer zur Stelle war, wenn Not am Mann war, und der immer am kräftigsten mit anpackte, ein Denkmal der sympathischen Art: Sie tauften den Fußgängerpfad "Fide-Nielsen-Wech".

De Fide-Niessen-Nech

Mit einem Kraftakt zu neuen Kabinen

Für die Jugendmannschaften der Husumer SV wurde Ende des Jahres 2009 ein Wintermärchen Wirklichkeit. Denn nachdem jahrelang im Umkleidetrakt am B-Platz der Putz von der Decke blätterte, Risse das Mauerwerk spalteten und der Schimmelpilz immer mit duschte, überreichte Architekt Henning Koritzius symbolisch den Schlüssel für neu errichtete

Umkleidekabinen an den 1. Vorsitzenden Rolf von Bartikowski.



Symbolische Schlüsselübergabe Architekt Henning Koritzius · Husumer SV-Vorsitzender Rolf von Bartikowski · Bürgermeister Rainer Maaß · Ehrengäste aus Politik, Bauamt und Verein. Foto: Klein

In dem barrierefreien, insgesamt 290.000 Euro teuren Zweckbau – mit gelben Klinkern und rotem Dach auf die Vereinsfarben anspielend – können sich vier Mannschaften sowie ein Schiedsrichtergespann gleichzeitig umziehen und duschen. Finanziert wurde der 160 m² große, robuste und energieeffiziente Bau mit einem Handicap-WC durch die Stadt sowie die Johannes und Irene Thordsen-Stiftung. Für den Besitzer des Friesenstadions wertete Bürgermeister Rainer Maaß die hundertprozentige Rückendeckung der Stadt zu dieser Investition auch als Anerkennung für die vorbildliche ehrenamtliche Jugendarbeit der Husumer SV.

Sportliche Meilensteine

Vom ersten Tor durch Peter Mey 1918 bis zum Einzug ins Landespokalfinale 2018

Sein erstes Spiel trug Husum 18 gegen Heide 05 auf der "Freiheit" aus. Zwar verlor man 1:7, doch für den einzigen Treffer der Blau-Gelben konnte sich Peter Mey als Erster in die Torschützenliste eintragen lassen. Schon im zweiten Match stellte man aber einen Rekord auf: Germania Meldorf wurde mit 19:0 in die Schranken verwiesen.

In spielerischer Hinsicht verschafften sich Ogge Classen, Peter Clausen, Harry Trulsen, Hanne-Diede Blunck, Karl "Noske" Carstens und Co. schnell weit über die Grenzen der Stadt hinaus Respekt; doch in Sportberichten las man nicht selten Aussagen wie: "Nach dem Spiel sahen die Mannschaften aus, als seien sie einem Moorbad entstiegen."

Erster Titel geht an den Nachwuchs

Schon 1923/24 standen die Jugendlichen von Husum 18 ganz oben auf dem Treppchen des Erfolgs: Sie wurden Meister im damaligen Bezirk Nord. Und einer von ihnen, Hermann Lorenzen, hielt dann über 60 Jahre lang Husum 18 die Treue.



Jugendliche Meister im Bezirk Nord 1924 Luigi Manarin · Fritz Nebbe · Hans Riekenberg · Hermann Lorenzen · Ernst Thiem · Karl Schladetzky – Franz Hesse · B. Fischer · Willi Orth – Thomas Christiansen · Johannes Lühmann · Willi Petersen



1929: Frisia steigt in die Landesliga auf

Zwar bezahlten die Frisianer bei ihrem ersten Spiel mit einer 0:8-Niederlage bei TuRa Meldorf zunächst empfindlich Lehrgeld, aber schon vier Jahre nach Vereinsgründung wurden sie Nordkreismeister und stiegen in die Landesliga, damals die zweithöchste deutsche Spielklasse, auf.



kreismeister
1929
Sothmann · K.
Langholz · Ingwersen · Carstens
· Raab · Oetker ·
Lorenzen · Petersen - K. Mirau ·
Hoffnauer · Arriens · F. Mirau

Frisias Nord-



Die Bezirksliga-Nordkreis-Meistermannschaft 1930 Bernhard Petersen · Hans Rademacher · Eckmann · Henny Hansen · Kalli Schladetzky · Peter Clausen – Ferdinand Petersen · Karl Krieger · Hansi Schöning – Werner Lorenzen · Torwart Max "Esche" Sönnichsen · Ernst "Mauschi" Mißfeldt

1930: 18er holen ersten Titel

Erfolgreich sammelten auch die 18er Pokale über Pokale, vor allem die wie Pech und Schwefel zusammen haltende II. Mannschaft unter ihrem Spielführer Otto Redner. Doch den ersten richtigen Titel holten die I. Herren von Husum 18 erst nach zwölf Jahren in die Stormstadt: 1930 wurden sie – mit Spielern wie Henny Hansen, Heini Staack, Kalli Schladetzky, Heinz Ockens, Mauschi Mißfeldt, Werner Lorenzen und Hansi Schöning – ungeschlagen Nordkreismeister der Bezirksliga und erreichten nach schweren Aufstiegsspielen die nächsthöhere Klasse (vergleichbar mit der heutigen Landesliga).

Diese Meister-Elf zeichnete noch etwas, in Deutschland vielleicht Einmaliges aus: Alle waren sie später Kriegsteilnehmer – und alle kehrten heim, als letzte 1947 Werner Lorenzen und Ernst Mißfeldt aus französischer Gefangenschaft.

n den 1930er Jahren nahm auch die Jugend von Husum 18 einen gewaltigen Aufschwung. Verantwortlich dafür war in erster Linie ihr damalige Obmann Werner

Rusbült, der den ihm anvertrauten Nachwuchs zu den besten Mannschaften Schleswig-Holsteins heranbildete. Kein Wunder, dass der Verein schnell drei Mannschaften je Altersgruppe formen musste, doch Gegner für die ballhungrigen Jungs zu finden – das war gar nicht einfach, denn die Ortschaften um Husum herum verfügten kaum über Jugendteams.

Ein besonderes Privileg war es, Mannschaftsführer zu sein. Er bekam von Rusbült extra für diesen Zweck vorgedruckte Benachrichtigungskarten, mit denen er seinen Kameraden Bescheid geben konnte: Wann und wo das nächste Spiel war, die Treffpunkt- und Abfahrtzeiten und vieles mehr. Außerdem musste er ein "Spielberichtsheft" führen und dieses am Montagabend zur "Ausschusssitzung" ins Vereinslokal im Handwerkerhaus bringen – natürlich mit einem peinlich genauen Bericht über das sonntägliche Spiel. Dieser wurde dann vom Trainer und von den übrigen "Großen" (wie Hermann Lex, Bernhard Petersen und den Ausschussvorsitzenden und sogar vom Spielführer der Liga) begutachtet und diskutiert.

Und natürlich waren alle Jungs Fans der Herren, liefen sonntagmittags schon zum Handwerkerhaus, um zu sehen, wie die Mannschaft sich umzog, dann im Dress in den neuen roten Grunert-Bus "Zur grauen Stadt am Meer" stieg und zum Platz fuhr. Stärker als der wartende Bus vor sich hin dieselte, zitterte der Schwarm der Jugendlichen vor Aufregung und Erwartung – auch auf die aufmunternden Sprüche, die Fritz Grunert in seiner platt-hochdeutschen Art den Spielern beim Ein- und Aussteigen zurief.





Bei den Senioren waren die 1930er die Zeit der Gebrüder Petersen. Martin Pe als rechter Läufer, während Heine Pe als Rechtsaußen in ganz Schleswig-Holstein durch seinen gewaltigen Torschuss und durch seine weichen Flanken bekannt war.

Fuhr Husum 18 nach auswärts, lautete die erste Frage der Gastgeber: "Sind die Gebrüder Petersen mit dabei?" Doch auch das Schlussdreieck "Hermann Thäse, Wilhelm Eckholdt und Bernhard Nissen" sorgte für Schlagzeilen, so war im Kieler Kurier nach einem Auswärtsspiel von Husum 18 zu lesen: "Nissen/Eckholdt von Husum 18 sind mittlerweile in der Schleswig-Holsteinischen

Bezirksliga als das beste Verteidigerpaar anzusehen und von allen Gegnern gefürchtet."

Fußballfeste der besonderen Art – bei denen es allerdings auch hart zur Sache ging – waren die Ortsderbys. Wenn Frisia und Husum 18 aufeinander trafen, dann griff die Rivalität der beiden Vereine fast auf die ganze Bevölkerung über. Bis zu 2.000 Zuschauer pilgerten zu der jeweiligen Spielstätte im Schlosspark, dem Marienhofweg oder der Woldsenstraße.

Gegründet vor 100 Jahren, mit dem Ziel, eine Idee zu bewahren, den Sport in der Gemeinschaft auszuführen, dafür steht die Husumer SV, weiterhin viel Erfolg!



GmbH & Co. KG

LIEBIGSTR. 20 - 25813 HUSUM

TEL: (04841) 80180 - FAX: 801829



Für Frisia begann allerdings mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahre 1933 eine schwere Zeit, der Fußball konnte zunächst nur noch mehr schlecht als recht aufrechterhalten werden, kam 1938 dann komplett zum Erliegen.





Husum 18 in Hörnum gegen Sylt im Jahr 1942

Der Sportgeist erwacht erneut...

Alsbald nach Kriegsende zog der Fußball schnell wieder Jung und Alt in seinen Bann. Und die Husumer jagten erfolgreich dem runden Leder nach: Schon 1948 kamen die Schüler von Husum 18 zu Kreismeisterehren, 1949 die Frisia-Männer (plus Aufstieg in die Bezirksklasse), 1950 die 18er Jungmannen und 1951 die Frisia-Reserve nach einem 8:0-Kantersieg gegen Husum 18.



Kreismeister-Schüler von Husum 18 im Jahr 1948 Hannes Albertsen · Gerd Ohm · Dieter Schladetzky · Heini Golde · Felix Nowack · Günter Rogge · Rolf Fentzahn – Winfried Pauls · Jöns-Otto Albertsen · Rolf Johannsen – Klaus Westerwieck · Uwe Schiller · Jürgen "Eule" Baade



Die Kreismeister-Mannschaft von Frisia Husum 1b Meier · Raschke · Balke · Degen · Papke · Austein · Grapentin · Kobrow II · Beck · Nowack · Klautke · Negel · Brüchmann.

... und führt zu Erfolgen und Geselligkeit

Die Reservemannschaft von Husum 18 im Jahr 1948/49:

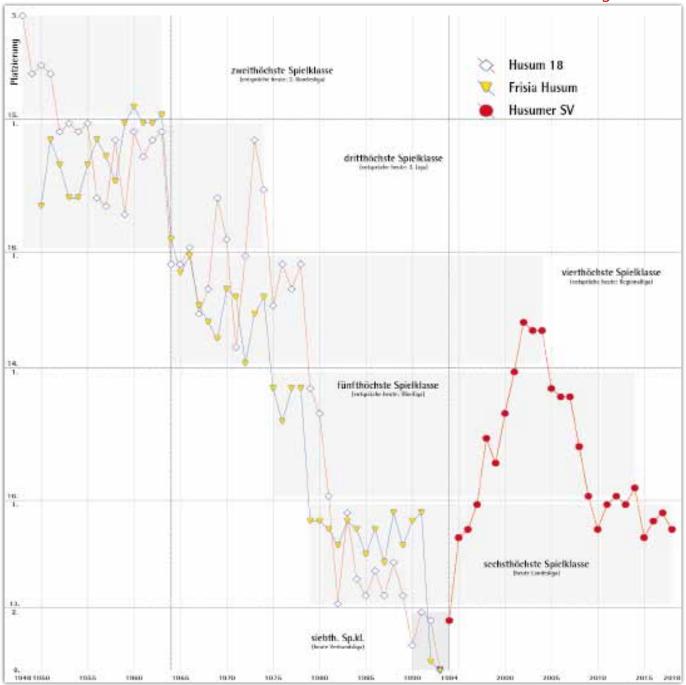


Rückert · Buba Schmidt · Dr. Pilz · Hugo Emm · Hanne Wulff · "Schorsch" Jessen · Eduard Schiller - Aue Carstens · Helmut Huß · Jupp Schönfeld - Conni Mader · Karl Nehlsen · Hein Knviczors

Die 18er Reservemannschaft nach ihrem Spiel in Nordhastedt 1949: Es gab tüchtig Eierlikör.



100 Jahre wie ein Paternoster durch die Welt der deutschen Fußball-Ligen



Der größte Tag in der 18er Vereinsgeschichte

Es war der 29. Juni 1952, als die Jungmannen von Husum 18 Vereinsgeschichte schrieben: Vor fast 30.000 Zuschauern holten sie sich in einem packenden Finale die Landesmeisterschaft. Der Mittelstürmer "Hansi" Ziewitz schriebspäter folgende Zeilen an die "Vereinsnachrichten":

"Die Freude unserer Mannschaft war groß, als wir endlich die Bestätigung erhielten, das Vorspiel zum Ländertreffen der Amateure Deutschland – Schweiz auszutragen. Jeder fieberte diesem großen Tage entgegen. … Nach einem kräftigen Mittagessen ging es hinaus zum Holsteinplatz, der zweifellos zu den schönsten unseres Landes zählt. Unser Jugendobmann und unser Trainer waren vor und während des Spiels nervöser als wir selbst. Es hagelte nur so Ermahnungen und gute Ratschläge.

Als das voraufgegangene Schülerspiel mit einiger Verspätung beendet war und wir auf das Spielfeld liefen, gab es wohl kei- nen unter uns, der nicht ein

flaues Gefühl in den Beinen angesichts des vollen Platzes hatte. Diese
Minuten waren aber
auch die schlimmsten.
Nachher konzentrierten sich die Gedanken
nur auf das Spiel, für
Abschweifungen blieb
keine Zeit mehr.

Das Kieler Publikum ging begeistert mit, jede gute Leistung auf beiden Seiten fand den verdienten Beifall. Jedes der elf Tore löste Begeisterung



Das siegreiche Team

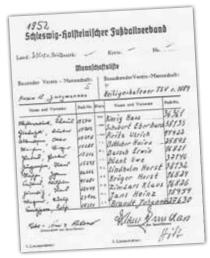
Wilhelm Carstens · Hans Jürgensen · Birger Hansen · Adolf Wagner · Spielführer Peter-Römer Peters · Hans Ziewitz · Rolf Fentzahn · Johann Hasche – Dieter Schladetzky · Klaus Westerwieck · Jöns-Otto Albertsen

aus, aber es fehlte auch nicht bei mangelnden Leistungen am Unwillen der Besucher. Erfreulicherweise gab es nur ganz wenige Entgleisungen. Man kann also

schon sagen, daß diese Kulisse eines Endspiels würdig war.

Als der Schlußpfiff ertönte und wir uns freudestrahlend als Landesmeister in den Armen lagen, brauste noch einmal begeisterter Beifall auf. Für mich war dieses Spiel die Krönung dreier Jahre bei den Jungmannen und der schönste Abschluß, den ich mir denken kann."











Ankunft der Busse in Husum

Empfang vor dem Rathaus

Marsch zum Vereinsheim

Zuhause rasselte um 16 Uhr das Telefon im Handwerkervereinshaus. "Mit 6:5 nach zwei mal zehn Minuten Spielverlängerung haben wir die Landesmeisterschaft der Jungmannen gewonnen", verkündete freudestrahlend Walter Nelkert aus Kiel. In wenigen Minuten prangte das Vereinslokal im Flaggenschmuck. Bürgermeister Dr. Georg Fiedler, Bürgervorsteher Wilhelm Laubach und die Mitglieder des Magistrats wurden verständigt, hatten sie doch im Falle eines Sieges einen Empfang der Mannschaft vor dem Rathaus gleich nach ihrer Rückkehr zugesagt.

Radio Meyer stellte seinen Lautsprecherwagen zur Verfügung und verkündete überall den Sieg. Kein Wunder, dass sich Tausende Menschen zum Empfang einstellten und ihm ein triumphales Gepräge gaben. Als Vorstandsmitglied entbot Hans Weinstein den wackeren Siegern an der Schleswiger Chaussee das erste Willkommen.

Von der Treppe des Rathauses begrüßte der 18-Vorsitzende Wilhelm Wanger den Magistrat und beglückwünschte die Sieger zu ihrem stolzen Erfolg. Bürgervorsteher Wilhelm Laubach erklärte, Husum wisse es zu schätzen, dass sie die Fahne der Stadt siegreich verteidigt und die Landesmeisterschaft errungen hätten. Er kündete eine Festsitzung des Magistrats mit den Spielern an und versprach, den Verein nach Kräften zu unterstützen. Im Namen der siegreichen Mannschaft dankte ihr Spielführer Peter-Römer Peters für den ihr in der Heimatstadt zuteil gewordenen ehrenden Empfang. Dann wurden die jungen Sieger festlich bewirtet.

Der 29. Juni wurde zum größten und denkwürdigsten Tag in der Vereinsgeschichte. Auch die Presse überschlug sich damals mit Lobeshymnen.

50 und noch einmal 55 Jahre später lud Kapitän Peter-Römer Peters zu Ehemaligentreffen – um Erinnerungen auszutauschen und um Vergleiche zu den heutigen Spielern zu ziehen. Sie seien schneller und auch athletischer, so das Fazit der Fußball-Veteranen. Doch heute gehe es nur noch um das große Geld. Damals habe man noch aus und mit Idealismus gespielt. Die Elf habe geschlossen hinter ihrem Trainer und als ein Team auf dem Platz gestanden.



55 Jahre nach ihrem großen Sieg Heini Golde · Johann Hasche · Peter-Römer Peters · Dieter Schladetzky · Hans-Werner Johannsen · Jöns-Otto Albertsen · Hans-Christian Ziewitz, Foto: Uwe Knudsen



Helmuth Dietze verwandelte indirekten Freistoß zum 1:0.

Trotz Spuk und böser Geister ist Husum 18 Meister

Elf überglückliche Husumer lagen sich in den Armen, als der Flensburger Schiedsrichter Erich Asmussen das entscheidende Meisterschaftsspiel Ende April 1953 zwischen Husum 18 und TSV Nordmark Satrup abpfiff. Hunderte von Husumer Schlachtenbummlern (einige Quellen sprechen von 500, andere sogar von 700) rannten auf den Nordmark-Platz, schüttelten die Hände ihrer Schützlinge und schlugen ihnen auf die Schultern. Durch einen klaren 4:1-Sieg hatten sich Peter Henningsen, Helmuth Dietze, Otto Köster, Hans Ziewitz, Arthur Grabert, Erwin Panten, Otto Roscher, Gerhard Präger, August Carstens, Kurt Klose, Karl Ernst Nehlsen, Hanne Wulff, Karl Etteldorf und Paul Anders nach einer schweren Spielserie im letzten Punktspiel endgültig die Meisterschaft gesichert.

Halb Husum in Satrup ... Männer, Jugendliche und nicht zuletzt die sportbegeisterten Damen hatten sich zuvor auf allen verfügbaren Achsen – neben ungezählten Privatwagen hatten die 18er insgesamt neun Omnibusse aufgetrieben – ins Angelner Land aufgemacht, um hautnah beim Streit um die Bezirksligameisterschaft dabei zu sein. Bereits im "Vorspiel" hatten sich die 18er Jungmannen gegen ihre Altersgenossen mit einem 4:1-Sieg die Meisterschaft gesichert

Die Satruper staunten Bauklötze, so viele Menschen hatte der kleine ländliche Ort im Kreise Schleswig denn doch noch nicht in seinen Mauern gesehen. Die Polizei regelte mit aller Höflichkeit den Verkehr. Kopf an Kopf, in mehreren Reihen hintereinander, säumten die knapp 2.000 Zuschauer den Platz und bildeten eine imposante Kulisse. Husumer Jugendliche feuerten mit Trompeten, Waldhörnern, Autohupen und sonstigen Instrumenten ihre Mannschaft weithin hörbar an.

Brieftauben kündeten Sieg ... Währenddessen dachten die Älteren auch an die, die nicht dabei sein konnten. Brieftauben kündeten von Husumer Torerfolgen. Die Kombinationsmaschine aus der Stormstadt gewann zwar dank größerer Spielererfahrung, reiferen Könnens und stärkerer Nerven das letzte, entscheidende Meisterschaftsspiel, aber in der Aufstiegsrunde verließ Husum 18 das Glück – man verblieb in der Bezirksliga.

1954 war Husum 18 am erfolgreichsten

Mit fünf von sieben möglichen Meisterschaftstiteln überzeugte Husum 18 im Jahr 1954 auf Kreisebene: Die Fußballer der ersten (verlustpunktfrei!) und zweiten Kreisklasse, die Jungmannen, die Jugend und die Schüler holten sich jeweils diese Krone.



August Carstens markierte aus 30 Metern das 2:1.



Bei der abschlieBenden Siegesfeier überreichte
Lothar Strehlow
in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisfußballverbandes
dem Spielführer
Georg Jessen den
Ehrenpreis mit
anerkennenden
Worten für die
wackere Elf.
Foto: Hoffmann

7п

Beginn des Jahres, am 3. Januar, hatte die 18er Ligareserve bereits die im August 1953 begonnene Fußball-Pokalrunde um den Wanderpokal der "Husumer Tageszeitung" – einen Wettbewerb für die erste Kreisklasse – souverän für sich entschieden. Der Pokal, der dreimal hintereinander oder viermal ohne Reihenfolge gewonnen werden muss, war für die Mannschaft (Wilhelm Geerkens, Heinrich Golde, Harald Bernau, Manfred Schulze, Hans Werner Jürgensen, Günther Präger, Hel-



Nordsee. Küste. Deichlimo.

mut Huß, Peter Henningsen, Eberhard Exner, Otto König, Helmut Lorenzen) Ansporn genug, um mit besonderer Hingabe an die

> Lösung dieser Aufgabe heranzugehen. 1960 gewannen sie ihn mit einem 6:0 in Langenhorn zum vierten Mal und brachten ihn somit endgültig in den Besitz ihres Vereins.



Die Reservemannen von Husum 18 im Herbst 1960

Uwe Jahn · Edmund Kniese · Anton Christiansen · Heini Golde · Deert Thomsen · Calle Clausen · Peter Bauer · Dieter Schladetzky · Uwe Hagen · Sönke Hansen · Dieter Eckholdt



Die Bezirksliga-Meisterelf aus dem Jahre 1955

18-Vorsitzender Otto Hackbarth · Karl Nehlsen · Hanne Wulff · S. Andresen
· Karl Etteldorf · Erwin Panten · Artur Grabert · H. Jess · Helmut Dietze ·
Wilhelm Carstens · Rolf Fentzahn · Adolf Wagner · Heini Golde · Willi Alwin
· Jugendobmann Georg Schleger · Trainer Erno Krause. Foto Callsen

18er werden Bezirksmeister

Es war der 1. Mai 1955, als Husum 18 mit einem 6:0-Sieg über Friedrichstadt die Meisterschaft im Bezirk errang. Ein Torverhältnis von 150:29 Toren, zehn Punkte Abstand zum Tabellenzweiten TSV Kappeln – all das war beachtenswert, ging doch nur ein Spiel verloren und teilte man sich nur einmal die Punkte. Dennoch – toller Kameradschaft und

guter Zusammenarbeit zwischen Mannschaft, Spielausschuss und Vorstand zum Trotz: Erneut reichte es nicht zum Aufstieg in die schleswig-holsteinische Amateurliga. Wie zwei Jahre zuvor scheiterten die Mannen Nehlsen, Wulff, Andresen, Etteldorf, Panten, Grabert, Jess, Dietz, Carstens, Fentzahn, Wagner, Golde und Alwin mit ihrem Trainer Erno Krause.; sie verloren das entscheidende Spiel in Kiel mit 0:3 gegen die Störche.

Erfolgreich war auch die Jugendarbeit bei Husum 18, so konnte Obmann Georg Schleger in den 1950er Jahren immer wieder alle seine Teams zu Kreismeisterehren auf der obersten Stufe des Treppchens beglückwünschen. Auch auf Bezirksebene schlugen sich die jungen 18er mehr als wacker, erreichten stets Plätze im oberen Drittel.

Ausgezeichnetes Spiel im Jubiläumsjahr

Mit nur 1:3 unterlag die Bezirksligamannschaft von Husum 18 nach der Sommerpause 1958 gegen den ausschließlich mit Vertragsspielern angetretenen Oberligisten VfR Neumünster – ein sehr beachtliches Ergebnis. Die im Rahmen der Jubiläumswoche ausgetragene Begegnung nahm dabei einen für die Platzherren weit günstigeren Verlauf, als es die nackten Zahlen des Endergebnisses sagen. Denn zunächst hatten die Stormstädter mehr vom Spiel und gingen folgerichtig in Führung, die erst kurz vor der Pause wieder verloren wurde. Darauf hielten sie bis eine Viertelstunde vor dem Schlusspfiff das 1:1-Remis. Erst dann konn-

Die 18er Jugend 1960
Peter Martensen · Gerhard
Jacobs · Gerhard Hansen ·
Bernd Troncik · Wolfgang
May · Betreuer Hinnig Junker · Hans Böhnert · HansJürgen Samuelsen – Reiner
Sechting · Uwe Carstens ·
Friedrich Grotrian · Ulrich
Grabert

ten die Profis ihre zweifellos bessere Kondition zur Wirkung bringen und zu diesem späten Termin kurz hintereinander zweimal einnetzen.





Die 18er Liga 1959 im Friesenstadion Obmann Carstens · Hoppe · Peters · Nommensen · Janssen · Marquetant · Groß · Jacobs · Ziemeck · Lützen · Bonneß · Trainer Etteldorf – Präger · Sers · Heinrich

Frisias Sternstunden

Maßgebende Erfolge stellten sich für Frisias Herrenmannschaft Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre ein: Sie wurde unter ihrem Trainer, dem Studienrat Erich Koschner, 1959 zunächst Meister in der zweiten Amateurliga und schaffte in der Aufstiegsqualifikation gegen UT Kiel, Ratzeburg, Büdelsdorf, Lola und Eichholz sogar den Sprung in die Landesliga.





Nach einjähriger Zugehörigkeit in der Landesliga war der Abstieg jedoch nicht zu vermeiden.

Zugleich landete diese Elf den bis dahin wohl allergrößten Erfolg im Frisia-Vereinsfußball, sie wurde mit 3:2 beim TSV Einfeld "Schleswig-Holsteinisschem Amateum-Pokalmeister 1960".

Anlässlich einer Feier, die der Verein seinen Ligaspielern gab und auf der – wie sollte es auch anders sein – die Spieler mit ihren Damen und dem Vorstand bis zum frühen Morgen in schönster Harmonie zusammenblieben, wurden neun Aktive und der Trainer (der später fünf Jahre lang als Vorsitzender die Geschicke der Eisenbahner lenken sollte) mit der silbernen Frisia-Ehrennadel ausgezeichnet.



Die Frisia-Meisterelf 1959



Frisias Meistermannschaft 1960/61

Ein Weihnachts-Fußball-Schlager im TV

Die großartigen Erfolge der ersten Frisia-Garnitur im Pokalwettbewerb auf DFB-Ebene bewogen den NDR, das Spiel am zweiten Weihnachtstag 1960 im Friesenstadion gegen den zwei Klassen höheren Oberligavertreter Heider SV



Szene aus dem Landesligaspiel Frisia gegen Lägerdorf 1962



Vor 1.300 Zuschauern: Frisia - Flensburg

z u

filmen und Ausschnitte davon am 27. Dezember in der Nordschau zu senden. Bis dahin hatte Frisia seine Pokalschreck-Qualitäten unter Beweis gestellt, verpasste an diesem denkwürdigen Tag aber leider die Überraschung.

Ein Jahr später allerdings, in der Saison 1961/62, holten sie sich auf Bezirksebene erneut die Meisterschaft und erkämpften sich darüber hinaus den Aufstieg in die Landesliga.

Bis ins Jubiläumsjahr 1975 blieben dann einerseits nervenraubende Spannung im Kampf um eine Meisterschaft, andererseits verzweifelndes Bangen vor einem drohenden Abstieg die einzigen Kennzeichen der Frisianer Fußballkunst.



Derby Frisia - Husum 18 vor 1.200 Zuschauern



Klappt es mit dem Aufstieg in die I. Amateurliga?

Werner Denckmann (2. Vorsitzender) · Trainer Fritz Seehausen ·
Dieter Schleger · Manfred Hansen · Kalli Clausen · Haschi Janssen
· Gerd Mettjes · Helmut Wissing · Egon Harms · Ligaobmann Dr.
Erwin Kraatz - Horst Cwajkowski · Helmut Will · Klaus Hohoff ·
Manfred Hoppe · Dieter Eisenheim.

Aller guten Dinge sind drei

1 963 und 1964 waren die 18er in der Relegation gescheitert, jetzt, 1965, sollte er im dritten Anlauf endlich klappen: der Aufstieg in die erste Amateurliga. 1.000 Zuschauer gaben dem Team, das als ersten Gegner die unbekannte Elf von Eutin vorgesetzt bekam, ordentlich Rückendeckung. Doch dies half zunächst wenig, schon nach 15 Minuten lagen die Husumer gegen körperlich starke und technisch sehr versierte Rosenstädter mit 0:2 Toren hinten. Dann aber nahm die Elf von Trainer Helmut Bregulla ihr Herz in die Hand, machte bis zur Halbzeit durch Tore von Goldschmidt und Schleger den Rückstand wett. In der 53. Minute gelang Goldschmidt sogar der 3:2-Führungstreffer. Im Glauben eines sicheren Sieges ließen sie kurz vor Abpfiff aber noch das 3:3 der Gäste zu.

Als nächstes hatten sie auswärts mit dem VfB Kiel den eigentlichen Favoriten der Relegation vor der Brust. Als hier Bresa bereits in der zehnten Minute schwer verletzt wurde und nur noch als Statist auf Rechtsaußen mitwirken konnte, wuchs die Hintermannschaft über sich selbst hinaus. Zwar berannte der VfB pausenlos das Husumer Gehäuse – doch wie aus dem Nichts schoss Schleger mit einem herrlichen Tor die 1:0-Füh-



rung, die bis zur Halbzeit hielt. Nach der Pause – alle waren auf den Ausgleich gefasst – fiel plötzlich durch Schleger das 2:0. Und obwohl danach Mann und Maus nur noch verteidigten, konnten die Kieler bis zum Abpfiff mit zwei Toren den Ausgleich herstellen.

Zur dritten Partie wurde der SV Eichholz im Friesenstadion empfangen. Nach anfänglicher Nervosität nahmen die Hausherren das Zepter in die Hand und gingen durch Goldschmidt in Führung, die aber nur kurz währte. Der aufgerückte Verteidiger Kaufeld besorgte dann durch ein Bombentor die erneute Führung – und abermals glich Eichholz umgehend aus. Und es kam noch schlimmer: Etwa zehn Minuten vor Schluss konnte der gegnerische Mittelstürmer



Vorbereitung mal völlig relaxed

Eigentlich sollten die Jungs ja schwitzen – aber hier posieren sie während der Vorbereitung auf die Aufstiegsspiele 1965 in Liegestühlen vor dem Schobüller Friesenheim für den Fotografen.



Gut gekleidet, die Taktiktafel im Gepäck, ging es per Bus in Richtung Lübeck zum Rückspiel gegen den SV Eichholz.

d e n

Ball zum 3:2-Sieg der Gäste einschieben. Zum folgenden Rückspiel in Eichholz räumte kaum einer Grabert, Harms und Co. eine Chance ein. Aber dank Goldschmidt und Schleger kehrte die Elf mit einem 2:1-Sieg aus Lübeck zurück.

Danach empfing man den Spitzenreiter VfB Kiel. Schleger sorgte schon in der ersten Minute durch einen verwandelten Elfmeter für beste Stimmung, die allerdings gedämpft wurde, als die Kieler zum Generalangriff bliesen und den Rückstand in eine 2:1-Führung verwandelten. Mit einem Weitschuss gelang Janssen kurz vor der Pause ein glückliches 2:2. In Halbzeit zwei bestimmte weiterhin der VfB Kiel das Geschehen, aber die gefährlichen Durchbrüche der Husumer Stürmer sorgten immer wieder für Verwirrung im gegnerischen Strafraum – und in der 80. Minute für das viel umjubelte 3:2-Siegtor durch Goldschmidt. Auf einmal stand Husum 18 ganz oben in der Relegationstabelle.

Aber da war ja noch das entscheidende Rückspiel gegen Eutin. Die 18er Elf wusste, was auf dem Spiel stand, und wollte die Hunderte von mitgereisten Schlachtenbummlern nicht enttäuschen. Dennoch lag sie nach 15 Minuten mit 0:1 zurück, doch Goldschmidt sorgte für das wichtige 1:1. Bresa und Hoppe schossen durch zwei prächtige Tore bis zur Pause sogar eine 3:1-Führung heraus. Als dann durch ein Eigentor die Stormstädter auf 4:1 davonziehen konnten, schien das Spiel gelaufen. Eutin kam



Die Aufsteiger in die 1. Amateurliga 1965 Bregulla · Goldschmidt · Schleger · Janssen · Hager · Kaufeld · Eckmann · Harms – Hoppe · Kniese · Grabert · Bresa

zwar

noch einmal stark auf und konnte auch auf 2:4 verkürzen, an der Niederlage war aber nicht mehr zu rütteln. Als der Schlusspfiff des Schiedsrichters ertönte, lagen sich elf überglückliche Spieler in den Armen, denn nach dreimaligem Anlauf war ihnen endlich der Aufstieg in die I. Amateurliga geglückt.

Ein weiterer Erfolg war 1965 der Gewinn des Fairness-Pokals in der Bezirksklasse.



Boyke Jacobs, Kalli Clausen, Manfred Hansen, Dieter Schleger und Heinz Zawadsky begießen den Aufstieg.



Erfolgreiche 18er Schüler im Jahr 1960 ...

... und ihre Jung-man-nen-Kame-raden 1962



Besonders talentierte Ballzauberer

Doch nicht allein die Herren konnten eine Erfolgsbilanz vorweisen, sondern auch der Nachwuchs von Husum 18, dessen Jugendabteilung damals die größte im Kreis war. Zahlreiche Mannschaften sammelten mit Trainern wie Erich Wiegand, Eckhard Sers, Gerd Meier, Hans-Jürgen Struve, Jürgen Gudat und Reimer Seifert Meistertitel und Pokale ohne Ende – und trugen ihr Talent und die Früchte der Husumer Jugendarbeit auch weit über die Stormstadt hinaus. Bereits in den 1950er Jahren waren Rolf Fentzahn und Adolf Wagner zu DFB-Nachwuchslehrgängen nach Duisburg eingeladen worden (und hatten in ihren Berichten die leiblichen Genüsse dort nicht vergessen zu erwähnen), ein Jahrzehnt später trat Klaus Struve und in den 1980ern Heike Carstens in ihre Fußstapfen. Selbst Bundesligaprofis kamen aus dem Husumer Stall, so wie Morten Jensen oder Helmut Schweger.

Für das Land Schleswig-Holstein jag-

ten u.a. Dieter Schleger, Udo Bremser und Sönke Präger national und international hinter dem runden Leder her, später trugen auch Hartmut Kock, Wilma Jessen, Petra Christiansen, Jan Hennings, Oliver Hansen, Patricia Roth, Sylvia Konkel, Susanne Peters, Björn Fleige, Rumena Bumb, Stephanie Jann, Nadine Roth und Gönna Gabriel dazu bei, dass sich bei der jeweiligen Landesauswahl das Punktekonto füllte. Und die jüngsten in dieser langen, wenngleich nicht vollständigen Liste sind Bjarne Schleemann, Gesche Gertz und der jetzt im Jubiläumsjahr berufene D-Jugendliche Enes Kücükaras.



Wir wünschen weiterhin viel Erfolgl





Ungeschlagen Meister Bezirksliga Nord 1972

Trainer Fielstette · Kapitän Egon Harms · Torwart Wolfgang Teuber ·
Hans-Uwe Kock · Dieter Schleger · Heinz Starken · Jens-Peter Jensen ·
Dieter Lehmbeck · Walter Feddersen · Manfred Albertsen · Horst Schröter · Dirk Hansen · Reinhard Grünhoff · Walter Kretschmer. Foto: Wrege

44 Spiele ungeschlagen

Alles in allem mussten sich die Fußballbegeisterten in der Stormstadt nach Einführung der Bundesliga bis zur Fusion von Husum 18 und Frisia im Herrenbereich mit einem kontinuierlichen Trend in die Niederungen der regionalen Bedeutung abfinden. Aber es gab auch einige Highlights – und Ansätze der Hoffnung auf bessere Zeiten. So 1968, als die 18er dank eines gewaltigen Endspurts quasi in allerletzter Minute den nötigen fünften Tabellenplatz für den Aufstieg in die Verbandsliga erklommen.

der 1972, als das Team von Trainer Fielstette ungeschlagen – das hatte bis dahin noch kein Team seit Bestehen der Bezirksliga Nord geschafft – Meister wurde und nach zweijähriger Abstinenz erneut Verbandsligaluft schnappen konnte … und eine saisonübergreifende sensationelle Serie von "44 Spielen ungeschlagen" hinlegte.

Flöter ·
Dose ·
Bolwerk
· Grossardt ·
Pedak ·
Grimm
· Gall ·
Saupper
- Gellrich ·
Kain ·
Till-

mann



Die Dauer-Kreismeister: Husum 18 III

Tür Furore sorgte auch die dritte 18er Mannschaft, die 1968 zum fünften Mal hintereinander mit weitem Abstand Kreismeister wurde. Es war eine reine Soldaten-Crew, die ab 1963 Sonntag für Sonntag in ihrer eigenen Spielertracht (rot-rot),

aber mit dem Husum-18-Abzeichen auf der Brust, zu einem unglaublichen Siegeszug antrat.

Y YA

1968: Unbändige Freude über Schleger-Tor



Bezirkspokalsieger 1975: Frisia Husum S. Gabriel · Richert · B. Gabriel · Pross · Scheel · Roth · Hansen · Bahnsen · Fredrich · Andresen · R. Schmitz · Albertsen · Küßner · W. Schmitz · Böttcher.

nositives gab es zudem an der Frisia-Front, denn 1974 schafften ihre Jungmannen mit Trainer Nielsen erstmals nach spannenden Relegationsspielen den Aufstieg in die Landesliga. Und im Jubiläumsjahr 1975 gelang der Ligamannschaft sogar ein ganz großer Wurf: Mit 4:2 bezwangen sie den Amateur-Oberligisten Flensburg 08 und gewannen damit den Bezirkspokal 1974/75, der zur Teilnahme am DFB-Pokal unter Mitwirkung der Bundesligisten berechtigte. Das Los bescherte Frisia in diesem wohl herausragenden Ereignis des Husumer Eisenbahner-Fußballs die Mannschaft von Hassia Bingen als Gegner.



Die Gründermannschaft nach dem ersten Spiel Karin Brandt · Ingeburg Sommerfeld · Christa Paulsen · Irene Flegel · Monika Thomsen · Bärbel Mumm · Silke Lorenzen · Brigitte Kinzel · Heinke Lorenzen · Monika Podszuweit · Heinke Claussen

Damen starten durch, Jugend brilliert

Ungeschlagen und mit durchweg hohen Ergebnissen beendete die erst ein Jahr zuvor ins Leben gerufene Damenmannschaft von Husum 18 ihre erste Punktspielserie als Kreismeister 1972/73 mit 19:1 Punkten und stieg in die Bezirksliga auf, in der sie im Jahr darauf ihre Leistungen mit der Meisterschaft krönte.



Bezirksjungmannen 1963/64





Frisias A-Junioren-Meistermannschaft 1975 Roger Nagel · Oswald Empen · Boy Pahl · Harry Schröder · Bernd Gabriel · Jörn Otto · Fide Nielsen – Maskottchen Silke · Rainer Schmitz · Joachim Petersen · Ronald Böttcher · Jürgen Laß · Hartmut Ziebell · Martin Bahnsen

Seit den ersten Nachkriegsjahren galt bei Frisia das Bemühen, Jugendliche durch Freude mit dem runden Leder zu Erfolgen im Fußball zu führen. Bis 1975 wurden 47 Bezirks- und Kreismeisterschaften in den verschiedenen Jugendaltersklassen verzeichnet, A- und B-Junioren spielten im Jubiläumsjahr in der jeweils höchsten Spielklasse ihrer Altersgruppe in Schleswig-Holstein (Landes-, Verbandsliga) – konkurrenzlos im Raum Nordfriesland.



Die Besten im Lande sind: die Husumer Ladies!

Co, wie die Angestellten der Handelsunion mit ihrem Trainergespann Mathies/Spiegel in ihre erste Saison unter den Fittichen von Husum 18 (den zuerst angefragten Frisianern war das finanzielle Risiko zu groß) gestartet waren, so mar-

schierten sie auch die nächsten Jahrzehnte überaus erfolgreich durch die schleswig-holsteinischen Landschaften. Großen Anteil daran hatte zunächst Mittelstürmerin Silke Lorenzen, die mit 63 Treffern schon 1972 unbestrittene Torschützenkönigin wurde.

Im Jahr darauf wurde erstmals – auf Initiative des TSV Kappeln und unter Mitwirkung der Husumer Mannschaftsführerin Monika Podsuweit – eine Damenfußball-Punktrunde ins Leben gerufen; aus Nordfriesland hatte neben Husum 18 noch der MTV Leck ein Team gemeldet, komplettiert wurde die Staffel durch acht weitere Mannschaften aus den Kreisen Schleswig und Flensburg.

TrotzgroßerSchwierigkeitenseitensder Öffentlichkeit (Elefantenballett war noch einer der liebevolleren "Kosenamen") ließen sich die Damen in ihrem Fifer nicht beeinflussen. 1974 übernahm Wolfgang Spiegel die alleinige Verantwortung, als rechte Hand stand ihm Mannschaftsführerin Karin Brandt zur Seite. Rückblickend betrachtet war diese Paarung ein großer Meilenstein für die Damenfußballabteilung, denn ansonsten wäre es 1977, als viele Spielerinnen ihre Fußballschuhe an den berühmten Nagel hingen, zur Auflösung gekommen.

Die Landespokalsiegerinnen 1987

Detlef Honnens · Regina Peters · Martina Keller · Birgit Kath · Corinna Graudenz · Cornelia Lorenzen · Jodelle Sauer · Wilma Jessen – Jutta Höfer · Veronika Mohr · Monika $Bauer \cdot Carola \ Carstensen \cdot Anita \ Hansen \cdot Martina \ Peters \cdot Maren \ Thomsen.$



Stolz nimmt Maren "Mary" Thomsen die Meisterschaftstafel entgegen.

Wie die beiden es damals geschafft haben, viele bei der Stange zu halten, bleibt ihr Geheimnis, zumal auch der Vorstand den Damenbereich aus dem Verkehr ziehen wollte. Fest steht aber, sie haben es geschafft, es ging weiter - und wie gut!



Anton Christiansen · Opa Christian Sylvia Konkel · Wilma Jessen · Suse ter · Corinna Graudenz · Jutta Höfe tiansen · Monika Bauer · Ko · Sabine Knudsen – Patr



Veronika Mohr und Martina Peters

979 wurden die Husumer Ladies Bezirkspokalmeister, mussten sich auf Landesebene dann aber dem Gegner beu-Laboe gen.

uch der Aufstieg in die neu gegründete Verbandsliga fiel als AHöhepunkt in die zehnjährige Ära von Wolfgang Spiegel



sen · Petra Christiansen · Cornelia Lorenzen · ınne Peters · Veronika Mohr · Bärbel Burmeisr · Inga Gripp · Olaf Laprath — Stefanie Chrisrin Heimböckel · Birgit Kath · Maren Thomsen icia Roth · die Schwester von Sylvia Konkel.

und Karin Brandt. In dieser Spielkasse entwickelten sie sich zu einer festen Größe und erhielten guten Zulauf. Als Husum 18 im Jahre 1993 sein 75-jähriges Jubiläum feierte, waren nur Husum 18 und die SG Thumby vom ersten Tag der Frauenverbandsliga ununterbrochen ein Teil von ihr. 2001 erwischte es dann allerdings auch die Husumer, der "Oldie" musste in die Bezirksliga absteigen.

> lange, bevor dazu kam, wurden noch Erfolge gefeiert: 1986 übernahm

Detlef Honnens das Traineramt und errang mit seiner Crew gleich die zweite Bezirkspokalmeisterschaft.

Der Knüller danach war die Landespokalmeisterschaft durch einen dramatischen Elfmetersieg gegen Schmalfeld. Pokalfinale in Berlin? Nein! Dieses verhinderte gleich in der ersten Runde der SV Jägersburg (0:6), somit wurde Berlin erst einmal verschoben.

Zur Saison 1988/89 übernahmen Friedhelm Kampe und Petra Christiansen das Ruder, ab der Rückrunde dann nur noch Petra, unterstützt von Mannschaftsführerin Maren



Sportliche Meilensteine

Thomsen (17 Jahre Damenfußball bei Husum 18). Gleich im zweiten Jahr machte sie das Triple der Bezirkspokalmeisterschaft perfekt und landeten 1990/91 dann den ganz großen Coup: die Landesmeisterschaft!



Bezirkspokalsieger 1989

Petra Christiansen · Sabine Knudtsen · Wilma Jessen · Bärbel Burmeister · Cornelia Lorenzen · Sylvia Konkel · Susanne Peters · Inga Gripp — Birgit Kath · Veronika Mohr · Bianka Mohr · Karin Heimböckel · Maren Thomsen · Jutta Höfer



Frisias B-Jugend Bezirksmeister 1981

Trainer Wolfgang Kockers · MF Ulrich Kropp · Holger Thomsen · Jörn Bussmann · Dirk Weber · Detlef Bernhöft · Manfred Jensen · Folke Postmeyer · Klaus Korth · Betreuer Werner Kropp – Bernd Clausen · Flemming Wiese · Olaf Küter · Sönke Mathwig · Thorsten Sönksen · Heiko Kockers · Olaf Pauls

Junioren und Reserven sind am Zug

Nachdem man nicht mehr mit dem Bezirkstitel gerechnet hatte, waren die 18er Jungmannen zum Saisonschluss 1983/84 in Richtung Westfalen gefahren, um dort zwei Freundschaftsspiele auszutragen. Mitten im Spiel gegen Dortmund-Berghofen, beim Stand von 2:1 für die Ruhrgebietler, kamen die Nachricht: Da Frisia überraschend das letzte Punktspiel verlor, sei Husum 18 auf Grund des besseren Torverhältnisses doch noch Meister geworden. Die Traube der



Erstklassig unterstützt von der Vierten ...



1981: Fide Nielsen und Rainer Jungclaus mit ihren 18er Jungs

jun-

gen Husumer mitten auf dem Platz nutzte Berghofen zum 3:1 – dann aber legten die Stormstädter einen Gang mehr ein und gewannen schließlich mit 6:3 Toren. Damit stellte Husum 18 erstmalig in der Vereinsgeschichte einen AJugend-Bezirksmeister.

Den Grundstock für spätere Erfolge legten 1988 auch die II. Herren von Husum 18. Erstklassig unterstützt von ihren Kollegen in der vierten Garnitur und angefeuert von zahlreichen Zuschauern wurden sie Kreismeister und stiegen in die Bezirksklasse auf.



... wird die Reservemannschaft von Husum 18 Kreismeister 1988 und steigt in die Bezirksklasse auf

Sportli- che Meilensteine



Die Husumer Fans feiern die Meisterschaft der Hußner-Elf und hoffen auf ein gutes Abschneiden in der Verbandsliga 1997/98.

Großer Tag für Husumer Fußball

Prei Jahre "krebsten" die 18er Herren in der Tabellenmitte der Bezirksliga – dann weckten Egon Harms, Dieter Schleger und Bernhard Nissen das Team aus seinem "Dornröschenschlaf": Im Sommer 1990 nahm der 40-jährige Detlef Honnens das Ruder der Ligamannschaft in die Hand. Das Ziel war klar definiert: Raus aus den Gefilden des Bezirks, hinauf in die Welt des schleswig-holsteinischen Fußballs. Helfen sollten ihm dabei Kicker mit Verbandsligaerfahrung wie Peter Wendt, Jan Boe und "Didi" Buchholz.



Den ersten Aufstieg in die Bezirksliga erreichten die 18er nach mehr als spannenden Relegationsspielen gleich im Juni 1991. Mit der Fusion 1994 war unter Trainer Egon Harms auch der Aufstieg in die Landesliga Nord perfekt.

1 997 dann knallten noch mehr Sektkorken: Die Mannen von Trainer Alfred Hußner hatten mit dem Aufstieg in die Verbandsliga den größten Erfolg ihres noch so jungen Vereins erzielt. Nach 25 Jahren war die Stormstadt wieder mit einer Mannschaft in der höchsten Landesklasse vertreten.

Unter ihrem Trainer Jürgen Gudat kehrten auch die B-Junioren in die Bezirksliga Nord zurück.



Die Meister der Verbandsliga 1997

Trainer Alfred Hußner · Ligaobmann Bahne Will · Vorsitzender Wolfgang Grüner · Benjamin Krieg · Betreuer Sönke Schmidt · Gerrit Müller · Sven Christiansen · Jan Hennings · Gunnar Görrissen · Rainer Clausen · Holmer Scheel · Maseur Hartmann · 3. Vorsitzender Sönke Gabriel · Fußballobmann Werner Pasenau – Mark Böhm · Josef Bartus · Björn Scheel · Frank Gudat · Günther Hoff · Birger Andresen · Basat Cengiz · Björn Fleige · Peter Wendt · Sascha Behrens · Günter Wiese

Licht aus, Spot an: Unsere Überflieger

ber 20 Jahre lebten die Frauenfußballerinnen bei Husum 18 "personell" von der Hand in den Mund: Trotz aller Erfolge (1974: Bezirksmeisterschaft; 1979/1989: Bezirkspokalsieger; 1987: Landespokalsieger; 1991: Landesmeisterschaft; seit Gründung der Verbandsliga 1982 ununterbrochen Teil der höchsten Landesspielklasse) zog sich die knappe Spielerinnendecke wie ein roter Faden durch ihre Historie, bis man 1994 "die Faxen dicke" hatte und Maren "Mary" Thomsen und Patricia "Patty"

Roth innerhalb kürzester Zeit Mädchenmannschaften aus der Taufe hoben. Wie ein Ameisenhaufen wuselten seit dem ersten Training am 26. August 1994 mittwochs rund 30 bis 35 Mädchen eifrig und mit viel Freude mit dem Ball am Fuß über den Rasen

m 24. Februar 1995 wurde für die Mädchen zum ersten Mal ein richtiges Punktspiel angepfiffen – das schließlich gegen die SG Stapelholm mit 0:3 verloren ging. Und auch während der nächsten Monate musste jede Menge Lehrgeld bezahlt werden. Am Ende der Saison waren die Husumerinnen Letzte mit 5:69 Toren und 0:28 Punkten.

Die Ergebnisse aus dem Lehrjahr konnten die Spiellaune nicht trüben, mit den Trainerinnen Patricia Roth für die C- und Maren Thomsen für die B-Mädchen meldete die Husumer SV gleich zwei Mädchenteams für den Punktspielbetrieb an.

Chapeau: Drei auf einen Schlag

So schnell kann man lernen: Vom letzten Platz im ersten Jahr sprangen die C-Mädchen im Folgejahr gleich auf den Platz an der Sonne und holten die Meisterschale der Bezirksklasse in die Stormstadt.

Die nunmehr dreijährige Nachwuchsarbeit zahlte sich endlich aus: 29 Frauen schnürten 1997/98 die Fußballschuhe für die Husumer SV, so dass eine zweite Mannschaft

in der Bezirksklasse zum Punktspielbetrieb gemeldet wurde und die Stormstadt mit zwei Frauen- und zwei Mädchenteam den stärksten Frauenfußballverein in Schleswig-Holstein stellte.

In der Verbandsliga waren die I. Frauen der Husumer SV und der SG Thumby die Dinos, gehörten seit 15 Jahren ununterbrochen der höchsten Spielklasse im Lande an. Trainiert und betreut wurden die weibliche Seite des Fußballs in Husum durch Maren Thomsen und Ute Baier (sorgten für die Entwicklung bei den Juniorinnen) sowie Petra Christiansen und Bent Hansen.

Zur Jahrtausendwende gelang dann der ganz große

Wurf: Gleich drei Mädchenteams waren auf Bezirksebene gemeldet – und jede wurde Meister. Doch nicht genug damit, B-, C- und D-Teams blieben ungeschlagen, die Jüngsten gewannen darüber hinaus noch den Technikwettbewerb "Fußball macht Freude". Und ein Jahr später untermauerten die Deerns mit den Zauberfüßen ihre Stellung im schleswig-holsteinischen Fußball.



Die Nachwuchs-Fußballerinnen der Husumer SV im Jahr 2000 Trainerin Nadine Roth · Sina Elter · Moiken Lauritzen · Lena Gabriel · Lena Hartwig · Svea Hartwig · Tatjana Richter · Trainerin Maren · Thomsen - Anne Hansen · Stefanie Hansen · Tove Hansen · Hjördis Thomsen · Berte Schrader · Wiebke Rohde · Kathrin Kubon · Carina Mey-Pohns · Birte Schrader · Wiebke Rohde · Kathrin Kubon · Carina Meyer - Rumena Bumb · Bente Hansen · Hanna Gabriel · Stefanie Schmidt · Tanja Zumach · Anne Hempel · Annika Löffler · Gönna Gabriel.

Die Überraschung: Landesmeister! Oberliga!

Träumen ist ja immer erlaubt, und so träumt man im Friesenstadion stets davon, zur sportlichen Visitenkarte der Stormstadt zu werden. Aber ein Verein muss sich realistische Ziele setzen, so wie den einstelligen Tabellenplatz im vierten Jahr der Verbandsligazugehörigkeit.

Unvergessliche Stunden als Spieler erlebt!





Norderstraße 4 Husum www.uhren-optik-sievers.de



Verbandsliga-Meister 2000/01 und Aufsteiger in die Oberliga Schleswig-Holstein/Hamburg

Reinhard Grünhoff (Fußballobmann) · Dieter Schleger
(1. Vorsitzender und Ligaobmann) · Frank Gudat · Ralf
Lückner · Tade Corinth · Rolof Carstensen · Christian Rogge · Sven Christiansen · Michael Beck · Gerrit
Müller · Malte Köster · Hans-Peter Hansen (Trainer)
· Klaus-Dieter Holm (Therapeut) · Manfred Dohrn
(Ligabetreuer) - Ingo Cornils · Oliver Zehe · Normen
Latz · Arne Hansen · Björn Fleige · Sascha Rettkowski
· André Teubler · Jan-Iwen Jensen · Torben Sonnberg

vor -

Am Ende kam aber alles anders, da stand man ganz oben auf dem Siegertreppchen und qualifizierte sich so als erste nordfriesische Mannschaft für die Oberliga Schleswig-Holstein/Hamburg, vergleichbar mit der heutigen Regionalliga. "Dort wollen wir die großen Teams ärgern", gab damals Trainer Hans-Peter Hansen die Richtung

und meinte damit so prominente Gegner wie Holstein Kiel oder die Amateure des Hamburger SV und des FC St. Pauli. Statt Angst vor großen Namen zu haben, wollten die Husumer auch hier für die eine oder andere Überraschung sorgen. Und das taten sie dann auch – wegen der 100 verlässlichen Schlachtenbummler als beliebtestes Gastmannschaft – drei Spielzeiten lang. Dann ging es zurück in die fünfthöchste Klasse.



Die Kiezkicker im Friesenstadion 2002



Der große und der kleine HSV 2002



Stolze Einlaufkids 2003

Die allererste Nummer 1 im Lande

Die C-Mädchen waren in der Saison 2001/02 in ihrem Tatendrang nicht zu bremsen. Sie gewannen alles, was es zu gewinnen gab: Landesmeisterschaft, Bezirksmeisterschaft und den Bezirkspokal. Lediglich ein Spiel während der ganzen Saison wurde abgegeben.

Angefangen hatte die Erfolgsstory mit dem Gewinn der Bezirksmeisterschaft – der dritten in Folge. Dokumentiert wird die Klasse der Mannschaft durch das imponierende Torverhältnis von 205:23 in 22 Spielen. Haupttorschützinnen waren Bente Hansen (75) und Carina Meyer (46).

Mit den Titelgewinn hatte sich das Team für die erstmalig ausgetragene Landesmeisterschaft für C-Mädchen qualifiziert. Vom Verein wurde ein Bus zur Verfügung gestellt, und so fuhren man gut gelaunt und selbstbewusst mit den Eltern im Gepäck am 15. Juni 2002 nach Boostedt. Im ersten Spiel gegen den VfR Schleswig legte die Elf von Maren Thomsen und Ralf Meyer in einer an Spannung kaum zu übertreffenden Begegnung den Grundstein für den Titelgewinn. Die Mädchen zeigten eine tolle Moral und gingen nach einem 1:3-Rückstand noch mit 5:3 als Siegerinnen vom Platz. Die ersten drei Punkte waren eingefahren, und die nächsten folgten gegen den TSV Brekendorf (2:0) und den SV Kronsburg (3:1). Ohne Punktverlust, bei einem Torverhältnis von 10:4 und als spielerisch beste Mannschaft nahmen die Husumer die Meisterschaftsurkunde entgegen. Kaputt, aber glücklich wurde die Heimreise angetreten.

Am nächsten Tag wartete bereits die nächste Herausforderung auf die frisch gebackenen Landesmeisterinnen. Als Pokalverteidiger reisten sie nach Steinfeld zum Bezirkspokalturnier. Wer erwartet hatte, dass die Mädels platt und tiefmüde gewesen wären, lag falsch. Somit nahmen sie diesen Titel auch noch mit und brachten den Pokal wieder nach Husum ins Jugendheim. (Maren Thomsen 2002)



Stolze Husumer C-Mädchen 2002 Maren Thomsen · Annika Brodersen · Catharina Petersen · Carina Meyer · Hanna Gabriel · Bente Rudolph · Meike Thiesen · Ralf Meyer – Tanja Zumach · Gönna Gabriel · Bente Hansen · Rabije Thiesen – Rumena Bumb.



Stolze Husumer C-Mädchen 2003 Anna Lena Radom · Bente Rudolph · Bente Hansen · Gönna Gabriel · Stephanie Jann · Trainerin Maren Thomsen - Julia Paulsen · Hanna Gabriel · Tanja Zumach · Sandra Dylus - Rumena Bumb.

Mit Golden Goal erneut zur Landeskrone

Auch im Jahr darauf setzten sich die Mädels von Maren Thomsen mit 61 Punkten und unglaublichen 201:7 Toren vorzeitig die Krone der Bezirksliga auf.

Bei den schleswig-holsteinischen Titelkämpfen in Heide mussten sie allerdings – trotz der fünf Landesauswahlspielerinnen in ihren Reihen – eine Schippe drauflegen. Als körperlich schwächste Mannschaft überzeugten die Mädchen durch ihre kämpferischen, läuferischen, technischen Stärken und durch ihre mannschaftliche Geschlossenheit.

Mit einem 0:0 gegen Olympia Neumünster und einem 1:1 gegen den Heider SV nach einer 1:0-Führung durch Tanja Zumach standen die Husumerinnen, nachdem sich der Gastgeber und die Neumünsterannerinnen 0:0 getrennt hatten, punkt- und torgleich mit Heide da. Die Entscheidung musste im Neunmeterschießen fallen.

Im Verlauf des "Shootouts" holten die Husumerinnen einen Rückstand auf, indem Torhüterin Rumena Bumb den möglichen Siegtreffer der Heiderinnen vereitelte. In der Folge vergaben sowohl die Heiderinnen als auch die Husumerinnen zweimal, bis Gönna Gabriel das Golden Goal mit dem 4:3 erzielte. Die Tore für Husum schossen Tanja Zumach, Bente Hansen, Hanna Gabriel und Gönna Gabriel.

Trainerin Maren Thomsen war stolz: "Zum wiederholten Mal Bezirksmeister, zum zweiten Mal in Folge Landesmeister, das spricht für die Mädchen. Sie haben es verdient."



Die Bezirksmeister 2003/04

Gunnar Clausen · Lars Hermann · Stefan Rüsch · Boje Wilms · Timo Hansen · Dennis Schulte · Frank Brodersen · Carsten Werner

 \cdot Sven Christiansen \cdot HSV-Vorsitzender Dieter Schleger \cdot Betreuer Hans-Jürgen Kraus · Trainer Bernd Gabriel – Marco Hansen · Markus Rüsch · Timo Wolski · Thomas Widder · Daniel Roth · Harun Sawari · Florian Albertsen

Autos kauft man bei:



AUTO-VERTRIEB KIELSBURG

Robert-Koch-Straße 8-10 25813 Husum

www.avk-husum.de

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Erfolg!

30 Mann erobern die Bezirksoberliga

nernd "Charlie" Gabriel führte in der Saison D 2003/04 die Reserve der Husumer SV in der Bezirksliga zur Meisterschaft und zum Aufstieg. Bereits nach dem 8. Spieltag eroberten seine Mannen den Platz an der Sonne und gaben ihn bis zum Ende der Saison nicht mehr her. Mit 90 Toren schossen sie die meisten Runden ins Eckige, mit 29 Gegentreffern zeigten sie sich auch in der Defensive am stabilsten.





immer wieder ein Jahr drangehängt

nie zweite Meisterschaftskrone für die Stormstadt holte in der gleichen Spielserie die fünfte Mannschaft der Husumer SV. Mit beachtenswerten 117 geschossenen Toren und nur 28 nicht gehaltenen Treffern bewegte sich auch dieses Team in einsamen Sphä-

> ren. Während sich Heino Hinrichs in den vorhergehenden Jahren stets als Torschützenkönig auszeichnete, war es 2003/04 Lars Steingrube mit 25 Treffern.

Bemerkenswert an dieser Mannschaft: Viele aus dieser Crew wollte in den Vorjahren immer wieder aus Altersgründen die Fußballschuhe an den Nagel hängen – und hat dann doch weitergemacht.



Die Kreisklassenmeister 2003/04

Jörg Petersen · Volker Jürgensen · Jörg Dawartz · Peter Wendt · Michael Pietrzik · Holger Meyer · Heino Hinrichs · Klaus-Jürgen Schlünzen · Olaf Hempel – Stephan Sievers · Klaus-Dieter Holm · Helmut Hempel · Michael Jorden · Thomas Sönnichsen · Lars Steingrube · Dirk Knittel · Jörg Bahnsen





Husumer SV Bezirkspokalsieger 2003

Der Pokal und seine Gesetze

ie Gründervereine Husum 18 und Frisia hatten ja im 20. Jahrhundert bereits eine stattliche Pokal-Phalanx angelegt. dennoch brauchten die Herren der Husumer SV ein wenig Anlauf, bis sie im Jahr 2000 erstmals den Kreispokal dank der Tore von Ralf Lückner und Gerrit Müller nach Hause holten. Und weil es so schön war, wiederholten sie diesen Erfolg bis heute noch acht Mal (2001, 2003, 2004, 2006, 2008, 2011, 2017 und 2018).

Wobei sich auch in Nordfriesland zeigte: Der Pokal hat seine eigenen Gesetze. Denn als Favorit musste man sich manches Mal dem Underdog geschlagen geben, so wie 2005 im Finale dem MTV Leck oder 2014 gleich in der ersten Runde IF Tönning. Aber es gab auch viele prickelnde Momente, zum Beispiel 2003 beim Gewinn des Bezirkspokals in Kropp. Oder in den beiden letzten Jahren, als die Mannen der Trainer



Glücksgefühle pur bei den D-Jugendlichen 2017

Dennis

Witt und Martin Herpel jeweils das "Double doublettierten": Sie holten sowohl 2017 als auch 2018 mit den I. Herren den Kreispokal und mit den II. Herren den seit 2011 ausgetragenen Kreiscup. Und der Landesligist schlug dabei ein weiteres Kapitel seiner Erfolgsgeschichte auf: Im Viertelfinale des Landespokals setzten sich die von Bosse Wullenweber angeführten Stormstädter gegen den zwei Klassen höher spielenden Eutiner SV 08 durch. Das Siegtor schoss in der 87. Minute der junge Goalgetter Hendrik Fleige.



www.wtcarstens.de : info@wtcarstens.de



SHFV-Pokal-Finalteilnehmer 2018 (SpeedPhoto)

D a legten die Nordfriesen den Grundstein für den erstmaligen Einzug ins Landespokalfinale, in dem ihnen allerdings keine weitere Überraschung gelang. In einer fairen Partie unterlagen sie dem frisch gebackenen Regionalligameister SC Weiche Flensburg 08 mit 0:3 Toren.

ber all die Jahre hinweg erfolgreicher gingen die Jugendmannschaften der Husumer SV auf Pokale- und Cup-Jagd, im Jubiläumsjahr holten D- und E-Jugend "das Ding" nach Hause.



Die Schlickrutscher sammelten Pokale ohne Ende

WIR SORGEN FÜR IHRE WOHLFÜHLATMOSPHÄRE & wünschen diese weiterhin auch allen Aktiven und Freunden der Husumer SV! WALTER THOMAS CARSTENS GmbH Mauwag 40 - Mildateit - 04841 7796280 Waldhusen 15 - Pellwarm - 04844 403



SHFV-Hallenmasters 2003

Anders als im Pokalwettbewerb starteten die Husumer beim SHFV-Hallenmasters, der inoffiziellen Landesmeisterschaft, gleich gut durch und qualifizierten sich hierfür zu Beginn des Jahrtausends vier Mal in Folge. Von bis zu 300 Schlachtenbummlern unterstützt fehlten ihnen 2001 sogar nur drei Sekunden zum Erreichen des Halbfinales.

Im Kreis gut, auf Landesebene weniger überzeugend schnitten die Stormstädter auch bei den seit einigen Jahren angebotenen Hallenmeisterschaften im Futsal ab. Das gilt sowohl für den Jugend- als auch für den Seniorenbereich.



Die D I nach ihrem Halbfinalsieg gegen den SV Wahlstedt ... Hannes Kraft · Mirco Hähling · Hendrik Flatterich · Rickmer Lorenz Klein · Jonas von Ahlften · Hendrik Fleige · Nico Empen · Daniel Jensen · Mats Cibis · Jannes Thode · Jannes Johns · Michael Nicolaisen · Thies Clausen · Kai Lüdrichsen · Malte Sauerbrei

Ein junger, stolzer Vize-Landesmeister

2006 gingen die Husumer SV und der Rödemisser SV für die A-, B- und C-Junioren eine Zeitlang gemeinsame – und erfolgreiche – Wege. Dank Spielgemeinschaften bahnten sich alle drei Altersklassen den Weg in die jeweils höchste Spielklasse des Landes: Schleswig-Holstein-Liga für die 16- bis 19-Jährigen, Verbandsliga für die 14- bis 15-Jährigen. Parallel dazu blieb das Angebot auf Kreisniveau für die weniger ambitionierten Kicker. 2014 jedoch kündigte der Rödemisser SV diese Kooperation auf.

Unabhängig blieb stets die Arbeit mit den Jüngeren – und die erledigte Wolfgang Kockers besonders 2008 mit Bravour. Seine D-Junioren sicherten sich nach der Kreis- (mit 115:8 Toren) souverän die Bezirksmeisterschaft (zwei Spiele, zwei Siege). Dann träumten sie nach ihrem verdienten Sieg über den SV Wahlstedt eine Woche lang von der Landesmeisterschaft. Fast auf den Tag genau 90 Jahre nach dem legendären Erfolg der Jungmannen in Kiel vor 30.000 Zuschauern, am 28. Juni 2008, musste sich die Elf um Kapitän Hannes Kraft dann aber nach Verlängerung und einem Elfmeterkrimi mit 2:4 dem TSV Gadeland geschlagen geben. Dem Stolz der anwesenden rund 160 Husumer Fans auf "ihren Vize-Landesmeister" tat das aber keinen Abbruch.

Perfektes Triple

eisterschaft, Kreispo-**V** kal und Integrationscup gewonnen: Das Jahr 2011 war für die Schützlinge von Trainer Christian Heider mehr als erfolgreich. Nach zwei Verbandsligajahren hatten Kapitän Dennis Schulte und seine Crew bereits zwei Spieltage vor Saisonabschluss den Wiederaufstieg in die höchste Landesliga perfekt gemacht. "Mit insgesamt 103 Toren bei nur 45 Gegentreffern und nur vier ver-

lorenen Spielen während der gesamten Saison seid ihr verdient Meister geworden", würdigte der Spielleiter der Verbandsliga Nord-West, Frank Willer die Leistungen des Teams.

Eine Woche später lieferten sich die Stormstädter einen grandiosen Pokalfight gegen den FC Sylt, siegten erst in der Verlängerung mit 5:3. Den Integrationcup gegen den SV Blau-Weiß Löwenstedt schließlich sicherten sie sich erst im Elfmeterschießen.

In Fahrstuhlmanier mussten die Husumer 2012 zurück in die Verbandsliga, schafften aber sofort den Wiederaufstieg.



"We are back" in der Schleswig-Holstein-Liga 2011

Ready, steady, go!

Inter ihrem Trainer Heiko Albat sorgten die Husumer Mädchen zwischen 2005 und 2011 regelmäßig für Aufsehen, fuhren Kanter- und Finalsiege bei Meisterschaften sowie bei Pokalwettbewerben auf dem grünen Rasen und in der Halle ein. Wichtiges Charakteristikum: Ihr ebenso unbändiger wie fröhlicher Zusammenhalt auf und neben dem Platz. Denn gemeinsam jagten die Mädels nicht nur dem runden Leder nach, sondern verbrachten auch einen Großteil ihrer Freizeit zusammen – bis hin zu einer Reise zum Camp Nou in Barcelona.

Das Ruder nahmen anschließend Gesa und Sören Weber in die Hand, sie führten die B-Mädchen in der Saison 2014/15 zur Meisterschaft in der inzwischen gemeinsam mit dem Kreis Schleswig-Flensburg organisierten Kreisliga und wiederholten diesen Erfolg ein Jahr später. Die C-Mädchen beendeten die Saison

Kreismeister 2008/09



2012/13 zwar als Tabellenführer der Kreisklasse A in Nordfriesland, danach fanden sich aber nicht mehr genug
Kickerinnen, um eine eigene Mädchenmannschaft für die Husumer Farben zum
Punktspielbetrieb zu melden.

Demgegenüber schnürte zur Saison 2016/17 wieder eine Lady-Equipe die Fußballschuhe für die Husumer SV und sicherte sich gleich in ihrer ersten Saison den Platz an der Sonne.



C-Mädchen 2009/10



C-Mädchen 2012/13



Kreismeister 2016/2017



Über 20 Jahren für die Husumer SV aktiv: Schiedsrichter Fynn Kohn.

Unverzichtbare Ingredienzien

Nein, Meisterschaften und Pokale gewinnen sie nicht, aber sie sind dennoch für die Husumer SV unverzichtbar: die Schiedsrichter, die vielen Helfer im Hintergrund und natürlich immer auch ihre Partnerinnen

Erster und hinsichtlich seiner Amtszeit längster

Platzwart war Arthur Langholz, der sich von 1953 bis 1972 nicht nur um die Pflege des Grüns im Friesenstadion gekümmert hat. Ihm folgten unter anderem Dieter Nommensen, Lilo und Peter Hansen, Manfred Mörre, Helmut Hempel, Charambalos Rizos und Ute Gerdts, Kathleen und Christian "Charly" Braun bis zum heutigen Platzwart-Ehepaar Peter und Simone Hennige.

Weit über ihre Heimatvereine hinaus haben sich viele Schiedsrichter verdient gemacht: Namen wie Karl Adolf Kock, Hermann Bahnsen, Horst Kersten, Walter Wuttke, Wolf-

> ter Horst, aber auch Rudolf Pahl und Heinz Schwarzer vertraten zu ihrer Zeit die Husumer Seite der "schwarzen

Zunft" von der Elbe bis zur dänischen Grenze, wirkten aber stets auch positiv auf die Nachwuchsarbeit in Husum 18 und Frisia ein. Der Schleswig-Holsteinische Fußballverband würdigte ihr Engagement mit Verleihung der silbernen und goldenen Schiedsrichter-Ehrennadeln.

Noch weiter hinauf in die Welt der Referees – bis in die 2. Bundesliga hinein – pfiff sich Fynn Kohn.



Gehörte jahrzehntelang zum Inventar des Kassenhäuschens im Friesenstadion: Adolf Freiert

Zunächst als Spieler, dann als Co-Trainer arbeitete er parallel kontinuierlich an seiner Schiedsrichterlaufbahn, wurde Lehrwart im Kreisfußballverband und ist aktuell Ansprechpartner für den Nachwuchs in der Husumer SV. 2017 zeichnete ihn der Landesverband als drittbesten Schiedsrichter des Jahres aus.

Der DFB-Sonderpreisträger Adolf Freiert soll hier als weiteres Beispiel für unermüdliches ehrenamtliches Engagement genannt werden. 55 Jahre lang, von 1963 bis 2018 war sein Lächeln im Kassenhäuschen häufig das erste, welches die Besucher im Friesenstadion zu Gesicht bekamen – bei Stammgästen gab's noch einen Spruch gratis obendrein.



Stabwechsel bei den Platzwarten Nach 19 Jahren verabschiedete Werner Denckmann 1972 Arthur Langholz (l.), nach 14 Jahren Dieter Schleger 2004 Britta und Helmut Hempel mit Sohn Jan (r.).



Die-

Die Welt zu Gast im Friesenstadion

Grenzenlose Freundschaften

Bereits in den 1930er Jahren nahmen Husum 18 und Frisia Verbindungen nach Nordschleswig, Tondern, Sonderburg, Hadersleben und sogar Kopenhagen auf und trugen unvergessliche Freundschaftsspiele mit den Mannschaften dieser Städte aus. So gewann Husum 18 im August 1930 vor 600 Zuschauern gegen den Sonderborg Boldklubben mit 2:1 Toren; Ostern 1957 war eine Auswahlmannschaft der Royal Air Force zu Gast und Pfingsten 1958 wurde der in der Ostzonen-Landesliga spielende



Turn- und Sportverein "Einheit"
aus dem mecklenburgischen
Güstrow von
Frisia knapp geschlagen. 1966
gab der schwedische Zweitligist IF Sifhälla,
1973 der in der



dänischen ersten Division spielende EfB Esbjerg seine Visitenkarte im Friesenstadion ab. Enge freundschaftliche Bande gab es zudem nach Windhoek, 2001 besuchte der Namibia Civics Sports Club die Husumer SV. Nicht zu vergessen der Namensvetter aus Niedersachsen, der SV Husum, der 1972 und 2008 zu Gast im Friesenstadion war und 2007 eine sportliche Delegation zu seinem 50-jährigen Jubiläum empfangen hatte.

Auch die Jugend nahm an dem internationalen Austausch teil, so empfingen die Jungmannen von Husum 18 im April 1952 das spielstarke Team des Boldklubben Kopenhagen, die zuvor in Kiel gegen Holstein ein 1:1 erreicht hatten. In Husum gab es vor 1.000 Zuschauern einen 4:2-Sieg der

Die 18er Elf ("Zwölf") vor dem Spiel gegen Kopenhagen



Frisia erhält Besuch aus der Ostzone 1958









Länderspielatmosphäre im Friesenstadion

Angesichts des Stellenwertes, den Husum im Schleswig-Holsteinischen Frauenfußball zur Jahrtausendwende einnahm, verwundert es nicht, dass im April 2005 das Friesenstadion zum Austragungsort des Spiels einer deutschen U 17-Auswahl gegen ihre Altersgenossinnen aus Dänemark erkoren wurde. Das Husumer Organisationsteam um Rolf von Bartikowski erledigte hierfür zunächst seine Hausaufgaben – Stadionarzt, Sicherheitsdienst, kleiner VIP-Bereich, Videoaufnahmen, minutiös geplanter Zeitablauf bis zum Anpfiff, Nationalhymnen und Flaggen – mit Bravour. Dann schufen sie die Voraussetzungen für eine Rekordkulisse: 2.155 zahlende Zuschauer (darunter rund hundert dänische Schlachtenbummler) bildeten eine traumhafte Kulisse, der DFB hatte lediglich auf 800 Gäste gehofft.

Verdient mit 2:0 gewannen Jana Burmeister, Stefanie Draws, Babett Peter und Co. schließlich den Vorbereitungstest für die inoffizielle Europameisterschaft in Trondheim (Nordic Cup). Viele von ihnen errangen später nationale, internationale und olympische Titel.

Die Husumer SV ernte damals schon viel Lob: "Man hat gemerkt, mit wie viel Leidenschaft und Engagement hier zu Werke gegangen wurde. Insgesamt eine deutlich bessere Veranstaltung als in Kiel", würdigte DFB-Coach Ralf Peter die Anstrengungen an der Nordseeküste im Vergleich zu dem zwei Tage zuvor an der Ostsee ausgetragenen Match. Auch die dänische Co-Trainerin Line Terp war begeistert: "So viele Zuschauer wären bei uns in Dänemark völlig undenkbar."

Trainingslager sibirischer Nachwuchskicker

Mommt und trefft die Welt" – mit diesem Slogan lädt jedes Jahr der Dana Cup zum weltweit größten Jugendfußballturnier nach Dänemark ein. Mit dabei sein wollten 2009 aus zwei Mannschaften aus einem kleinen Vorort der Millionenmetropole Omsk. Mehr als 6.000 Kilometer legten die 21 Nachwuchskicker und ihr neunköpfiger Betreuerstab hierfür mit Bahn und Bus zurück. Vorab jedoch absolvierten sie – wie ihre Vorbilder aus der russischen Nationalmannschaft – ein Trainingslager, und hierfür schlugen sie ihre Zelte in Husum auf. Im Rahmen seiner internationalen Jugendarbeit hatte das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (TSBW) über seinen aus Sibirien stammenden Mitarbeiter Viktor Feller Kontakt zu dem russischen Fußballclub aufgenommen.

Wie bei den Profis gehörte zum Abschluss des Trainingslagers auch ein Blitzturnier zum Programm. Hierzu begrüßten Helmut Haack, der Leiter des Freizeitheims, und Rolf von Bartikowski, 1. Vorsitzender der Husumer SV, Mannschaften der Husumer SV und der SG Löwenstedt/Goldebek.



Omsker und Husumer D-Junioren im Juli 2009



Berliner, Kieler und Husumer Jugend im Friesenstadion 1960 Husumer (weiße Hemden) sind: Ulrich Grabert · Wolfgang May · Leonhard Jacobsen · Jens Günter Schwartz · Hans-Werner Heber · Friedrich Grotrian (grünes Trikot) · Uwe Carstens · Fred Steffensen · Gundolf Schrock · Hans Böhnert · Gerhard Hansen

Pokale made in Husum

Am 1. Juni 1961 krönte eine goldene "50" die sportliche Seite im Leben des Husum 18-Gründers. Um diesen Jubiläumstag für alle Zukunft festzuhalten, beschloss der Vorstand die Stiftung eines "Bernhard-Petersen-Wanderpokals", der alljährlich unter der Jugend auszuspielen sei. (Rund 20 Jahre später waren es dann die Erwachsenen, die in der Ostenfelder um diese Trophäe wetteiferten.) Doch auch zuvor schon fanden regelmä-

Big mehrtägige Jugendturniere im Friesenstadion statt – und so mancher Gast nahm dafür eine weite Reise auf sich. So zum Beispiel zum großen 18er Jubiläums-Jugendturnier 1958 oder zu Pfingsten 1960, als der Nach-

wuchs vom VfB Berlin-Britz und KSV Holstein Kiel seine Freundschaft zu Husum 18 auffrischte.

Dauersieger in den 1960ern war der TV Eimsbüttel, dessen Schüler, Knaben, Jugend und Jungmannen regelmäßig den

Bernhard-Petersen-Wanderpokal, aber auch den vom Jugendobmann gestifteten Erich-



Henning Möller Rechtomwalt & Noter Fachamwalt für Arbeitsrecht Fachamwalt für Familienrecht Monika Möller Rechtserwältin & Notarin Fachanwältin für Sozialnacht Fachanwältin für Familiernecht

Asmussenstraße 16, 25813 Husum Telefort: 04841/8385-0; Telefax: 04841/8385-33 rechtsanwaelte@moeller-husum.de; www.moeller-husum.de

Wiegand- und den Herbert-Koch-Wanderpokal in die Hansestadt entführten. Zu den Stammgästen zählten damals zudem nordfriesische Mannschaften und die Jugend vom TuS Holtenau, vom DSC Stern/Pfeil Hamburg sowie von Schleswig 06. Später kamen dann die Teams des SV Dortmund-Berghofen, des TSV Bargteheide und aus Neubrandenburg hinzu.

1 986 legte Irene Thordsen eine eigene Jugendstiftung samt Pokal für Husum 18 auf – und gab damit erneut einen Impuls zur Organisation längerer D-Jugendturniere. Am Rande des Sports herrschte geschäftiges "Lagerleben", übernachtet wurde in Bundeswehrzelten. Die erste Siegerehrung 1987 nahm die großzügige Sponsorin selbst vor und überreichte einen "Ableger" des wertvollen Originalpokals (der ist immer noch in guten Händen) an die siegreiche SG Geest. 2008 knüpfte Helge Pauls mit dem von ihm organisierte Turnier um den Fide-Nielsen-Cup an diese Tradition an.



Irene Thordsen mit Hans-Peter Wulff, dem Ehrenvorsitzenden Werner Denckmann, Anton Christiansen, dem Vorsitzenden Walter Lorenzen und D-Jugendlichen von Husum 18

Organisationskünstler

Wie viel Spaß die Arbeit mit Sportlern den ehrenamtlich tätigen Trainern, Betreuern und Obmännern seit jeher bereitet, dafür stehen die vielen Veranstaltungen, die über den reinen Trainings- und Spielbetrieb hinaus organisiert wurden und werden. So sorgte beispielsweise der Weihnachtsmann Reimer Seifert 1969 für strahlende Augen bei den 18er Knaben. Mitten im Training überraschte er die Truppe von Betreuer Gerhard Eckmann, schwer beladen mit Fußbällen, Fußballhemden, mit Abzeichen, Stutzen, Gesellschaftsspielen und sonstigen Sachen. Doch bevor die Geschenke verteilt wurden, musste der Nachwuchs beim Elfmeterschießen erst einmal den ehemaligen Ligatorwart Eggi Sers überwinden.

Fünf Jahre später zeichneten sich die Organisatoren von Frisia aus, als sie 1974, also in dem Jahr, in dem ihre A-Jugend in die Verbandsliga aufstieg, die Jugendlandes-

meisterschaften ausrichteten.

Und dann gab es im August 1980 noch ein Highlight der besonderen Art, ein Wiedersehen mit den Cracks, die Anfang der 1970er Jahre über 40 Spiele ungeschlagen blieben. Die Meistermannschaft 1971/72 (mit Egon "Schneetsche" Harms, Dr. Manfred Albertsen, Martin Dohrn, Walter Feddersen, Ulrich Grabert, Reinhard "Bernie"

Grünhoff, Dirk Hansen, Hans-Peter Hansen, Jens Peter Jensen, Lutz Jorden, Hans-Uwe Kock, Hartmut Kock, Dieter Lehmbeck, Harry Petersen, Peter Rudolph, Dieter "Schorsch" Schleger und Wolfgang Täuber) trat in einem Benefizspiel zugunsten der Jugendarbeit von Husum 18 gegen das damals aktuelle Ligateam (mit Günter Hoff, Klaus Brandt, Andreas Wolff, Ernst Schlichte, Peter Schöning, Peter Pauly, Gerhard Autzen, Heinz Berndgen,



Helmut Greve, Michael Meier, Ralf Dzi-

Die 18er Knaben empfingen zum Saisonabschluss im Juni 1960 Gäste vom FC Altona 93 Überraschungsbesuch vom Weihnachtsmann 1969



uballe, Eddy Ehmke, Martin Spring, Holger Meyer und Helmut Hempel) an – und holte vor 280 zahlenden Zuschauern ein beachtliches 3:3-Unentschieden.



Jugendcamp 2007

It den bundesweit meisten Teilnehmern, teilweise waren es über 200 begeisterte Kicker, war das Friesenstadion von 2004 bis 2009 sechs Mal Austragungsort für ein Intersport-Fußball-Camp. Angeführt vom ehemaligen Nationalspieler Ronald "Ronny" Worm und später vom Profi Hans-Jürgen Brunner sorgten zahlreiche Trainer und Spieler der Husumer SV für jede Menge Tricks und Tipps, Spaß und Spannung.

Nicht fehlen darf an dieser Stelle der Sparda Bank Integrationscup des Schleswig-Holsteinischen Fußball-Verbandes, der 2012 mit 20 Teams und einem umfangreichen Rahmenprogramm Husum für sieben Stunden zur Fußball-Hauptstadt des Landes machte. Insgesamt 48 Begegnungen wurden auf vier Plätzen ausgetragen – leider ohne Husumer Beteiligung. Innenminister Andreas Breitner übergab zum Schluss die Pokale an die Mannen des ETSV Weiche Flensburg und die Woman von Holstein Kiel II.

Bundesligaluft im Friesenstadion

ag es an der Wohlfühlatmosphäre in der Stormstadt oder an den sicheren Siegen? Egal, der Hamburger SV machte in den 1970er Jahren gleich zwei Mal Station in Husum. Zunächst im Juli 1975 bei Husum 18, dann im Mai 1978 bei Frisia.

Damals, in der 13. Bundesliga-Sasion, hatte sich der gerade erstmals abgestiegene "Dino" in der Spitze des Oberhauses etabliert, reiste zudem als frisch gebackener Deutscher Pokalsieger gen Norden. Dennoch zeigten sich die Gäste aus der Hansestadt bodenständig, richteten natürlich selbst ihre Zimmer im Thomas-Hotel ein und waren sich auch nicht zu schade für einen gemeinsamen Teepunsch mit den Husumern im Friesenkeller – am Samstagabend vor dem Spiel. Das Spiel am Sonntagnachmittag verlief erfreulicher als erwar-

tet: "Nur" 4:1 verlor die 18er Ligaelf, gewann allerdings dabei die Herzen von 6.500 Zuschauern.



Das Spiel am Himmelfahrtstag auf dem Frisia-, dem heutigen B-Platz verfolgten 4.000 Gäste. Und obwohl sich diese Husumer mit Spielern vom Bredstedter TSV und dem TSV Rantrum verstärkt hatten, mussten sie sich schließlich bei idealem Fußballwetter mit 1:7 geschlagen geben.



HSV-Star Kevin Keegan mit Frisia-Kapitän Walter Schmitz.



Die Bredstedter Leihgabe für den Platz zwischen den Pfosten, Raddatz, rettet mit einer Glanzparade.





Schalke, Pauli, Hertha und Bochum geben sich die Klinke in die Hand

a lag schon so etwas wie eine Sensation in der Luft, wenngleich die Kassierer beim Spiel gegen den FC Gelsenkirchen-Schalke 04 im Juni 1976 weh-

mütig an die Zuschauerzahlen gegen die Hanseaten ein Jahr zuvor dachten. "Nur" 2.500 Schaulustige hatten sich im Friesenstadion eingefunden, um die spätere königsblaue Legende Klaus Fischer und seine Ruhrpottmannen zu sehen. Dem Elan der Husumer Kicker tat das aber keinen Abbruch, ganz im Gegenteil: In der 12. Minute köpfte Pauly – nach guter Vorarbeit von Schleger und H. Kock – am deutschen Nationaltorwart Norbert Nigbur vorbei zum viel umjubelten 1:0-Führungstreffer. Das allerdings war der Weckruf für die Gäste, am Ende stand es 3:1 für sie.

Analog zu den Vorjahren zogen sich die Husumer auch im Juli 1977 gegen den nächsten prominenten Gegner überraschend gut aus der Affäre: Erstmals bildeten Frisia und Husum 18 eine gemeinsame Formation, die gegen den FC St. Pauli lediglich zwei Tore zuließ, aber ein eigenes Tor leider versäumte. In den ersten 15 Minuten Drangphase wuchs Schlussmann Günter Hoff über sich hinaus, brachte die Kiezkicker schier zur Verzweiflung. Und nach dem 0:1 war Husum dem Ausgleich näher (zwei Mal Pfosten!) als die Gäste dem 2:0. Das fiel aber doch noch, als niemand mehr damit rechnete ... auch Hoff nicht – in der 78. Minute durch den für Dietmar



Demuth eingewechselten Jens-Peter Box mit einem verdeckten Weitschuss ins lange Eck.

Wimpeltausch Rolf Höfert · "Berni" Grünhoff



Diese Mannschaft wird wie im Spiel gegen FC St. Pauli sicherlich nicht zum letzten Mal zusammengespielt haben

Dohrn · H.P. Hansen · Deckert (Frisia) · Wolff · B. Hansen · H.-U. Kock · Trainer Harms – Pacholke · Hoff · Wilhelmsen (Union Neumünster) · Albertsen · Otto (Frisia) · Grünhoff · Grabert · Pauly.

Gegen die Bundesligamannschaften VfL Bochum am 5. Juli und Hertha BSC Berlin am 16. Juli eröffnete Husum 18 die Reihe seiner Freundschafts- und Vorbereitungsspiele auf die Saison 1978/79 in der Landesliga Nord. Der VfL Bochum kam gegen die Husumer zu einem 3:0-Sieg und gefiel besonders in der ersten Halbzeit durch technisch und läuferisch gutes Spiel.

m Spiel gegen Hertha BSC konnten die Husumer eine Halbzeit hervorragend mithalten und gingen sogar in der 18. Minute durch Pauly in Führung, als der Hertha-Torhüter Werner eine weite Flanke von Hans-Peter Hansen

nicht abfangen konnte. Erst eine Minute vor dem Pausenpfiff erreichten die Gäste durch Bernd Gersdorff den Ausgleich. Nach dem Wechsel machte



es sich dann bemerkbar, dass die Profis doch über größere Kraftreserven verfügten als die heimische Mannschaft, zum Schluss stand es 7:1 für die Gäste



Angereist mit dem Privatjet begrüßt 18-Vorsitzender Wolfgang Grüner die Crew von Otmar Hitzfeld

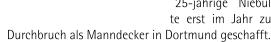
Schwarz-gelbe Gratulanten

Filigrane Fußballkunst bekamen im Sommer 1993 die über 4.000 Zuschauer im Friesenstadion zum 75. Geburtstag von Husum 18 zu sehen. Die in Bestbesetzung auflaufende Millionen-Truppe von Borussia Dortmund – so schrieb später die Tagespresse – zog "gepflegtes Rasenschach" auf,



l i e ß mit präzisen kurzen Pässen die unermüdlich kämpfenden Amateure ein ums andere Mal ins Leere laufen. Erst nach 20 Minuten und drei Gegentoren durch Stephane Chapuisat, Knut Reinhardt

und Matthias Sammer legten die Husumer ihre Nervosität ab, und um ein Haar hätte Peter Wendt mit einem Bogenschuss aus 35 Metern sogar das spektakuärste Tor des Tages erzielt, aber der Ball landete am Außennetz. Zu seinem ersten Einsatz seit Jahren in heimischer Umgebung kam auch Bodo Schmidt, der 25-jährige Niebüller hatte erst im Jahr zuvor seinen











Die Husumer Verbandsligameister 2013

SCHMID CISCHMIDT CASSA CASSAS CASSAS

Hölzerne Hochzeit

Hohen Besuch konnte die Husumer SV im fünften Jahr der Fusion begrüßen. Der Hamburger SV war mit allen Stars zu einem Freundschaftsspiel nach Husum gekommen und hatte zu diesem "Spektakel" 3.410 Fans ins Friesenstadion gelockt. Die Mannschaft von Trainer Hans-Peter Hansen schlug sich wacker, unterlag mit nur mit 0:4 Toren. Und obwohl den Stormstädtern trotz aller Bemühungen ein Ehrentreffer versagt blieb, gab es Lob aus dem Munde von HSV-Trainer Frank Pagelsdorf, der der Mannschaft bescheinigte, gut dagegen gehalten zu haben. Den Anstoß zu diesem Spiel führte die nordfriesische Lammkönigin Dörte Baumbach aus. Finanziert werden konnte die HSV-Gage für dieses Gastspiel neben den Eintrittsgeldern durch zahlreiche Sponsoren.

Zur Belohnung gab's die Kiezkieker

Als der FC St. Pauli im Juni 2013 seine Zelte für ein Trainingslager in Husum aufschlug, bedeutete das für Kapitän Fabian Boll ein Wiedersehen mit alten Oberliga-Zeiten, denn die spätere Kiezkicker-Kultfigur war früher schon zu Punktspielen mit der braun-weißen Zweiten im Friesenstadion aufgelaufen. Für die Husumer war die Begegnung ein Belohnungsspiel, hatten sie doch gerade die Rückkehr in die Schleswig-Holstein fix gemacht. Und es sollte zugleich das Abschiedsspiel für Sascha Rettkwoski sein – nach 15 (!) Jahren Zugehörigkeit zur ersten Ligaelf. Aber obwohl er ebenso wie Trainer Malte Köster und Torwart André

Teubler nicht ganz unerfahren mit Spielen gegen Profis war – am Ende stand es 12:0 für die Hamburger.



Im Mai 2008 empfing der kleine den großen HSV. Die Husumer D-Junioren verloren trotz Toren von Daniel Jensen, Lennard Thießen und Nico Empen (er lief in der zweiten Halbzeit für die Hanseaten auf) mit 4:6.



Hinaus in die Ferne

Schweden, das große Erlebnis

↑ Is sich Erwin Kraatz auf der Mitgliederversammlung von Husum 18 im Jahre 1957 erhob und erstmalig davon sprach, mit den Jungmannen im Jahr darauf, zum 40-jährigen Vereinsjubiläum, zur Weltmeisterschaft nach Schweden fahren zu wollen, da hat kaum einer daran geglaubt, dass diese Reise je zustande kommen könnte. Aber der promovierte Mediziner war kein Mann leerer Worte, am 7. Juni 1958 traten Johannes Jannsen, Peter Glaser, Günter Nommensen, Deert Thomsen, Helmut Dietze, Horst Dithmers, Peter Deertz, Anton Christiansen, Hartwig Siebke, Peter Bauer, Manfred Lange, Arthur Grabert, Hermann Bahnsen, Walter Lorenzen, Peter-Boyke Jacobs, Karl-Heinrich Bahnsen, Dieter Schleger pünktlich die Fahrt mit Bummelzug, Nordexpress und der "Prinsessan Margaretha" Richtung Göteborg an. Gezeltet wurde an der Bucht von Askim – und dann ging es auf zum ersten Spiel: England gegen die UdSSR, bei dem die Engländer nach 0:2-Rückstand zur Pause noch den Ausgleich schaffen.

Doch die Husumer konnten nicht nur die sportlichen Engländer und sympathisch wirkenden Russen, sondern gleich dreimal die Wunderspieler aus Brasilien aus nächster Nähe betrachten. "Wie leicht war das Autogramm zu beschaffen von Didi, von Pele (er war damals 17 Jahre alt), den Santos und Mazzola, von Netto und Billy Wright. Bei allem Respekt vor dem Können und den gezeigten Leistungen der bekannten Kontinent-Spieler, den Wunderspieler Garrincha unwiderstehlich stürmen, tricksen und schießen gesehen zu haben, ist allein schon unvergeßlich",

Wilhelm Nicolaysen*

Harmen-Grapengeter-Str. 7 · 25813 Husum/Nordsee

Tel.: 0 48 41 / 96 52 0

Umzüge - weltweit

Unternehmesnumzüge

Behördenumzüge

DMS

www.w-nicolaysen.de

Logistik - Service

IHR UMZUGSTEAM VON DER NORDSEEKÜSTE ... SEIT 1900

schrieb Kraatz später in den Vereinsnachrichten. Wiederholt und völlig ungezwungen trafen die Nordfriesen die "Stars" der damaligen Zeit in der Stadt – wie sie selbst – auf der Suche nach Andenken im Warenhaus Lundquist oder – ebenfalls wie sie – im schönen Vergnügungspark Lieseberg.

Die deutsche Mannschaft erlebten die Jungs aus Husum zwar nicht, aber dafür eine starke Göteborger Gruppe,

die erst im Finale von den Brasilia n e r n mit 5:2 besiegt wurde.



Die Frisianer in Berlin 1965



Nya Ullevi, gebaut extra für die Weltmeisterschaft

Die Schwedenfahrer am Bahnhof



Die 18er Knaben 1961 Armin Christiansen · Peter Frey · Gerhard Hoffmann · Trainer Erich Wiegand · Siegfried Wiegand · Harald Denckmann – Harald Jöhnck · Hans-Lorenz Böhnert · Ulrich Dawartz – Walter Wiegand · Günter Albrecht · Klaus Schneidereit

Jugend auf großer Fahrt

Das war schon was Besonderes: Als die Knaben im Januar 1961 zu ihrem Gegenbesuch in Hamburg eintrafen, durften sie gleich das Vorspiel zum Oberligatreffen zwischen Altona 93 und Concordia Hamburg auf der Adolf-Jäger-Kampfbahn bestreiten. Die heimische Tagespresse berichtete später: "Wer da glaubte, diese kleinen 22 Akteure würden unter dem Lampenfieber vor einer fast 4.500 zählenden Zuschauermenge nicht spielen können, war überrascht von der Unbekümmertheit, namentlich der Husumer Jungen. Groß zogen die kleinen Rothemden von Husum 18 ihr Spiel auf und brachten die 93er immer wieder in Verlegenheit. So kam es auch zur 1:0-Führung durch ihren Mittelstürmer. Mit diesem Ergebnis ging es in die Kabinen.

Nach der Pause kamen die 93er Jungen besser ins Spiel, erzielten aus einem Gedränge vor dem Husumer Tor den Ausgleich, um dann wieder den 18er Jungen das Heft überlassen zu müssen. Wurden schon in der ersten Halbzeit fast "totsichere" Tore

von den Husumer Jungen ausgelassen, so verdoppelte sich fast die Zahl der verpassten Gelegenheiten im zweiten Durchgang. Als Grund dafür ist das sehr glatte und rutschige Geläuf des AFC-Stadions anzusehen."

Eine Episode am Rande: Den rechten Halbstürmer der Husumer erwischte es bei einem Fallrückzieher leicht im Gesicht. Von seinem Betreuer begleitet und befragt: "Willst Du denn die letzten acht Minuten nicht mehr mitmachen?", riss sich der Junge los und stürmte unter dem Beifall der 4.000 auf das Spielfeld zurück.

Das Auftreten bei den Hanseaten hatte noch besondere "Nachwehen": Die Husumer Jungs erhielten eine Einladung des Hamburger SV, um dort am 24. Juni 1962 gegen eine Schülerelf des Dino zu spielen.

Ind auch sonst pflegten die Jugendlichen enge persönliche Kontakte zu Altersgenossen in ganz Deutschland: So zierten die Wimpel vom Verein für Bewegungsspiele Britz 1917, vom ETV Eimsbüttel, vom Märkischen Ballspielverein 05 Bochum-Linden, der Flensburger Sportvereinigung von 1908, Werder Bremen, dem FC Gelsenkirchen-Schalke 04, der Kieler Sportvereinigung Holstein von 1900, dem Sport-Club Dahlhausen, dem ETSV Eintracht Kiel von 1910, dem SVE Kiel-Wellingdorf, dem Heider SV, der Sportvereinigung Arminia von 1918 Gütersloh sowie dem FSV Borussia Kiel Gaarden von 1903 neben vielen nordfriesischen Lo-





Flache Pässe, hohe Berge: Grenoble

Gemeinsam mit den Tischtennis-Spielern brachen im Mai 1965 die 18er Fußballer mit einem Bus nach Grenoble in Südfrankreich auf. Beeindruckt zeigten sich alle von den großzügigen Sportanlagen dort; selbst die in den kleinsten Städte

verfügten über Flutlichtanlagen. In Vif, einer kleinen Stadt knapp 17 Kilometer von Grenoble entfernt, gewannen die Husumer ihr erstes Freundschaftsspiel gegen den Tabellenfünften der Amateurliga mit 3:1. Mit einem Bankett beim Bürgermeister endete dieses sportliche Treffen in den späten Nachtstunden.

Bei strömendem Regen brach man am nächsten Tag zum Besuch des Klosters Chartreuse auf. Hoch oben in den Bergen wurde aus dem Regen Schnee, so dass die Fahrt über die Passstraße allen in Erinnerung bleiben wird: Zuerst musste man zentnerschwere Schnee- und Felsbrocken beiseite räumen, und allein der großen Fahrkunst von Fritz Röpke war es zu verdanken, dass alle heil ans Ziel kamen. Auch die Fahrt nach Charmonix, zum Mont Blanc, wurde zu einem besonderen Erlebnis. Nur wenige riskierten die Fahrt mit der Seilbahn in 2.600



m Höhe.

Auch Chamrousse – der Ort, an dem die Olympischen Winterspiele drei Jahre später stattfanden – wurde besucht. Abends dann verlor man in der Schlussphase gegen die Amateure des FC de Grenoble mit 2:5. Aber die Husumer hatten gegen den Liga-Spitzenreiter mit fünf angehenden Profis einen erstklassigen Eindruck hinterlassen, was auch die französischen Zeitungen groß in Wort und Bild würdigten. So konnten alle das anschließende große Bankett in vollen Zügen genießen – allen voran Werner Denckmann, dem durch einen Vertreter des fran-

zösischen Sportministers die Plakette "Jeunesse et Sports" verliehen wurde.







Johannes "Haschi" Jannsen, Uwe Hager und Dieter Schleger 195 in Grenoble.

Saisonvorbereitung wie bei den Profis

Nicht nur die Profis des großen HSV aus Hamburg, nein, auch die jungen Fußballer aus Husum fuhren über 30 Jahre lang zur Saisonvorbereitung nach Österreich. Initiator dieses Trainingslagers war Ende der 1970er Jahre Wolfgang Kockers – und er blieb bis 2010 Dreh- und Angelpunkt des jährlichen Feriencamps.

Dabei schlug der Fußballnachwuchs "seine Zelte" stets inmitten der Salzburger Sportwelt in Altenmarkt auf. Allerdings nicht wirklich in Zelten, sondern – auch hier fast vergleichbar mit den Profis – im Jugendhotel Ennshof: mit Dusche, WC, TV auf allen Zimmern, mit Internetzugang, Tischtennisräumen, einer Mehrzweckhalle, einem Fußballplatz direkt vorm Haus, Möglichkeiten zum Basket-, Street-, Volley-, Beachvolleyball und zum Tennis spielen, zum Golfen, Schwimmen, Skaten, Biken und und – ideale Voraussetzungen also für spannende

und und – ideale Voraussetzungen also für spannende und erlebnisreiche zehn Tage der etwa 30 bis 50 Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren.

Auf dem Programmzettel der Betreuer standen neben den sportlichen Aktivitäten wie Triathlon, Schwimmen, Fahrrad fahren, Ausdauer- und Crossläufen (z.B. um den Jägersee) auch kulturelle Highlights. Hierzu zählen unter anderem Besuche der weltweit größten Eisriesenwelt, der Sommerrodelbahn und eine Wanderung durch den Lichtensteinklamm.

Im Mittelpunkt standen aber stets die täglichen Trainingseinheiten, begleitet von dem Sportleistungstest. Und immer waren Freundschaftsspiele, u.a. gegen Red Bull Salzburg

oder Austria Wien, zentraler
Bestandteil der Saisonvorbereitung. Unvergesslich für viel der jungen
Kicker war zum Schluss
zudem als besonderes
Sahnebonbon der Besuch
der Allianz-Arena mit einem Bundesligaspiel.

Auf zur Weltmeisterschaft nach Spanien

m Juli 1982 brachen 35 A- und B-Jugendliche von Husum 18 mit sieben Übungsleitern zur "Campernato mundial de Fudbol", zur Fußballweltmeisterschaft in Spanien auf. Über Lyon, wo im "Center international de seour de Bionis" die ersten Kontakte zu Jugendlichen aus aller Welt geknüpft wurden, ging es wei- ter nach Barcelona, um zu sehen, wie Brasilien

3:1 gegen Maradona & Co. gewann. In Salou, 90 km vor Barcelona, hatte man dann zwei Tage Zeit und ausreichend Gelegenheit, sich mit Engländern, Spaniern und Brasilianern auszutauschen. Und dann erlebten

die Nordfriesen, wie brasilianische Samba auf italienische Karamba traf – mit

dem besseren, weil 3:2-Ende für die Südeuropäer.

Doch die Husumer Jugendlichen waren nicht nur als Zuschauer nach Spanien gefahren, im Schatten der Fußballweltmeisterschaft, allerdings bei 42 Grad im Schatten, traten sie im Zaragoza-Stadion von Barcelona gegen eine brasilia-

nische Jugendfußballmannschaft von Rio de Janeiro, an. Gegen die Ballkünstler vom Zuckerhut wuchsen die Nordfriesen über sich selbst hinaus und erreichten ein gerechtes 2:2-Unentschieden. Über Paris ging es schließlich zurück Richtung Heimat.



Das Betreuerteam in Altenmarkt 2008



Frisias B-Junioren 1979 auf der Olympia-Schanze bei Innsbruck



D2-Junioren in Prag 2014

Schlickrutscher on tour

🗖 ine außergewöhnlich unternehmungslustige und erfolgrei-Che Truppe waren eine Generation weiter die "Schlickrutscher": Schon als G- und F-Jugendliche ließen sie in ganz Schleswig-Holstein nichts anbrennen, im November 2007 erweiterten die Schützlinge von Trainer Björn Fleige ihren Aktionsradius, liefen als E-Junioren an der Hand der Dortmunder Borussen vor 75.300 Fußball-Fans ins Signal-Iduna-Stadion ein und luchsten am nächsten Tag den Profis Autogramme – und Trainer Thomas Doll seine Mütze - ab. Ostern 2008 verbrachten die "Wilden Kerle" im dänischen Tondern, wo sie bei eisigen Temperaturen und starkem Nordostwind unter 45 Mannschaften aus Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Deutschland den dritten Platz beim Hydro-Cup erreichten. Und zwei Jahre später hatten sie sich als erstes nordfriesisches Team nach spannenden Fights - in Molfsee erstmals auf Kunstrasen und unter Flutlicht - für das VW-Masters-Regionalturnier in Harsefeld gualifiziert. Zwar konnten sie hier die Leistungszentrums-Kicker von Holstein Kiel schlagen, zum Finale nach Wolfsburg fuhr dann aber der siegreiche Bundesliganachwuchs von Werder Bremen. Weitere unvergessliche Erlebnisse gab es 2010 und 2012 als C- und B-Junioren beim Dana-Cup sowie 2013 beim Ibercup Estoril in Lissabon, wo man bei 40 Grad im Schatten erst im Achtelfinale gegen den spanischen Erstligisten Deportivo La Coruña ausschied.

2014 waren es die D2-Junioren von Andreas Gaško, die sich auf große Fahrt begaben: zum international besetzten Fußballturnier um den Strahov-Cup in Prag. Auf nahezu doppelt so großem Geläuf wie zuhause mussten sie sich gegen ungarische



und österreichische Akademie-Kicker behaupten. Zwar konnten sie keinen Pokal, aber viele Eindrücke und jede Menge Reiselust mit nach Hause nehmen. Letztere führte sie 2016 als Landessieger um den Lidl-Deutschland-Cup auch nach Berlin. Überhaupt Berlin: Dass die Bundeshauptstadt immer eine Reise wert ist, davon überzeugten sich bereits die A- und B-Junioren 1981 (die noch durch die Transitzone fahren mussten) und auch die D1-Junioren von Mario Gommert, die 2017 zum Kräftemessen mit "ostdeutschem Profi"-Nachwuchs nach Borsigwalde reisten und zum Schluss das Brandenburger Tor bei Sonnenuntergangsatmosphäre auf sich wirken ließen.



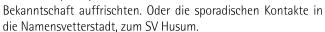
Schlickrutscher beim VW-Regionalturnier in Harsefeld 2010



Husums Altliga mit ihren Chieminger Freunden im August 2017 im Friesenstadion

Senioren festigen Freundschaften

Ja, Liga- und Jugendteams waren über all die Jahrezehnte hinweg viel unterwegs – kreuz und quer durch die Republik und in allen Himmelsrichtungen darüber hinaus. Häufig waren es dann aber die Fußballer im gesetzten Alter, die die zuvor lose geknüpften Bande sportlich und gesellig festigten. So wie im Juni 1973, als die Altligisten bei den Old Boys Hoyser eine uralte



In den 1970er und 1980er Jahren pflegte Husum 18 enge Beziehungen zum SV Essen-Borbeck 1893/1909 sowie zu Eintracht Braunschweig, wo Ostern 1974 der Husumer Reserve sogar ein sensationeller 4:3-Sieg gegen das II. Eintrachter Team glückte. Später dann kamen noch freundschaftliche Kontakte zur Dortmunder Spielvereinigung Berghofen und zum in Gelsenkirchen ansässigen SV Erler hinzu. Doch nicht nur der Ruhrpott zog die Husumer an: Seit den 1990er Jahren findet ein regelmäßiger Austausch mit den Chieminger (Chiemsee) Freunden statt.



Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin

Vom Kudamm bis zur Damen-Kapelle "Oben ohne", vom Sieg gegen den FC Minerva 93 bis zu Didi Thurau beim Sechs-Tage-Rennen in voll besetzter Halle: Die "Alten Herren" ließen bei ihrem Besuch in der im Oktober 1981 noch geteilten Weltstadt Berlin kaum etwas aus.

Deutlich ruhiger verlief der Ausflug der gemischten Truppe von Husum 18, die sich 1993 in die noch junge Bundeshauptstadt aufmachten, um beim DFB-Pokalfinale zwischen Bayer 04 Leverkusen und den Amateuren von Hertha BSC Berlin dabei zu sein. Sie

erlebten bei der zehnten Auflage im Olympia-Stadion den bis heute einzigen nationalen Titel der Werkself, für die Ulf Kirsten das Siegtor schoss.



Husum 18 auf dem Weg zum DBF-Pokal-Finale in Berlin 1993

Höher, weiter, schneller: mehr als Fußball

Für fünf Minuten Weltrekordhalter

1 918 war die Zeit der Arbeiter- und Soldatenräte, es durfte keine Gerste fürs Bierbrauen verwendet werden, es gab kaum Arbeitsplätze – aber es gab den Sport. Und dazu zählte nicht nur der Fußball, die beiden Gründervereine der Husumer SV boten auch viele andere Möglichkeiten der "Leibesertüchtigung". Im Laufe der Jahre riefen die Verantwortlichen Abteilungen für Boxen, Leichtathletik (legendär in den 1920er Jahren der Langstreckenläufer Theodor Lindemann), Faustball, Männer- und Damenhandball (mit dem Trainer Otto Mißfeldt), Kegeln, Badminton, Gymnastik und Schwimmen ins Leben – und gaben sie wieder auf. Nur Tischtennis hat sich gehalten, die Husumer Cracks schmetterten auch heute noch den weißen "Ping-Ping"-Ball mit jeder Menge Spin über die drei Meter lange Platte.

Vom ersten Tag an schickte Bernhard Petersen seine Fußballer zu Leichtathletikveranstaltungen – und diese stellten auch hier ihren Siegeswillen unter Beweis: So gewann Hanne-Diede Blunck gleich bei seiner ersten Teilnahme 1920 in Heide den 100-Meter-Lauf, den Weitsprung, das Diskuswerfen und den Dreikampf. Die 4 x 100-Meter-Staffel mit ihm, Friedrich Karl Oldach, Helmut Pauls und Hannes Hartmann setzte sogar noch einen drauf, zumindest für fünf Minuten. Denn die gestoppte Zeit bedeutete Weltrekord – doch dann stellte sich beim Nachmessen heraus, dass die Crew nur 4 x 70 Meter gelaufen war.



Olympiasieger Armin Hary 1960 bei Husum 18 "Haschi" Janssen · Präger · Bergmann · Clausen · Hoppe · Goldschmidt · Armin Hary · Jacobs · Sönke Hansen · Lehmann · Nommensen · Lützen · Wichmann · Etteldorf · Carstens



Eine Sensation für alle Husum 18er war schließlich der Auftritt ihres Kameraden Hanne-Diede Blunck in der "Tönenden Wochenschau". Geschafft hatte er dies 1920 mit einem Sieg im Diskuswerfen bei den Bezirksmeisterschaften in Itzehoe.

Der schnellste Mann der Welt zu Gast in Husum

Als erster Mensch der Welt sprintete er die 100 Meter in glatten zehn Sekunden: Armin Hary, der 1960 als bisher einziger Deutscher in Rom Olympiasieger über diese Distanz wurde. Und im gleichen Jahr noch war der revolutionäre Autodidakt, der stets im Clinch mit den Funktionären des Leichtathletikverbandes lag, beim Spiel Husum 18 gegen den Flensburger TB in den Zuschauerreihen des Friesenstadions zu finden. Am nächsten Abend stattete er den bei dieser Partie verletzten Peter Goldschmidt und Hans Rathje im Krankenhaus einen Besuch ab.



1967 rief der spätere Frisia-Vorsitzende Lothar Muschinski die Leichtathletiksparte ins Leben

🗖 risia hob 1967 eine eigene Leichtathletikabteilung aus der Taufe. Sie wollte damit mittleren und älteren Jahrgängen die Möglichkeit geben, etwas für ihren Körper und somit für ihre Gesundheit zu tun. Erste Ziel war, alle so fit zu machen, dass sie das Sportabzeichen ablegen konnten. Hierfür wurden in relativ kurzer Zeit, mithilfe des Stadtbausamts eine Hochsprungeine Kugelstoßanlage im Friesenstadion er-

Frisias Keglercrew 1974 beim Empfang Frankfurter Gäste

hegten, sich auch nach der Aktivenzeit weiter, allerdings nicht mehr ganz so anstrengend, sportlich zu betätigen. stellt sowie die bereits vorhandene Weitsprunganlage auf Vor-Doch einmal Sportler, immer leistungsorientiert. Sehr schnell dermann gebracht.

erkannten auch die Damen – nicht nur die Ehefrauen – die ■ eute hat die Husumer SV zwar keine eigene Sparte Möglichkeiten des Kegelns. Sie bildeten sowohl zahlenmehr für immer bessere Höhen, Weiten und Zeiten, mäßig als auch leistungsmäßig einen großen Anteil der aber seit Jahren tritt Simone Hennige für den Abteilung. Verein beim Husumer Hafentagelauf an – und

> Schon 1969 spielte man in der Kreisliga, 1975 stiegen die Herren in die Landesliga auf, 1977 die Damen in die Verbandsliga. Und am letzten Punktspieltag, dem 15. März 1981, war es endlich auch für sie soweit: In der Kegelsporthalle Heide wurde das weibliche Keglerteam von Husum 18 Meister der Verbandsliga und stieg ebenfalls in die höchste Spielklasse Schleswig-Holsteins auf, ihre männlichen Kollegen hattten ganz knapp den Aufstieg in die 2. Bundesliga verpasst. Bei den Stadtmeisterschaften stellten Frisia und Husum 18 sowie die Dauersieger.

Umwerfende Husumer Sportler

Summe für das Vereinssäckel.

Die Kegelabteilungen – 1954 bei Frisia, 1965 bei Husum 18 aus der Taufe gehoben – avancierten bis Ende der 1960er Jahr zu den mitgliederstärksten Abteilungen in ihren Vereinen. Dabei waren die "umwerfenden Sportler" in allen Landesligen und -klassen vertreten, eine 18er Damenmannschaft schaffte es sogar bis in die Bundesliga! Und das alles, obwohl die Initiative ursprünglich von den verdienten Fußballern ausging, die den Wunsch



Simone Hennige und Klaus Kasparek

Bezirksmeistertitel für Inge Jacobsen

Nachdem Inge Jacobsen bereits bei den Kreismeisterschaften den 3. Platz belegen konnte, der ihr das Startrecht bei den Bezirksmeisterschaften einbrachte, glückte ihr dort im April 1972 der ganz große Wurf. Sie wurde auf den schwer zu kegelnden Bahnen in Kiel Bezirksmeisterin mit 732 Holz – der größte sportliche Erfolg, den je ein Kegler von Husum 18 erreichen konnte.



Husum 18'2 Männerkegler im Jubiläumsjahr 1968 Hans Schöning · Hermann Bahnsen · Werner Denckmann · Walter Zukrigl · Norbert Peters · Dieter Schladetzky · Karl-Heinz Lund · Gerhard Schulz

100 Jahre... stolze Leistung! thr habt Geschichte geschrieben und sportliche Mellensteine für Husum gelegt. Herzlichen Glückwunsch und alles Gufe für die weitere sportliche Zukunft wünschen

Familie Bornhof & das Team Teppichhaus Nordtriesland

Alles Gute für Fenster & Böden van den Fachleuten, die es drauf haben.

Teppichhaus Nordfriesland

Industrials 5 Tel: 04841 - 96550 intoReported to 25813 Human Fair 04841 - 965555 www.fedacted.de



Inge Jacobsen zweifache deutsche Meisterin

Bei den 62. Deutschen Kegel-Meisterschaften im Juni 1989 in Husum siegte Inge Jacobsen mit 740 Holz und wurde Deutsche Meisterin im Einzel und gemeinsam mit Christine Rabe mit 1.484 Holz im Doppel. Nur ein Jahr später traten die Kegler fast geschlossen aus Husum 18 aus.

Husum 18 in der Bundesliga!

1 987 haben es die Keglerinnen von Blau-Weiß-Rot Husum 18 wahr gemacht! Schon der Gewinn der Landesligameisterschaft wenige Wochen zuvor war ein bemerkenswerter Erfolg. Doch dass die Husumerinnen dann in der Aufstiegsrunde im "Haus des Sports" mit dem zweiten Rang den Aufstieg in die Bundesliga perfekt machten, war schon sensationell.



Blumen und
Gratulation für die
künftigen Bundesliga-Keglerinnen
Hella Peters · Renate
Hennings · Inge
Jacobsen · Inge Jahn
· Hildegard Schultz
· Rita Kolschöwsky ·
Vereinsvorsitzender
Walter Lorenzen.
Foto: Voss

Tischtennissparte: klein, aber fein

Ceit Ende der 1920er ist die Tischtennissparte Omal mehr, mal weniger ein fester Bestandteil der Husumer SV, zunächst bei Husum 18, ab 1952 wurde auch bei Frisia der kleine weiße Ball regelmäßig übers Netz geschlagen - und das in den 1960er und 1970er sogar recht erfolgreich in der Verbandsliga. Aus den bis zu weit über 100 Tischtennisfreunden ragten die Spitzenspieler Gerd Im Schlaa, Günther Pflaeging, Peter Haase, bei den Schülern und Jugendlichen Heiner Carstensen und Helmut Klatt heraus, die auf Landesebene hervorragende Ergebnisse erzielten. Die von Frisia unter Leitung von Gregor Klatt ausgerichteten landesoffenen Husumer Stadtmeisterschaften zählten sogar zu den bedeutendsten Tischtennisturnieren in Norddeutschland. Die Husumer Nachrichten berichteten dazu: "Mit über 180 Teilnehmern aus 32 Vereinen kämpften die besten Spielerinnen und Spieler aus Schleswig-Holstein und Hamburg an 13 Platten in der Nordseehalle um den Sieg in 20 ausgetragenen Konkurrenzen."



Gregor Klatt, der Gründer der Tischtennisabteilung bei Frisia Husum

Zunächst spielte man in einer alten Baracke am Stadtweg, später schmetterten die Cracks in den Turnhallen von Bürger-, Pestalozzi- und Theodor-Storm-Schule den Ball mit Stundengeschwindigkeiten von über 100 Kilometern übers Netz.

Nach einer Verschnaufpause verzeichnete ab 1961 auch bei Husum 18 die Tischtennissparte wieder einen enormen Aufschwung, bereits 1963 schafften Wischnowski, Bösch, Mau, Splettstößer, Rhode, Wulf und Bregulla den Aufstieg in die Bezirksliga. Und die ersten Jungenmannschaft (Stenzel, Hoffmann, Wulff und Täuber) wurde sowohl 1965 als auch 1966 ohne Punktverlust Meister im Kreis Husum/Eiderstedt. Im Endspiel um den Hans-Jürgen-Petersen-Gedächtnispokal 1968 besiegte Husum 18 (Wulf, Stenzel, Hoffmann) sogar den Titelverteidiger Frisia Husum in einem spannenden Kampf mit 5:4.



Gregor Klatt (r.) und Teamkollegen vor einem Punktspiel



Gebanntes Zuschauen bei einem spannenden Pokalendspiel



Fahrer Beilfuß freut sich mit über so viele Urkunden.

Spitzensport mit 100 Stundenkilometern und 1.000 Umdrehungen pro Minute

1 974 hatten es die 18er geschafft: Horst-Werner Fick, Gerhard Hoffmann und Gerhard Hansen wurden sensationell Bezirkspokalsieger. Nachdem sich für die Endrunde im Münchow-Pokal die Mannschaften TSV Kropp, MTV Leck, TTG Koldenbüttel-

Garding und Husum 18 qualifiziert hatten, spielten sie um den Eintritt in das Endspiel gegen den MTV Leck, der sicher mit 5:2 Punkten geschlagen werden konnte. Im Endspiel trafen sie auf die Spitzenspieler der TTG Koldenbüttel-Garding. Mit einem irrsinnigen 5:4-Erfolg war der Bezirkspokalsieg perfekt. Es war der bis dato größte Erfolg der Tischtennis-Abteilung von Husum 18.

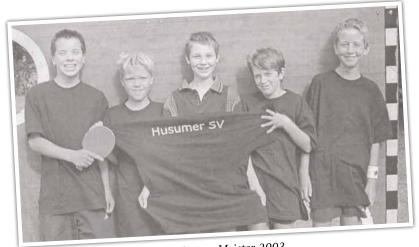


Stolzer Frisia-Pokalgewinner



Während 1979 die Sparte bei Husum 18 stillgelegt wurde, hielt Frisia bis zur Fusion 1994 an ihr fest. Danach

übernahm Uwe Schall Verantwortung und tut das bis heute - mit viel Begeisterung, Idealismus und Engagement - als Obmann, Schon 1995 wurde "seine" Jugendmannschaft, in der zeitweise bis zu 20 Prozent Aussiedlerkinder aktiv waren, mit Stephan Rudolph, Olaf Laß. Biörn Laß und Vitali Klein Kreismeister. Stephan Rudolph wurde zudem überraschend Kreismeister bei den Schülern.



Ungeschlagene Meister 2003 Tobias Bethmann · David Wirkus · Timo Seidel · Gerrit Meier-Ewert · Birger Raasch

Erfolgreicher Start ins 21. Jahrhundert

berhaupt die Jugend, sie spielte zu Beginn des 21. Jahrhunderts einen richtig guten Ball: Bei den Kreisranglistenspielen 2003 belegten gleich drei Schüler der Husumer SV die ersten Plätze. David Wirkus lag nach sieben Einzeln ganz vorne, ihm folgten seine beiden Mannschaftskollegen Birger Raasch und Gerrit Meier-Ewert. Durch diesen Erfolg qualifizierten sich alle drei für die Bezirksranglistenspiele in Flensburg, wo David im Finale trotz großen Einsatzes seinem Kontrahenten nur hauchdünn unterlag, sicher damit aber für die Landesranglisten-Endrunde qualifizierte. Birger Raasch erreichte Platz vier, Gerrit Meier-Ewert spielte ebenfalls ein tolles Turnier und belegte einen guten fünften Platz.

Nichts anbrennen ließen die Husumer Schüler darüber hinaus bei den Punktspielen, die "jungen Wilden" wurden vor dem SV Frisia 03 Risum-Lindholm ungeschlagen Meister der Kreisklasse und nahmen sich vor, im Folgejahr in der Kreisliga für Furore zu sorgen. Ebenfalls sehr erfolgreich schnitten die Schüler bei den Turnieren ab: Birger Raasch und Gerrit Meier-Ewert gewannen die Doppelkonkurrenz bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften. David Wirkus erreichte im Einzel das Finale, verlor dieses leider in vier hart umkämpften Sätzen. Bei den Landesmeister-

Egal, wie alt: Tischtennis hält fit

schaften unterlagen Birger Raasch und Gerrit Meier-Ewert im Doppel-Wettbewerb erst im Achtelfinale den späteren Vizemeistern.

Ein Jahr später entwickelte sich die sehr gut frequentierte Kreismeisterschaft fast zu einer Husumer Vereinsmeisterschaft, denn bis zum Halbfinale gewannen David Wirkus, Gerrit Meier-Ewert und Birger Raasch all ihre Begegnungen souverän. In der Runde der letzten vier zeigte sich dann David Wirkus seinem Kontrahenten in allen drei Sätzen deutlich überlegen, während in der anderen Partie Gerrit Meier-Ewert seinen Freund und Doppelpartner Birger Raasch erstmals bei einem Turnier bezwingen konnte. Im Endspiel vergaß Gerrit allerdings seine guten Ansätze, so dass sich David ein weiteres Mal mit dem Titel Kreismeister schmücken konnte. Die Doppelkonkurrenz blieb ebenfalls fest in Husumer Hand, die Vorjahressieger Birger Raasch/Gerrit Meier-Ewert beherrschten das

Teilnehmerfeld überdeutlich.

Eine klasse Leistung lieferten die drei Husumer Cracks dann bei den folgenden Bezirksmeisterschaften 2004 ab. David Wirkus gewann die Einzelkonkurrenz, und Birger Raasch erreichte Platz drei. Im Doppel wurden Birger Raasch und Gerrit Meier-Ewert Vizemeister.

2005 gelang es David Wirkus erneut, sich für die Landesranglistenfinalspiele zu qualifizieren und seinen sehr guten





Husumer mit zwei von vier Kreisranglistentiteln 2004 David Wirkus (Sieger Schüler B) · Simon Rosenthal (Zweiter Schüler C) · Lennert Leisering (Sieger Schüler C) · Alexandra "Ali" Schwarz (Dritte Schülerinnen B)

Dreifacher Aufstieg

das bis dahin

Herrenmann-

der

Senioren

t e

Für die Tischtennis-Husumer SV war 2003 erfolgreichste Jahr. Alle drei schaften erreichten zwei-Plätze und stiegen damit in die nächsthöhere Klasse auf.

Die ersten Herren mussten sich in der Kreisliga lediglich dem haushohen Favoriten TSV Langenhorn II beugen, gewannen ansonsten 21 ihrer absolvierten 24 Partien. 2004 ging es für somit in der zweiten Bezirksliga weiter – erstmals unter dem Namen Husumer SV. Die zweiten Herren gewannen zehn ihrer zwölf Spiele und belegten am Ende hinter dem verdienten Meister TSV Mildstedt IV den zweiten Platz. Für sie galt dann, sich in der ersten

Kreisklasse gut zu präsentieren. Die dritten Her-

Kompetenz rund
um Ihre Füße!

Die perfekte
Passform!

Sporteinlagen, Bandagen und
arthoptdische Markschuhe
erhalten Sie bei ums!

KRÄMER
SANITÄTSHÄUSER

**Rühlikam Husam
Tel. 0 46 41/83 970-0

Gesund im Norden co

ren konnten 14 ihrer 18 Begegnungen für sich entscheiden, was hinter dem ungeschlagenen Meister

> TSV Oldenswort Platz zwei bedeutete. Für sie ging es in der zweiten Kreisklasse weiter.

Obgleich es seither in den unterschiedlichen Spielklassen mal rauf, mal runter ging, blieben Peter Lüdemann, Hans-Peter Nothbaar, Günther und Anni Pflaeging, Werner Teweleit und Peter Mylin über viele, viele Jahre hinweg aktiv an der Tischtennisplatte und hielten auch der Husumer SV die Treue.

Aktuell gehen drei Herren- und ein Jugendteam auf Punktejagd, wobei im Jubiläumsjahr die ersten Herren ungeschlagen Meister in der Kreisklasse wurden und wieder in die Kreisliga aufsteigen. Unter ihnen auch Bastian Spreckelsen, der im Einzel zurzeit mit zu den Besten im Kreis gehört.



Rasant schmetternde Generationen

as Besondere an unsere Tischtennisabteilung ist aber, dass hier Generationen miteinander ihr Hobby teilen: 81-, 76-, 75-, 73- und 71-Jährige kommen ebenso regelmä-Big zum Training wie Teens und Twens, und natürlich nehmen alle am Punktspielbetrieb teil. Daher gilt der Dank Heiko Michelsen, Werner Nussbaum, Kurt Bethmann und allen, die diese Sparte über all die Jahre hinweg tragen. Viele von ihnen halten der Husumer SV schon seit 25 und mehr Jahren die Treue, Uwe Schall sogar schon seit sage und schrei-



Gemeinsam schmettern Jung und Alt in der Turnhalle der Klaus-Groth-Schule den kleinen, leichten Ball über die Platte



Kreismeisterschaften 1978

Wandersportlehrer Kurt Matthes · Stefan Scholz · Guido Carstensen · Gaby Menzel · Freya Bock · Betreuerin Ursula Friedrichsens · Kerstin Böller – Kai Friedrichsen · Michael Knobloch · Olaf Sodemann · Maike Minnie · Maike Böller.

Workout für 170 Muskeln

ange bevor Husum ein Hallenbad und Husum 18 eine Schwimmsparte ins Leben gerufen hatte, machte ein 13-jähriges Vereinsmitglied auf sich aufmerksam: Die Mittelschülerin Antje Greve wurde im Juli 1954, nachdem sie die erforderlichen Lehrgänge erfolgreich bestritten hatte, die jüngste Rettungsschwimmerin des Landes Schleswig-Holstein. Neun Jahre später beschäftigte sich der Vorstand zwar mit der Gründung einer entsprechenden Sparte – um für den bevorstehenden Hallenbadbau gerüstet zu sein –, der richtige Sprung ins Becken gelang Husum 18 aber (ebenso wie Frisia) erst in den 1970er Jahren, und zwar gemeinsam mit dem TSV Husum 1875. Schnell verzeichnete man eine Zunahme der im Wasser schwebenden Schwimmtalente und erweiterte die Trainingszeiten.

1980 richtete man erstmals ein Vereinsschwimmfest der besonderen Art aus. Alle 18er Aktiven waren aufgefordert, sich in Staffeln à sechs Personen im Freistil, mit Pyjama, auf einem Schwimmbrett, einer Luftmatratze und im Streckentauchen zu messen. Als einziges Team belegten die Fußballfrauen alle fünf Disziplinen – und standen sie durch!





Trainingswettkampf mit Bredstedter Kollegen
Gespannt warten die Schwimmerinnen auf den Startpfiff von
Wandersportlehrer Matthes, um im Kampf gegen die Uhr nicht eine
Zehntelsekunde zu verlieren. Auch die Zeitnehmer stehen mit druckbereitem Daumen parat, damit auch nach der Stoppuhr die Siegerin
wirklich die beste Zeit aufweist.

Der Spaß und die Geselligkeit standen – verbunden mit dem Kennenlernen anderer Sitten – auch auf dem Zettel der Spartenverantwortlichen, als sie den Austausch mit ihren Hobbyfreunden aus Großbritannien in Angriff nahmen. Zwischen 1985 und 1989 fuhren sie jeweils im Spätsommer/Herbst nach Kidderminister oder empfingen junge Engländer als Gäste in Husum.

Als 1983 Stadt, Kreis und Land ihre Zuschüsse zur Hallenbadmiete strichen, kam die Schwimmgemeinschaft in Existenznot, dennoch gelang es ihr mit großen Anstrengungen bis 1990, den Trainings- und Wettkampfbetrieb aufrecht zu halten. Im März 1990 musste dann aber der Verein vor den jährlichen Defiziten von mindestens 3.000 D-Mark kapitulieren und die Auflösung der Sparte zum Jahresende beschließen.



Bauch, Beine, Po

Schier unglaubliches Durchhaltevermögen stellten die Gymnastikdamen unter Beweis. 1973 auf Initiative von Inge Jacobsen ins Leben gerufen, blieben die 40 Gründungsmitglieder fast 30 Jahre lang geschlossen bei der Stange. Jeden Donnerstag trafen sie sich in der Turnhalle der Realschule Nord, um hier unter Anleitung von "Frau Neumann" mit musikalischer Untermalung Bauch, Beine und Po zu trainieren, aber auch das Bronzene Gymnastikabzeichen zu erringen. Erst als im Jahr 2001 keine Nachfolgerin für die Trainerin gefunden werden konnte, wurde die Abteilung bei Husum 18 aufgelöst. Zuvor hatte man einen einvernehmlichen Übergang zur Leichtathletik- und Ausdauersportvereinigung (LAV) Husum geregelt.

Spielfreude pur

Während die finanzielle Lage und mangelndes Interesse den Handballausschuss bereits im Mai 1952 veranlassten die Sparte einstweilen stillzulegen – dieses Schicksal war den Faustballern schon lange zuvor widerfahren –, lebte der Gedanke an einen schnellen Ballsport in der Halle bei den 18ern weiter. Dennoch dauerte es 15 Jahre, bis Fred Popp und Wolf-Dieter Horst den Oktober 1967 zum Geburtsmonat einer Badmintonabteilung ausriefen. Die Freizeitsportler organisierten zwar im Jubilä- umsjahr 1968 ein überregionales Turnier

mit Gästen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Dänemark, blieben ansonsten aber als reine "just-for-fun"-Crew unter sich.

Höhepunkt des Schwimmwettkampfes: die 50-m-Freistil-Staffel

Als beim TSV Bredstedt noch zwei Schwimmer auf die Bahn gehen mussten, schlug Dietmar Horn als Schlussschwimmer der Schwimmgemeinschaft bereits am Beckenrand an. Hier die erfolgreiche Staffel: Susan Topp · Kerstin Böller · Dagmar Seydel · Sylvia Lüddens; Heiko Thomsen · Dietmar Horn · Stefan Seydel ·



Ein Aushängeschild auf Zeit: der Boxring Frisia

Die von Husum 75 zu Frisia gewechselten Boxer feierten 1970 ihr 25-jähriges Jubiläum. Ihre Blütezeit erlebten sie zwischen 1955 und 1960, als in Husum namhafte Mannschaften aus dem In- und Ausland auftraten.

Wieder ins Leben gerufen hatte den Husumer Boxsport Franz Libischenski direkt nach dem Krieg – und Boxer wie Willi Kreft entwickelten sich nicht nur sehr schnell zu Lokalmatadoren, sondern trugen die Husumer Farben auch weit hinaus ins Land. Bereits kurze Zeit nach Gründung verfügte der Boxring über 50 Aktive. Doch um sich mit den zunächst zahlreichen Kameraden in Bredstedt, Niebüll, Westerland, Flensburg, Heide, Tönning und Friedrichstadt messen zu können, benötigten sie von der englischen Besatzungsmacht das erforderliche Benzin. Oder aber sie erhielten – wie auf Nordstrand – den Eintritt in Form der Naturalien Speck, Eier, Brot und Kartoffeln. Einmal – es war ein Boxkampf gegen Eckernförde auf der Alten Freiheit im Zirkus Belli – wurde zwar ein Rekord mit 3.000 Besuchern aufgestellt, der beträchtliche Überschuss musste dann aber für die fällige Erbsen ausgegeben werden.

Auftrieb bekamen die Husumer, als sich ihnen René Boyard (ein später in ganz Deutschland bekannter Punkt- und Ringrichter) anschloss und 15 Jahre lang den Trainingsbetrieb übernahm Wesentlich für die Entwicklung des Boxrings war darüber hinaus der damalige erste Vorsitzende und Mäzen Karl Hansen. Und als gute



Husum als Hochburg des Boxsports Nicht selten kamen 2.000 Zuschauer in die Nordseehalle



Die amerikanische Boxstaffel mit dem späteren Weltmeister Joe Frazier (3.v.r.) 1965 in der Nordseehalle.

Seele

und starker Förderer fungierte fast 50 Jahre lang Rudolf Tetzlaff. Ebenfalls lange Jahre prägte als einer der Männer der ersten Stunde Alfred Tausche das Geschehen. Bevor er 1955 das Ruder übernahm, war er als Trainer, Ringsprecher, Veranstaltungsleiter und Punktrichter aktiv.

Als sich die Husumer Boxer stark genug fühlten, über Schleswig-Holstein hinaus auch Gegner aus anderen Bundesländern, der DDR und dem Ausland zu verpflichten, war dies nur möglich, weil sie sich auf einen großen Zuschauerstamm verlassen konnten. Fast immer waren es an die 1.000, oft viel mehr.

Der erste Kampf nach dem Kriege fand im Gloria statt, die nächsten wurden in Hensens Garten ausgetragen. Dann wurden die Kämpfe gegen die Sportfreunde aus Bremen, Hamm (gegen die berühmte Johannpeter-Staffel von "Rote Erde"), Köln, Wittenberge und Rostock in die Vereinsturn- und sogar in die Nordseehalle verlegt. Von hier aus erkundeten auch die Boxer aus Schweden, Dänemark, Holland, Irland, England, Öster-



Standen für Frisia Husum weltweit ihren Mann: Schulz · Jensen · Höfer · Schüler · Völzke



reich.

Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Rumänien und den USA die gar nicht so "graue Stadt am Meer".

Unvergessen ist die USA-Staffel, die in Husum mit zehn farbigen Boxern – unter ihnen der spätere Schwergewichtsweltmeister Joe Frazier –, antrat. Bald darauf gelang es, die Kongresshalle für Boxveranstaltungen zu buchen – aus Sicht der Gäste damals die schönste Veranstaltungsstätte überhaupt.

Großen Wert legten die Husumer von Beginn an auf eine gute Breitenarbeit, um in allen Gewichtsklassen einen zuverlässigen

Boxerstamm zu erhalten. So kamen während der Blütezeit zwischen 1955 und 1960 über 180 Sportler regelmäßig zum Training, darunter auch der spätere Professor für Mathematik und Geschichte in den USA Tetzlaff. Nachdem er in Deutschland Junioren- und Seniorenmeister geworden war, gewann er in den USA den Goldenen Handschuh. Weit über Schleswig-Holstein hinaus bekannte Boxer wurden auch Rolf Völzke, Erwin Höfer, Werner Jensen und Rolf Schulz.

Wie eine große Familie

Die Husumer SV als Brückenbauer

lar, Familien bekommen Nachwuchs – doch das Kind, das die Husumer SV 2005 in den Punktspielbetrieb schickte, war schon ein ganz Besonderes. Lange, bevor der Begriff "Integration" Einzug in den allgemeinen Wortschatz hielt, bildeten hier schwerhörige und gehörlose Auszubildende des TSBW sowie kasachische und weißrussische Aussiedler mit Nordfriesen gemeinsam ein Team, die Husumer SV VI. Und wie der



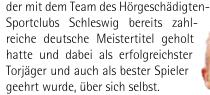




Sportler des Jahres: ein Weltmeister aus Husum

Ein Weltmeister aus Husum? Ja, auch den gab es in den Reihen der Husumer SV! 2010 war der 20-jährige Tobias Berg Teil der Verbandsligamannschaft, Weltmeister war er allerdings 2008 mit der Gehörlosen-Nationalmannschaft in Griechenland geworden. Das spannende Finale hatten die Deutschen im Elfmeterschießen mit 8:6 gegen die Türkei gewonnen.

Der Havetofter, seit seiner Geburt gehörlos, kam durch seine Ausbildung zum Maler und Lackierer im TSBW in Kontakt mit der Husumer SV. Zunächst kickte er bei den A-Junioren mit, etablierte sich ein Jahr später aber von Beginn an bei den Herren in "Heiders wilder Horde". Er sei "fußballgeil", sagte der Hertha-Fan,



Die Fans im Friesenstadion schlosden talentierten, technisch "Tobi" versierten schnell in ihre Herzen. Und die Leser Schleswigdes Holsteinischen Zeitungsverlages taten es ihnen nach, sie wählten ihn 2010 zum Sportler des Jahres.



Sportler des Jahres 2010: Tobias Berg

Sport vereint die ganze Welt!

→ 016 brachten Flüchtlinge den Ball **Z** selbst ins Rollen. Um gemeinsam etwas zu unternehmen, um sich untereinander besser kennen-

zulernen, bildeten über 30 Syrer, Iraker, Afghanen und Eritreer unter dem Dach der Husumer SV das Team Nord-Hafen. "Wir ha-

ben uns sofort ganz bewusst für einen deutschen

Namen entschieden", freu-

sich Mote hammad Kezzeh, dass die Kontakte

schnell über den Fußballplatz hinausreichten.



..Gerne

geben wir den Flüchtlingen hier eine sport-

liche Heimat", wusste der HSV-Vorsitzende Klaus Kasparek um die integrative Kraft des Sports. Mit Felix Carl und Kevin Clausen wurden zudem hoch motivierte Trainer gewonnen, die die Migranten in einem Jahr so fit machten, dass sie nun als drittes Husumer Herrenteam auf Tore- und Punktejagd gehen.





Die Vorsitzenden der SG-Gründervereine Husumer und Rödemisser SV Rolf von Bartikowski · Hartwig Schenck (Foto: Voss)

Nicht alles ist Gold, was glänzt

uch eine solche Erfahrung gehört natürlich zur Geschichte der Husumer SV. Als die Verantwortlichen zum 1. Juli 2006 die Spielgemeinschaft mit dem Rödemisser SV für die Altersklassen A-, B- und C-Junioren eingingen, wollten sie allen Jugendlichen aus Husum und Umgebung die Möglichkeit eröffnen, sowohl Leistungs- als auch Freizeitsport zu betreiben. Denn bis dahin konnte weder der eine noch der andere Verein allein für die über 14-Jährigen mehrere Mannschaften melden, die Zahl der aktiven Spieler reichte dafür einfach nicht aus. Darüber hinaus sollte mit Hilfe der Spielgemeinschaft

mit jeweils einer Mannschaft jeden Jahrgangs in der höchsten Landesklasse vertreten war. Davon, so war man überzeugt, würden später auch die jeweiligen Herrenmannschaften beider Vereine profitieren.

Dass damit Mehrarbeit verbunden war, war von vorne herein klar. Doch der relativ schnelle Erfolg zeigte: Es lohnte sich, in allen drei Altersklassen konnten mehrere Mannschaften zum Punktspielbetrieb gemeldet werden. Und sowohl den A- als auch den B-Junioren gelang der Aufstieg in die höchste Landes-, in die Schleswig-Holstein-Liga. Die C-Junioren spielten weiterhin

Die Experten für Mannschafts- und Vereinsbedarf Herzlichen Glückwünsch zum Jubiläum und weiterhin viel Spaß und Erfolg wünscht Euch Euer Team vom

erfolgreich in Verbandsliga. Und für die just-for-fun-Jugendlichen konnten Kreisliga-, zeitweise sogar darüber hinaus noch Kreisklassen-Teams gemeldet werden. "Dieser Zusammenschluss im Sinne einer Leistungskonzentration ist allerdings nur der erste Schritt, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen", zog Rolf von Bartikowski auf der Jahreshauptversammlung der Husumer SV nach einem Jahr eine Zwischenbilanz. Wolle man dauerhaft für talentierte Jugendspieler aus dem Umland attraktiv sein und zugleich eine leistungsorientierte Regeneration der Seniorenmannschaften sicherstellen, müsse man den Komplex Spielgemeinschaften konzeptionell besser unterlegen.

Anders allerdings sahen das die Rödemisser, sie kündigten – nach sieben aus Sicht der Jugendlichen erfolgreichen Jah-



Jubelnde B-Junioren der SG Rödemis-Husum nach dem Pokalgewinn 2014



Abschiedsfeier für Hans Schöning am Karfreitag 1929
Einen großen 4:3-Sieg für Husum 18 gegen die lange unbesiegt
gebliebene Ligamannschaft von Preußen Itzehoe feierten Schiedsrichter Petersen (Schleswig) · Ogge Classen · Bernhard Petersen ·
Krieger · Ferdinand Petersen · Volquardsen · Raab · Thiedemann ·
Krister · Schladetzky · Hans Schöning · Sönnichsen · Hansen – Rademacher · Peter Clausen – Lorenzen

Das Salz in der Suppe

Schon zu den Zeiten der Gründerväter waren für die jungen und jung gebliebenen Sportler Veranstaltungen das Salz in der Suppe, stärkten ihre Geselligkeit doch den Zusammenhalt, sorgten für Wachstum und manchmal sogar für ein paar Zusatzeinnahmen. So wurden verdiente Fußballer mit besonderen Spielen verabschiedet, gemeinsam ließ man die Saison beim Grillen ausklingen, tanzte ins neue Jahr und den Mai hinein, besonder

ging Geburtstage und Jubiläen.



Kostüm- und Kappenfest bei Frisia 1930

Da-

her wurde auch der 25. Geburtstag von Husum 18 – trotz des Krieges – intern im festlich geschmückten Handwerkerhaus "gefeiert", wobei die Schmalfilmvorführung von Hermann Lex den Höhepunkt darstellte. "Eine zum Teil schon fast verschollene Welt tauchte da vor uns auf: Bekannte Fußballspieler, die damals fast noch Knaben waren und heute schon Enkel zur Ausübung des Sports schicken; andere, die inzwischen nach Amerika ausgewandert sind, und wieder andere, die selbst im feldgrauen Rock gekommen waren, um den Tag mit zu feiern", erinnerte sich später ein Teilnehmer.

Nach dem Krieg ließ man es aber sofort wieder zünftig krachen. Frisia knüpfte mit seinen fast 40 Jahre lang veranstalteten blau-gelben Nächten an sein traditionelles Kostümfest an, und bei Husum 18 bildete das Sommervergnügen im Juni 1946 den Auftakt zu unzähligen, gut besuchten Tanzveranstaltungen – mit Livemusik, Essen, Trinken und vielen Stunden







18er Kappenfest 1963



Prämierte Kostüme der blau-gelben Frisia-Nacht

des gemütlichen Beisammenseins. Zunächst waren das Handwerkervereinshaus, später auch der Schützenhof, das Thomas Hotel, die Kongresshalle und die Vereinsheime Treffpunkte, in denen bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen wurde. Für das jahrelang veranstaltete 18er Kappenfest wurde einmal sogar das Hamburger Tanz- und



1979 feierte Frisia erstmals im neuen Vereinsheim



Hasum - Johannes-Mejer-Str. 12 - 04841 - 93 9870 - www.erzmoneit.de



Schau-

orchester Günter von Leffern verpflichtet.

Und wenn Kurt Kusber mit spitzer Zunge in die "Bütt" stieg, konnte man glauben, der Karneval sei aus dem Rheinland in den hohen Norden gekommen. "So hoch wie das Wasser an den Deichen vor Husum, so hoch schlugen die Wellen der Stimmung", berichteten im Februar 1968 die Nordfriesischen Nachrichten über das Kappenfest. Und zum Silvesterball 1993 kamen fast 400 Sportler, um ein Tänzchen zu wagen. Ein Höhepunkt all dieser Festivitäten war stets eine Tombola mit hoch attraktiven Preise, am Anfang waren es Naturalien, dann Fahrräder und schließlich Kreuzfahrten oder Reisen zum DFB-Pokalfinale in Berlin.







Feste feiern, wie sie fallen

Ebenso wie es Frisia schon zum 25-jährigen getan hatte, begingen auch die 18er im Juni 1968 gleich mit einer ganzen Woche ihr 50-jähriges Bestehen. Dabei spannten sie einen sportlichen Bogen über diverse Jubiläumsturniere der Kegel-, Tischtennis-, Badminton- und Fußballsparte und vertieften ihre freundschaftlichen Bande zu Vereinen aus dem gesamten Norden. Als Schmankerl trugen die Fußballer ein Freundschaftsspiel gegen den Regionalligisten Itzehoer SV aus. Weitere Höhepunkte bildeten der Festkommers im Juni im Thomas Hotel sowie ein großer Festball im Thordsen Hotel Ende Oktober.

mgekehrt starteten die 50-Jahr-Feierlichkeiten der Frisianer im August 1975 mit einem Festkommers im Thomas Hotel. Bürgermeister Ernst Schlüter ließ die Geschichte der Eisenbahner Revue passieren – die Gründung in einem Jahr mit großen wirtschaftlichen Sorgen, das Wiederauferstehen 1946 mit der Integration vieler Neubürger und die Erweiterung



Frisia-Vorsitzender Lothar Muschinski begrüßt die Gäste zum Festkommers anlässlich des 50-Jubiläums





Bürgermeister Cornelius Kohl stößt mit Irene Thordsen und 18-Vorsitzendem Wolfgang Grüner auf das 75. Jubiläum an

d e s

Sportangebots um die Sparten Tischtennis, Kegeln, Boxen und Leichtathletik. Die Stadt bekenne sich zum Verein, indem sie die materielle Infrastruktur schaffe, der Verein fülle diese dann mit Leben. Auch Landrat Dr. Klaus Petersen blickte zurück, erinnerte an den Arbeitsdienst in den 1920er Jahren und hoffte, dass der Verein immer genug engagierte Ehrenamtliche finden möge. Für den Landes- und Kreisfußballverband würdigte Emilius Petersen den guten Klang des Namens Frisia im Norden. Nach den Glückwünschen der Nachbarvereine – Reiner Reiners für den TSV Husum 1875. Rolf Clausen für den TSV Rantrum und Hans Hermann Lucht für den Rödemisser SV – rief Dr. Erwin Kraatz die Erinnerungen an die Dynastie der Fischer und die herrlichen, am Marienhofweg ausgetragenen Lokalderbys wach. Er sprach die gute Jugendarbeit von Frisia an und beglückwünschte den Verein zu seinen zwei Jugendmannschaften, die auf Landesebene um Punkte kämpfen. Das von ihm überreichte Barometer für das Sportlerheim sollte noch einmal an Höhen und Tiefen des Vereinsleben erinnern.



Weihnachtsfeier der 18er Jugend im Handwerkerhaus 1963

Weißt Du noch?

Rameradschaftsabend nannte man es in den 1960ern, Ehemaligentreffen im 21. Jahrhundert: Das Zusammenkommen von ehemals Aktiven, um beim Skat, einer Wurst oder einer nicht unbedingt alkoholfreien Erfrischung in Erinnerun-

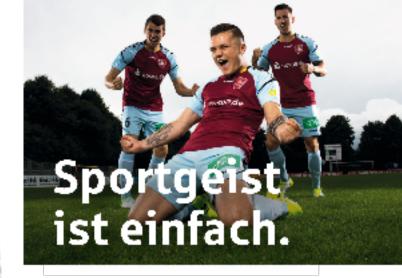
gen zu schwelgen. Aber auch Weihnachts- und Saisonabschlussfeiern endeten häufig mit dem einen und anderen "Weißt Du noch?".



Saisonabschluss 1988



33 Jahre nach
ihrem Aufstieg in
die Verbandsliga
1974 trafen sich
die ehemaligen
A-Jugendlichen
zum Austausch
von Erinnerungen





nospa.de

Wenn man Talente und Athleten in der Region fördert.





Fünf ins Töpfchen, 50 ins Kröpfchen

Er ist älter als das Jugendheim im Friesenstadion: der Sparklub. 1964 wurde er von den 18ern ins Leben gerufen, damals boomte das Geldanlagen in geselliger Bierrunde. Doch während das Metallschränkehen mit den vielen Schlössern, Schlitzen und numme-

rierten Fächern vielerorts ausstarb, hielt man im Friesenstadion an dieser Tradition fest. Noch heute dient hier das gemeinsame Zurücklegen der Geselligkeit und motiviert den einen oder anderen, nicht auch noch den letzten Cent zu verprassen.

Demgegenüber haben sich der 1968 aus der Taufe gehobene Stammtisch sowie die 1984 an den Start gegangen Frühschoppengespräche nicht halten können. Und auch das Anliegen des Vorstandes, den Mitglieder mehr Kultur anzubieten, stieß auf keinen fruchtbaren Boden.



Reinhard "Bernie" Grünhoff und Jugendwart Christian "Charly" Braun freuen sich über einen warmen Regen für den Nachwuchs

Anekdoten und Bilder, Informationen und Visionen

Wenngleich nicht so sportlich wie die anderen Abteilungen, aber ebenso ambitioniert brachten die Husumer eigene Vereins-Nachrich-



ten heraus, die erste Ausgabe der 18er erschien im Mai 1952, die Frisianer starteten zehn Jahre später. Wie alles begann, wer zuerst auf die Idee kam, lässt sich nicht mehr sagen. Fest steht aber, dass einer der wichtigsten Initiatoren Kurt Klawitter war, der bis zu seinem plötzlichen Tod 1955 auch für das regelmäßige Erscheinen sorgte. Übergangsweise stellte der Vorstand für einige Monate die Texte zusammen, bevor der Primaner Wolf-Dieter Auslitz die Aufgabe bis zu seinem Abitur (und seinem Abschied aus Husum) übernahm. Ab Mai 1957 fungierte Wal-

ter Lorenzen als Pressewart, der zwei Jahre später von Karl-Bernhard Mölck abgelöst wurde. Am 1. Oktober 1961 übergab dieser den Stab weiter an Erich Wiegand und dieser wiederum im Oktober 1962 an langjährigen den Ligatorwart Eckhard Sers. Dieser wurde vierjähriger nach Tätigkeit von Die-Schladetzky ter abgelöst, der seinen Posten im Juli aufgab.



Elf Jahre lang, bis 1980, prägte danach Otto Krüger das öffentliche Erscheinungsbild von Husum 18 kontinuierlich mit, um später immer wieder – mal für Monate, mal für Jahre – als "Springer" die medienwirksamen Lücken zu füllen. Denn ebenso wie vor seiner Ägide wechselten auch nach ihm die Schriftführer relativ häufig. Auf Peter Pauly (1980 bis 1982) folgte ein halbes Jahr Rainer Jungclaus, dann konnte erst von 1985 bis 1986 mit Hartmut Wieczorek, Jörg Paulsen und Rainer Mohr ein Trio für die Pressearbeit gewonnen werden. Gerade mal das Jahr 1987 dauerte die Amtszeit von Friedrich Pingel, die von Petra Christiansen immerhin von 1989 bis 1991. Sie wurde unmittelbar von Klaus Dieter Holm abgelöst. 1994 stellten sich Erk Zeugner, Stephan Sievers und Dirk Knittel der Verantwortung, bis schließlich von 1996 bis zum Einstellen der Vereinsnachrichten 2007 die Redaktion durch Anton Christiansen wahrgenommen wurde.

Einmalig in Schleswig-Holstein gaben eine Zeitlang Regina Gudat, Anke Günther, Manfred Zumach und Rainer von Fehrn die Jugendzeitschrift OFFENSIV heraus.

Und 1999 ging die Husumer SV als einer der ersten Vereine im Lande mit einer eigenen Homepage online. Aktuellste Informationen, Termine, Spielberichte, Tabellen, Analysen, Humorvolles, Fotos und und führten schnell dazu, dass

die täglichen Klicks in die Höhe schnellten. Jede Menge Motivation also, um 2004 auch für die Jugend einen eigenen Internetauftritt an den Start zu bringen.

Rückenwind aus der Region

Die Vereins-Nachrichten festigten aber nicht nur das Gefühl der Zusammengehörigkeit bei den 18ern einerseits und den Frisianern andererseits, sie hatten für beide Vereine auch noch einen ausgesprochen positiven Nebeneffekt: Die lokale Wirtschaft inserierte regelmäßig in ihnen und stärkte damit – sehr zur Freude der Schatzmeister – das jeweilige Vereinssäckel.



Dazu trugen bei Husum 18 seit 1982 auch die Stadionzeitun-

gen (ab 2003 StadionEcho) bei, mit denen die Zuschauer regelmäßig auf die Heimspiele eingestimmt wurde.

Und da Not erfinderisch machte, setzte man nach der Banden- ab der Saison 1981/82 gerne auch auf die Trikotwerbung. Der erste Werbeträger auf der Brust der Ligamannschaft war das Teppichhaus Nordfriesland. Heute wäre – vor allem für die zahlreichen Jugendteams – eine adäquate Ausrüstung ohne Sponsoren für den Verein gar nicht mehr zu leisten. Daher auch an dieser Stelle allen Unterstützern der Husumer SV: Herzlichen Dank!



Seit inzwischen 18 Jahren ist dank der gesponserten Anzeigetafel der aktuelle Spielstand im Friesenstadion weithin sichtbar



Dr. Herbert Mau

Unterstützung mit Rat und Tat

Bälle, Trikots, Sanitätsbedarf – Fahrtkosten und ehrenamtliche Trainer – Schiedsrichterkosten – Turniere und Reisen – Pflege und Instandhaltung des Friesenstadions – Mitgliederbetreuung und Verwirklichung von Zukunftsideen: All das gehörte mit zum Aufgabenspektrum von Husum 18 und Frisia

Husum und gehört heute zur Leistungspalette der Husumer SV. Doch all das brauchte früher und braucht heute immer noch jede Menge Zeit, Ideen, Tatkraft und Geld. Um die Vorstandsmitglieder hierbei direkt und unkompliziert unterstützen zu können, wurde am 14. März 1953 auf Anregung von Dr. Herbert Mau ein Beirat und ein Förderkreis für Husum 18 gegründet. Ziel war es, dem Verein in ideeller, materieller und finanzieller Hinsicht unter die Arme zu greifen.

Erster Vorsitzender wurde der Initiator, und er blieb dies über 20 Jahre lang bis zu seinem Tod 1974. Sein besonderes Augenmerk galt stets der Jugend, aber er schrieb sich auch eine Aktivierung des Vereinslebens auf die Fahnen. Einerseits wollte man nach außen hin dem damals beginnenden Mitgliederschwund Einhalt gebieten, andererseits sollte im Innenverhältnis die Kameradschaft und

Jugendliche auf internationaler Bühne – der Förderverein macht es möglich

das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen älteren Vereinsangehörigen und Spielern so eng wie möglich gestaltet werden. "Unsere aktiven Vertreter, insbesondere die Liga, die gewissermaßen die Visitenkarte des Vereins darstellt, müssen das Gefühl haben, dass sie in dem gro-Ben Kreis der älteren Mitglieder in jeder Lage und bei jeder Gelegenheit starken Rückhalt finden", erklärte Dr.



Sönke Gabriel

Mau die Philosophie bei einer Zusammenkunft von Beirat, Förderkreis, Liga und Vorstand. Der Beirat sehe seine Aufgabe nicht allein darin, in Fällen unzureichender finanzieller Mittel helfend einzugreifen; seine Aufgabe liege vielmehr in der Schaffung aller der Voraussetzungen, die eine ersprießliche Vereinsarbeit gewährleisteten. Daher scharte er immer wieder mal junge Aktive und ältere Passive um sich, damit aufkeimende sportliche oder zwischenmenschliche Krisen im Keim erstickt werden konnten.

Als 1988 der Förderkreis (in dem kein aktuelles Vorstandsmitglied eine Funktion innehaben darf) unter dem jahrzehntelangen Vereinsmitglied Bernhard Nissen reaktiviert wurde, stand jedoch die finanzielle Unterstützung des Vereins, vor allem aber der Jugend, im Vordergrund. Nachvollziehbar also, dass heute diese Aufgaben vom "Förderverein der Fußballball-

jugend und Fußballsparte in der Husumer Sportvereinigung e.V." wahrgenommen werden. Profiteure sind denn auch die Juniorenteams, denen auf diese Weise zum Beispiel Reisen nach Spanien (für die A-, B- und C-Junioren 1997), nach Dänemark (F-, E- und D-Jugenden 1997) oder Tossa de Mar (B- und C-Mädchen und B-Jungen 2000) ermöglicht wurden. Dass alles reibungslos abgewickelt wird, dafür tragen aktuell Sönke Gabriel als Vorsitzender, Hans Uwe Kock als sein Stellvertreter sowie Wolfgang Gründer und Dieter Eckholdt als Beisitzer Sorge.





Fanclub-Mitglieder 2004



Als Maskottchen fühlt sich Friesi beim Club "Die Macht von der Au" derart wohl, dass er seither nie wieder versucht hat auszubrechen. Und das ist kein Wunder, ist hier doch immer was los: Die Spieler müssen zuhause und auswärts angefeuert werden – und dafür verarbeiteten die Mitglieder allein in den ersten beiden Jahren stolze 26 Quadratmeter Stoff, fast 35 Meter Holz, 40



"Eine Stadt steht hinter Euch" – Choreografie zum Landespokalfinale 2018

Meter Tapeten, sechs Dosen Farbe und drei Pinsel zu Transparenten und Fahnen. Auch soundmäßig wurden der Fantasie keine Grenzen gesetzt, mit selbst gebastelten Metallbanden oder Kilia-Kiel-Erinnerungs-Schepper-Walls trieben sie das Team auf dem grünen Rasen lautstark zu Höchstleistungen an.

Kreativität bewiesen die Fans zudem bei weiteren Supportaktionen, so wurde aus Gerrit Müller ein Schatzi Müller (weil seine Freundin Esther ihn beim wichtigen Auswärtsspiel in Itzehoe 2001 lautstark mit "Los jetz, Schatzi!" zum 2:1-Siegtor "gejagt" hatte), und aus Arne Hansen wurde (nach einer sensationellen Leistung bei Kilia Kiel in Anlehnung an den mit fünf Oscars prämierten Monumentalfilm) der "Gladiator".

Darüber hinaus pflegten sie den Kontakt zu anderen Fanclubs und traten eine Zeitlang auch selbst gegen den Ball, organisierten gemeinsam mit dem "F.F.A. St. Pauli-Husum" den "Naschipark-Cup" oder nahmen an Turnieren anderer Hobby-Organisationen teil (eroberten beim Hallenkick vom

"Goldenen Anker" 2003 sogar den Platz an der Sonne).



kamen Clubsitzungen, die Jugendförderung, Bowlingabende – und natürlich feierte man auch gerne gemeinsam, am liebsten Erfolge der Husumer SV.

Im Vordergrund stand – neben dem Enthusiasmus für Fußball, die Stormstadt und die Husumer SV – der Spaß. Und für diesen waren im Juli 2003 gleich 16 Mannschaften (eine sogar aus Leipzig) angereist, um auf dem C- und D-Platz zum zweiten Mal um den Naschipark-Cup zu wetteifern. Nach 68 Partien stand mit







Ein altes 18er-Trio: Manni Hansen · Harry Mölck · Peti Neupert

"Zie-

genpeter Budapest" der Sieger fest, gefolgt von "Palette Paule" aus Wuppertal und "Lazio Wrohm" aus Dithmarschen.

Viel Aufmerksamkeit verschaffte sich die "Macht von der Au" im Mai 2018, als sie es in der Vorberichterstattung zum Landespokalfinale sogar bis auf die Titelseite der Tagespresse schaffte. Verdient hatte sich der Fanclub diese Resonanz mit seiner Choreografie "Eine ganze Stadt steht hinter Euch!", die bei nicht wenigen Spielern Gänsehautfeeling hervorrief, als sie – mit einem fußballbegeisterten Kind an der Hand – auf den Flensburger Rasen einliefen.

Treue Fans jedoch, die gab es schon lange vor der "Macht an der Au", sowohl Husum



Wir machen's möglich!

Als Husumer Traditionsunternehmen gratulieren wir der Husumer SV zu "100 Jahren Fußballtradition"

Worminghaus Baustoffe GmbH & Co.KG

Schobüller Straße 49 · 25813 Husum
Telefon: 04841 8900-0 · Telefon: 04841 8900-50
E-Mail: info@worminghaus.de · Web: www.worminghaus.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7 - 18 Uhr · Samstag 8 - 12.30 Uhr

18 als auch Frisia Husum und später die Husumer SV waren bekannt für und beliebt wegen ihrer starken Anhängerschaft – man denke nur an die Zeiten im Marienhofweg oder an die drei Oberligaserien im Friesenstadion mit durchschnittlich fast 500 Zuschauern. Oder man erinnere sich an Edelfans wie die Brüder Gustav und Claus Laß und ihre Aufforderung "Hau de Ball na vörn …"







Spendenprojekt beschlossen und besiegelt Anton Christiansen · Reinhard Grünhoff · Uwe Langholz · Helmuth Scharnowski





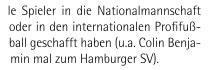


Von Sportlern für Sportler

1983 gründeten Schüler in einem sozialen Problemviertel im Norden von Windhoek den FC Civic, "um gesellschaftlichen Ausgrenzungen entgegen zu wirken und das Medium Fußball dafür zu nutzen." Als im Jahr 2000 wegen finanzieller Schwierigkeiten das Aus drohte, adoptierte die Buschschule Namibia (gegründet vom Schleswig-Holsteiner Helmuth Scharnowski, um schwer erziehbare, kriminelle und verhaltensauffällige Jugendliche zu resozialisieren) den Fußballverein und entwickelte ihn von einer besseren Straßenmannschaft hin zu Namibias Topclub, aus dem es







🛾 m Juli 2001 besuchten 21 dieser Nachwuchskicker die Husumer SV und luden den Vorsitzenden des Jugendfördervereins, Reinhard "Bernie" Grünhoff, und Geschäftsführer Anton Christiansen zu einem Gegenbesuch im April 2002 ein. "Sportlich fehlt es an allen Ecken und Enden", stellten die beiden fest und riefen nach ihrer Heimkehr eine Spendenaktion ins Leben. Zügig wurde ein Container mit 37 Umzugskartons voller Sportbekleidung und Sportschuhe für Jugendliche sowie Spielzeug für Kinder bis zu sechs Jahren gefüllt. Mit zusätzlich 1.300 Euro für die Renovierung eines Waisenkindergartens im Armenviertel von Windhoek im Gepäck, überzeugten sich im April 2003 die zwei Husumer "Afrika-Experten" davon, dass alle Spenden angekommen waren und nahmen persönlich die Verteilung vor. "Es lief mir kalt den Rücken runter". so Bernie Grünhoff gefangen davon, "wie man mit wenigen Mitteln Kinder so glücklich machen kann!"

Alt sind immer nur die anderen

Ist man mit 32 Jahren schon alt? Nun aus Sicht des Vorstandes von Husum 18 im Frühjahr 1953 anscheinend schon, denn "um die Kameradschaft zu festigen und die älteren Mitglieder stärker für das Vereinsleben zu interessieren", lud er alle Mitglieder und Freunde über 32 Jahre zum ersten Alterstreffen am 13. März ins Handwerkervereinshaus. Und da dieses Zusammenkommen auf große Resonanz stieß, wurde für den 14. April gleich ein weiteres arrangiert. Damals ging es darum, verdienten Sportlern die ihnen gebührende Ehre zu erweisen und ihre Meinungen zu erfahren, zum Beispiel zur Organisation der bevorstehenden Stadioneinweihung, der 350-Jahrfei-

er der Stadt Husum und des 35. Stiftungsfestes von Husum 18.

Auch heute noch lädt der Vorstand seine treuen Mitglieder ein, bei der traditionellen Weihnachtsfeier für die Senioren geht es allerdings vornehmlich darum, gemeinsam einige harmonische Stunden miteinander zu verbringen und in Erinnerungen zu schwelgen.

SVEN CORNILS

STEUERBERATER

Nordseestrasse 17 25813 Husum / Schobüll Tel: 04841 / 83923-0

WWW.STEUERBERATER-HUSUM.DE



Ganz einfach mal Danke sagen!

Mit Herz, Erieigie und Eciaena bestimmten früher unzählige Ehrenamtliche den Puls von Husum 18 und Frisia Husum - und so werden hoffentlich auch weiterhin viele das Rückgrat der Husumer SV bilden. Denn der Verein ist auf sie angewiesen, nur auf den Schultern solch freiwilliger Riesen

kann er sicher den Trainingsund Spielbetrieb organisieren, kann das Zwischenmenschliche pflegen und die persönliche Weiterentwicklung von Jugendlichen









Dabei können es nie genug Tausendsassas sein, ob dauerhaft emotional an den Verein gebunden oder eher pragmatisch motiviert auf Zeit. Da die Bandbreite der Aufgaben ebenso vielfältig ist wie das Leben im und um das Friesenstadion herum, gibt es kaum eine Kompetenz, die nicht benötigt wird: Wer sorgt dafür, dass stets ein Schiedsrichter vor Ort ist? Wer ist dafür verantwortlich, dass iede Mannschaft einen Trainer hat? Wer bereitet die Sportanlage vor? Wer kümmert sich darum, dass Leib und Seele von allen gut versorgt werden?

Die Husumer Verantwortlichen sind sich bewusst, dass all die Zeit und Mühen nicht selbstverständlich sind, daher laden sie seit langem schon einmal im Jahr ihre fleißigen Helfer zu einem gemütlichen Beisammensein bei Essen und Trinken ein – um Danke zu sagen, Leistungen zu würdigen, um auf das Erreichte der jüngsten 365 Tage zurückzublicken und zu

erklären, welchen Kurs das Schiff in Zukunft nehmen wird. Den Hut ziehen sie darüber hinaus auch vor der Unterstützung und dem Verständnis der Angehörigen Freunde, und







UNABHÄNGIGE BERATUNG UND INDIVIDUELLE ANALYSE VERSICHERUNGS **-000003** PROTEININGS. PRINCIPLINGS Glückwunsch zum 100-Jährigen und weiterhin viel Erfolg! D 48 41 / 779 200 0 info@verskontor.de www.verskontor.de

ohne die die Helden des sportlichen Alltags ihre so wichtige Hilfe gar nicht leisten könnten.





Ehre, wem Ehre gebührt!

Wochenende für Wochenende, Jahr für Jahr halten sie die Husumer Fußballfarben hoch: unsere treuen Mitglieder. Ob als Keeper oder Knipser auf dem grünen Rasen, in Schiedsrichterkluft, als anfeuernder Fan oder aktiv vor und hinter den Kulissen – gemeinsam bilden sie quasi eine kleine sportliche Volksbewegung und das nun schon seit insgesamt 100 Jahren.

Gewürdigt wird ihre langjährige Treue seit jeher durch die Verleihung von

silbernen, goldenen und diamantene Ehrennadeln sowie goldenen Vereinsuhren.

Unsere goldenen Dauerbrenner

Dr.
Manfred
Albertsen
Harald
Andresen
Svend Andresen
Dr. Joachim Articus
Egon Bahnsen
Hermann Bahnsen

(silberne SHFV-Ehrennadel) · Martin Bahnsen · Willi Balzer · Manfred Beck

· Ehrenmitglied Hans-Dietrich "Hanne-Diede" Blunck Im Juli 1957 überreichte der damalige Vorsitzende von Husum 18, Karl Krieger, nach einem einstimmigen Beschluss der Generalversammlung in Wohlerts Gaststätte Johannes Thordsen die Ernennungsurkunde zum Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglied. Mit der gleichzeitigen Verleihung der goldenen Ehrennadel würdigten Krieger und Dr. Herbert Mau die Verdienste von Johannes Thordsen für Husum 18.

Bereits am 1. November 1954 war Hermann Lex zusammen mit Hans-Dietrich Blunck, Adolf "Ogge" Classen und Hermann Kock zu Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Bernhard Petersen, der vom Gründungstage an bis 1947 – mit kurzer Unterbrechung im Jahr 1945 – den Verein mit Geschick und Können durch die Wirren der damaligen Zeit führte und usum 18 über die Grenzen des Leite Tührte und

Husum 18 über die Grenzen des Landes hinaus bekannt machte, wurde am 8. Januar 1966, an seinem 70. Geburtstag, zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden ernannt. Am 17. April 1984 starb er im Alter von 88 Jahren.

Jörn Bossen · Alfred Brauer · Ehrenvorsitzender Albert Bremer · Werner Brüchmann · Otto Butterbrodt · Ehrenmitglied Arfarst Carstens (silberne SHFV-Ehrennadel) · August Carstens · Ernst-August "Caschi" Carstens

Vereinstreue par excellence: Sascha Rettkowski



Karl Carstensen Ehrenmitalied Anton Christiansen (goldene SHFV-Ehrennadel) · Bruno Christiansen · Helmut Christiansen Herbert Christiansen · Petra Christiansen Sven Christiansen · Traute Christiansen · Ehrenmitglied Adolf "Ogge" Classen Karl Clausen · Rainer Clausen · Rolf Peter Clausen Uwe Clausen Peter Cohrs sen. · Jörg Dawartz · Otto Degenkolbe ·





Ehrungsmarathon beim Kommersabend 1968 Hans Hansen · Bernhard Nissen · Audi Nachtigall · Boy Jacobsen · Hermann Lorenzen · Theodor Johannsen · Werner Lorenzen · Hans Rademacher · Otto Degenkolbe · Friedrich Töllner · Bruno Christiansen · Ogge Classen · Peter Jessen · Bernhard Petersen · Werner Denckmann · Hanne-Diede Blunck · Rudolf Schubert · Thomas Möller · Henny Hansen · Hugo Huß.

Renate Denck-Ehmann renvorsitzender Werner Denck-(silberne mann SHFV-Ehrennadel) · Manfred Dohrn · Martin Dohrn · Dieter Eckholdt · Wolfgang Eggers Karl Etteldorf Adolf Freiert . Ernst Friccius Heinrich Gabriel Sönke Gabriel Rudolf Genske Johannes Godbersen · Sönke Goldschmidt Ernst Gosch Arthur Grabert Ulrich Grabert ·



beim Stiftungsfest 1963

Kassierer Hans Weinstein · Schiedsrichterobmann Hermann Bahnsen · dritter Vorsitzender Hans Schöning · Dr. Herbert Mau, Leiter des Förderungsausschusses

Friedrich Grotrian · Wolfgang Grüner · Reinhard Grünhoff Jürgen Gudat Otto Hackbarth Gerhard Hansen Hans Hansen · Henny Hansen Hugo Hansen Manfred Hansen Ehrenspielführer Egon Harms Helmut Hempel · Artur Hennings · Hein-Hinrichsen

> · Albert Höhne · Manfred Hoppe · Wolf-Dieter Horst (goldene SHFV-



Letzte Amtshandlung von Ralf von Bartikowski 2010 Verleihung der goldenen Uhren für Uwe Schall und Sönke Gabriel



Auf dem Verbandstag des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes 1974 wird dem Kassierer von Husum 18, Hans Weinstein, für über 40-jährige Kassierertätigkeit die höchste Auszeichnung auf Landesebene, die goldene Ehrennadel, angesteckt.



Die Träger der goldenen Ehrennadeln 1978 mit 18-Vorsitzendem Werner Denckmann (l.)
ehemaliger Fußballobmann Reinhard Grünhoff · Günther Präger · Jugendtrainer Peter Ohde · Spielausschussmitglied Edmund Schuch · Geschäftsführer Anton Christiansen · Dr. Hans Winkler · Hans Mordschussmitglied Edmund Schuch · Geschäftsführer Anton Christiansen · Dr. Hans Winkler · Hans Mordschussmitglied Edmund Schuch · Geschäftsführer Anton Christiansen · Dr. Hans Winkler · Hans Mordschussmitglied Edmund Schuch · Schiedsrichter Karl Adolf Kock · Schiedsrichter Heinz Schwarzer · Schiedsrichter
horst · Peter Cohrs sen. · Schiedsrichter Karl Adolf Kock · Spielführer Dr. Manfred Albertsen
ter Rudolf Pahl · Schiedsrichter Wolf-Dieter Horst · Spielführer Dr. Manfred Albertsen

Alles Gute für die Zukunftl

Wir beschichten Balkone, Flachdächer, Garagendächer seit fast 50 Jahren.

Absolut wasserdicht mit Polyester-Glasfaser.



HUSUMER KUNSTSTOFF-TECHNIK

Frank Stöhrmann Liebigstraße 11-13 Husum Tel.: 0 48 41 / 7 35 50 Fax 7 48 85

Schieds-

richter-Ehrennadel) · Frank Hülsmeier · Hugo Huß · Horst Hußfeld · Boy Jacobsen · Inge Jacobsen · Inge Jahn · Uwe Jahn · Rolf Werner Jensen · Hans-Heinrich Jess · Peter Jessen · Hans-Theodor Johannsen · Horst Kersten (silberne SHFV-, goldene SHFV- Schiedsrichter-Ehrennadel) · Alfred Küßner · Gregor Klatt · Robert Koch · Ehrenmitglied Hermann Kock · Karl Adolf Kock (goldene SHFV-Schiedsrichter-Ehrennadel) · Wolfgang Kockers (DFB-Ehrenurkunde) · Heinz Kohrt · Heinz Korten · Erich Koschner · Ehrenmitglied Dr. Erwin Kraatz · Johann Kratovil · Ehrenvorsitzender Karl Krieger · Otto Krüger



Ehrenmitglieder von Frisia mit dem Vorsitzenden Fiede Pingel (M) 1994 Fiede Nielsen · Peter Negel · Helmut Tedens · Heinz Kohrt

· Arthur Langholz · Helmut Langholz · Hans-Werner Larssen · Ehrenmitglied Claus Laß · Ehrenmitglied Gustav Laß · Helmut Laß · Wilhelm Laß · Ehrenmitglied Hermann Lex · Hermann Liebich · Walter Liepert · Olaf Lindner · Alfred Lorenzen · Ehrenmitalied Hermann Lorenzen Werner Fritz Lorenzen · Fred Lützen · Conrad Mader · Bernfried Marmulla · Dieter Matthiesen · Ehrenmitglied Heinrich Matthiesen · Dr. Herbert Mau · Günter Mehl · Gerhard Meier · Veronika Mohr · Harry Mölck · Karl Bernhard Mölck · Karl Wilhelm Möller · Thomas

Möller · Hans Mordhorst Lothar Muschinski Audi Nachtigall · Walter Negel · Peter Neupert · Ehrenmitglied Hans Friedrich "Fide" Nielsen (silberne SHFV-Ehrennadel) · Julius Nielsen · Ehrenmitglied Bernhard Nissen Hans-Peter Nothbaar Karl-Heinrich Ohde · Peter Ohde · Willi Orth · Rudolf Pahl (silberne SHFV-Schiedsrichter-Ehrennadel) · Erich Pahlke · Wolfgang Pahlke · Erwin Panten · Peter Pauly · Norbert Peters · Helgard Peters · Peter Römer Peters · Ehrenvorsitzender Bernhard Petersen (Ehrennadel des Norddeutschen Fußballverbandes, goldene SHFV-Ehrennadel) Heinrich "Heine Pe" Petersen · Helmut Petersen · Leni Petersen ·



Beifall und Blumen für Ehrenmitglied Irene Thordsen beim Frühlingsfest 1987 Hans Peter Wulff · 18-Vorsitzender Walter Lorenzen · Dr. Johannes Winkler



Hohe Ehren für Karl-Adolf Kock, Werner Denckmann und Heinz Schwarzer

Für über 30-jährige ehrenamtliche Vereinstätigkeit bei Husum 18, zunächst als Schriftführer, später zweiter Vorsitzender und seit über 20 Jahren 1. Vorsitzender, wurde Werner Denckmann mit der silbernen Ehrennadel des SHFV ausgezeichnet.

Für über 15-jährige Schiedsrichtertätigkeit erhielten Karl-Adolf Kock und Heinz Schwarzer die silberne Schiedsrichterehrennadel.

Peter Petersen · Thomas Petersen · Walter Petersen · Walter Pethke (silberne SHFV-Ehrennadel) · Anni Pflaeging · Günther Pflaeging · Karl Pflaeging · Heinz Philipp · Friedrich Pingel Günther Präger · Ehrenmitglied Hans Rademacher Willi Rathmann · Eckhard Reckstadt · Renate Reckstadt · Friedrich Rhode · Rudolf Rister Uwe Schall (silberne Verdienstnadel des Landestischtennisverbandes) · Dieter Schladetzky · Renate Schladetzky · Dieter Schleger · Georg Schleger (silberne SHFV-Ehrennadel) · Hans Scholz · Hans Schöning (silberne SHFV-Ehrennadel)

· Rudolf Schubert · Edmund Schuch · Gerhard Schulz · Rudolf Schütze Heinz Schwarzer (silberne SHFV-Schiedsrichter-Ehrennadel) · Willi Schweimer · Hugo Schwerdtfeger · Reimer Seifert (silberne SHFV-Ehrennadel) · Max Sönnichsen · Wolfgang Spiegel · Rainer Stadel · Walter Steffen · Oluf Berthold Stiebler · Wolfgang Stöhrmann · Max Struve sen. · Alfred Tausche · Ehrenmitglied Helmut Tedsen · Hermann Tedsen · Irmtraut Tedsen · Oliver Tedsen · Hermann Theising · Hans W. Thiele · Hans-Peter Thomsen · Maren Thomsen · Fhrenmitglied Irene Thordsen ·

Ehrenvorsitzender Johannes Thordsen · Friedrich Töllner · Ehrenmitglied Harry Trulsen · Gerhard Wagner · Ehrenvorsitzender Hans Weinstein (silberne SHFV-Ehrennadel, Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein) · Hedy Weinstein · Hans Dieter Willers · Dr. Hans Winkler · Gerda Winkler · Paul Wizorke · Andreas Wolff · Hans Peter Wulff · Johannes Wulff · Alfred Wustrack · Walter Wuttke (silberne SHFV-, goldene SHFV-Schiedsrichter-Ehrennadel) · Heinz Zawadsky (silberne SHFV-Ehrennadel) · Erk Zeugner · Johanna Zitlau · Walter Zukrigl



Herzlichen Glückwunsch und weiterhin alles Gute!

Robert-Koch-Stroße 46 - 25813 Husum Tel. O 48 41 / 77 53 30 - www.koester-husum.de





Unsere Frontmänner und Frontfrauen

ute Organisation, sportliche Herausforderungen, echte Gemeinschaft und fast so etwas wie ein zweites Zuhause: Um ihre jeweiligen Vereine für Jung und Alt gleichermaßen attraktiv zu gestalten, haben die Frontmänner und -frauen von Husum 18, Frisia Husum und der Husumer SV über all die 100 Jahre hinweg verantwortungsbewusst und weitsichtig gewirkt. Während auf dem grünen Rasen und an der grünen Platte mit Mannschaftsgeist, Spielwitz und Kampfkraft hinter dem Ball hergejagt wird, haben die Vorstände immer für ein sportlich und wirtschaftlich adäguates Umfeld mit Bodenhaftung gesorgt.

Das begann bei Husum 18, dem zunächst eher Angestellten ansprechenden Verein, unter dem ersten Vorsitzenden Bernhard Petersen und wurde von seinen Nachfolgern Hans Schöning (1945/46), Heinrich Matthiesen (1946), Hans August Nachtigall (ab 1947), Wilhelm Stegemann (ab 1951), Wilhelm Wanger (1952), Walter Pethke (1953), Otto Hackbarth (ab 1953), Karl Krieger (ab 1956), Werner Denckmann (ab 1964), Walter Lorenzen (ab 1984), Alfred Lorenzen (1989) und Wolf-Dieter Horst (1990/91) bis hin zu Wolfgang Grüner (ab 1992) fortgesetzt.

Bei der zunächst Arbeiter-orientierten Frisia führten bis zur Fusion Karl "Noske" Carstens (ab 1925), Reinhold Schacke (ab 1945), Albert Bremer (ab 1948), Johannes Carstens (1961), Christian Ralfs (ab 1962), Erich Koschner (ab 1966), Robert Koch (1972), Lothar Muschinski (ab 1973) und mit Friedrich Pingel sen. (ab 1986) ein alter 18er das Ruder.

Ihm und Wolfgang Grüner gelang dann im dritten Anlauf 1994, die Mitglieder von den Vorteilen einer Fusion zu überzeugen. Wolfgang Grüner wurde so zum ersten Vorsitzenden der Husumer SV gewählt, Friedrich Pingel sen. sein Stellvertreter. Mit Dieter Schleger (ab 1999), Rolf von Bartikowski (ab 2005) und dem aktuellen Vorsitzenden Klaus Kasparek (seit 2012) übernahmen weitere Fürsprecher des Zusammengehens die Leitung der Geschicke.

Sie alle zeichnete die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und etwas für andere zu tun, aus. Mit Lebenserfahrung, Menschenkenntnis und Kreativität stellten sie sich gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen und -kolleginnen den jeweiligen Herausforderungen, suchten nach Lösungen und setzten sie in die Tat um.





Quellen und Fotonachweise

Pür die Erlaubnis, auf Texte und Fotos bei der Erstellung der vorliegenden Chronik zurückzugreifen, für weitergehende Informationen und für Hilfestellung beim Sammeln der Daten und beim Korrekturlesen bedankt sich die Husumer SV ganz herzlich bei:

- Manfred Bahnsen (Privatarchiv)
- Petra Christiansen (Privatarchiv)
- Fabio de Nicolo
- Gerhard Eckmann (Privatarchiv)
- Björn Gabriel
- Klaus-Dieter Holm (Privat- und Pressearchiv der Husumer SV mit von Jens Voss et al. zur Verfügung gestellten Motiven)
- Bernd Hulin (Privatarchiv)
- Klaus Kasparek

- Hans Uwe Koch (Privatarchiv)
- Kreisarchiv
- Ralf Lückner
- Peter-Römer Peters (Privatarchiv)
- Brigitte Petersen (Privatarchiv)
- Uwe Schall (Privatarchiv)
- den Nachkommen von Dieter Schladetzky (Privatarchiv)
- Dieter Schleger (Privatarchiv)
- Holger Schröder (Privatarchiv)
- Dora Schulz (Privatarchiv)
- Erk Zeugner

Des Weiteren wurden genutzt:

- Stadion Echo, Ausgaben 1/2003 11/2018
- Vereinsnachrichten Husum 18 von 1952 bis 1993
- Vereinsnachrichten Husumer SV von 1994 bis 2007
- Vorstandsprotokolle Frisia Husum
- Vorstandsprotokolle Husum 18

Uı	nser Dank gilt den Sponsoren	Seite		
UI	Alter August, Husum Altes Zollamt GmbH, Husum Autohaus Kath GmbH, Husum Auto-Vertrieb Kielsburg GmbH, Husum Auto-Zentrum Dawartz GmbH & Co. KG, Husum CJ Schmidt GmbH, Husum Dachdeckerei Franzen, Husum Debeka-Servicebüro, Husum Detlef Jensen Uhren · Schmuck · Bestecke, Husum E center Jessen, Husum EDEKA Jürgen Clausen, Husum erzmoneit Werbeland, Husum Fisch- und Feinkost GmbH, Husum Futtern wie bei Muttern, Husum GartenSchön Knut Hansen Getränke Tadsen GmbH, Oster-Ohrstedt hagebaumarkt Husum GmbH u. Co. KG , Husum Hinrichsen Maler GmbH, Husum HOLIDAY LAND Reisebüro Jens Jesse, Husum Holzbau Anklam, Husum	Seite 51 111 15 61 35 89 55 57 103 81 93 97 91 53 37 45 47 67 120 65	 Krämer Sanitätshäuser GmbH & Co. KG, Husum Lempfert Design & Druck, Bredstedt opticland und Juwelier Sievers, Husum McDonald's Deutschland LLC, Husum Möller · Rechtsanwälte und Notare, Husum Nord-Ostsee Sparkasse, Flensburg Provinzial Nord Brandkasse AG, Husum Rehm Lackierung GmbH, Husum Reisebüro Grunert, Husum Richard Hoff und Söhne GmbH & Co. KG, Husum Sanitätshaus Schütt & Jahn GmbH, Husum Sporthaus Husum e.k., Husum Stadtschlachter Claußen GmbH & Co. KG, Husum Stadtwerke Husum GmbH, Husum STRANDHOTEL St. Peter-Ording, St. Peter-Ording Sven Cornils Steuerberater, Husum/Schobüll team energie GmbH & Co. KG, Husum Teppichhaus Nordfriesland E. Bornhof GmbH, Husum Tine Taxi GmbH & Co. KG, Husum Versicherungskontor Wolf & Haase GmbH, Husum 	27
•			 Versicherungskontor Wolf & Haase GmbH, Husum 	109
	Hotel & Spa Rosenburg, Husum	32, 33	 VR Bank Westküste eG, Husum 	120
	Husumer-Krabben-Brötchen, Husum	79 113	 Walter Thomas Carstens GmbH, Mildstedt 	63
	Husumer Kunststofftechnik, Husum	113	 Wilhelm Nicolaysen GmbH, Husum 	75
	Husumer Tabakwarengroßhandel Atlantik und Lotterie Trapp, Husum	71	 Worminghaus Baustoffe GmbH & Co. KG, Husum 	105
•	Klaus + Co Grands Garages GmbH, Husum/Flensbur	rg 31	 Wullenweber GmbH & Co. KG, Husum 	39
•	Köster Professionelle Gebäudetechnik GmbH & Co. KG. Husum	115	Zelt Service - Bohmstedt, AhrenshöftZWFIRAD Clausen, Husum	49 85

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL Die Versicherung der Sparkassen

Wir gratulieren zum 100-jährigen Jubiläum

Ihre Bezirkskommissare in Husum:

Lars-Oliver Reichard e. K., Lars Thiesen e. K.

Wilhelmstraße 79, 25813 Husum, Tel. 04841/89390, husum_roedemis@provinzial.de

Jochen Runge e.K., Rolf Kulartz-Janzen e.K.

Hafenstraße 1, 25813 Husum, Tel. 04841/83510, husum@provinzial.de







